

Häuser und Bewohner - von ca. 1790 bis 1990

Wo begann damals das Dorf und wo endete es?

Die Ständenbühler Straße kannte man damals noch nicht. Sie war ein Feldweg, neben dem ein mächtiger Graben herführte. Als man dort später Häuser baute, legte man den Graben mit groben Steinen aus zu einer Steindole und schüttete ihn zu. Der links von dem Weg hinziehende Acker gehörte zu der Kirchwiese des Johannes Engelhardt und gab nun Bauplätze. Das Gelände nannte man "Altenhof", welchen Namen es auch heute noch führt. Auf ihm stand nur das kleine Häuschen des Schuhmachers Groß, das von Engelhardt erworben wurde. Er demolierte es und baute 1843 neu.

An die Stelle dieses Hauses baute 1927 Peter Kirch. Auf der anderen Seite des Weges stand nur das kleine Hirtenhaus, später Kapp.

In der jetzigen Hauptstraße oder Donnersbergerstraße war das Haus von Peter Wörner das letzte (später Uwe Seib). Auf der rechten Seite machte das Häuschen Steuerwald den Schluß. Dort stand 1968 noch die Tankstelle von Edwin Becker.

Gegen Westen war Steinbach mit dem Häuschen der Familie Schneider (jetzt Karl Siebecker 3.) zu Ende. In der Phoilgasse und auf dem Bachhof standen 1928 noch keine Häuser.

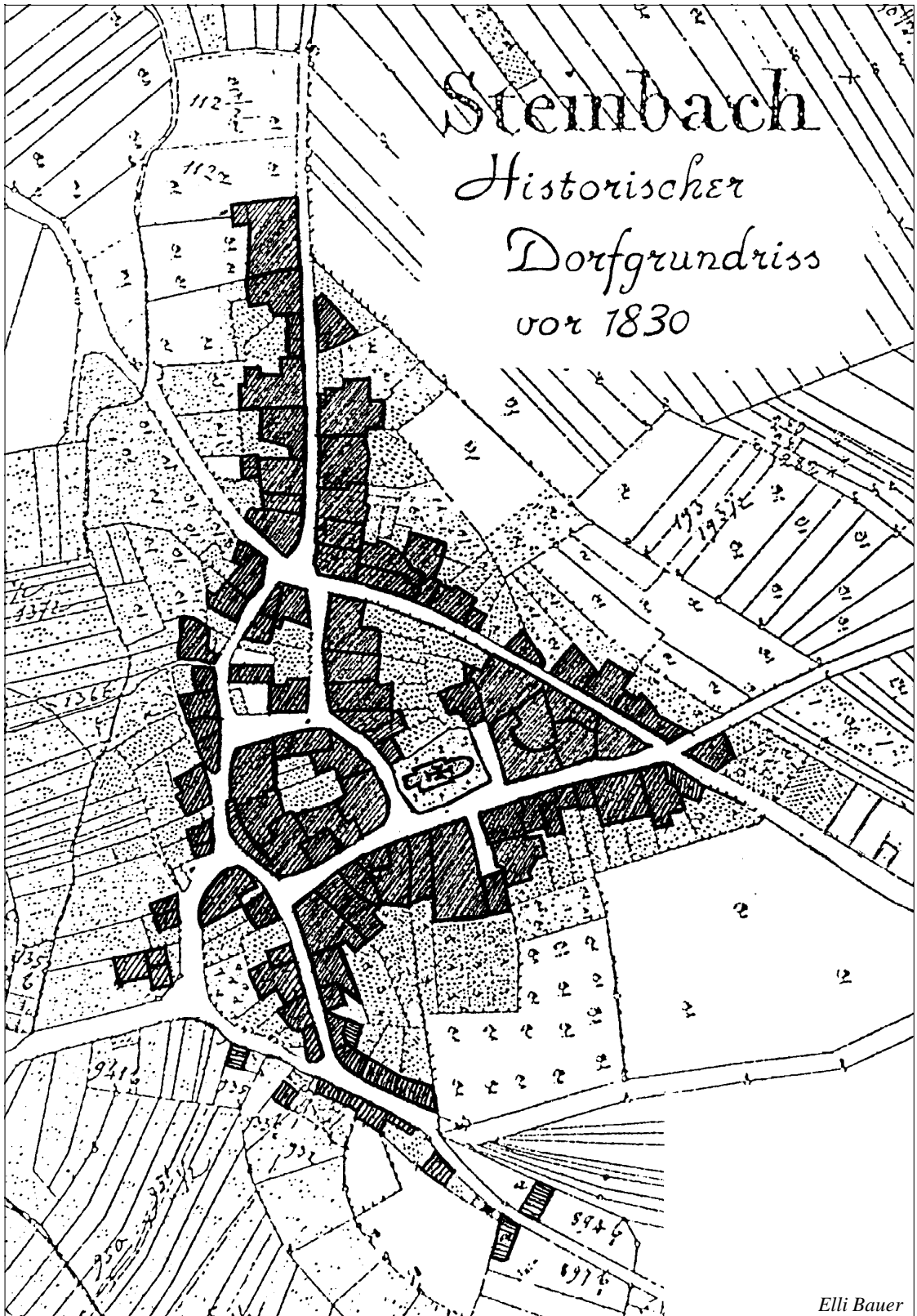
Nun zum Wort "Phoil". Die "Phoilgasse", nicht Pfuhlgasse, mit ihren vielen Schlaglöchern und Pfützen hatte ihren Namen nicht nach dem pfuhlartigen Zustand, sondern nach einem in den Brühlwiesen gelegenen Phoilen oder kleinerem Weiher, zu dem man die Gänse trieb, wenn man sich auf dem Weg zu den Gänseweiden befand. Auf dem Fröhnerhof, direkt an der Bundesstraße 40, sieht man heute noch ein solches Phoilen, dessen Namen der Volksmund wie Phul ausspricht. Gänse-Lagerplätze befanden sich unten an der Hohl, am Kalkofen, an der Kolbenholzer Brücke und zu beiden Seiten des Hahnweilerwegs gegenüber dem Haus Krüger. Wirt Siebecker benützt später den Platz als Pflanzgarten.

Von den Häusern war die große Mehrzahl klein und einstöckig und stand mit dem Giebel nach der Straße. Sie hatten in der Regel zu ebener Erde nur zwei Räume. Wenn sie auch klein waren - was man 1968 noch an denen von Theo Theobald und Ottomar Engel sah -, so wurden unter den Ziegeln oft bis 10 Kinder untergebracht.

Die Häuschen waren aus Fachwerk, das man mit Stroh und Lehm ausgefüllt hatte. Das Holz hatte man in der Regel nachts im Wald geklaut, so daß es nicht schwerfiel, das Haus zu demolieren und neu aufzubauen oder den Dachstuhl zu erneuern.

Steine verwandte man weniger zum Bauen, obwohl zwei Steinbrüche vorhanden waren. Der eine befand sich auf der Höhe des Wellenbuschs und der andere lag links vom Wetzlingbrunnen, gleich hinter der Jugendherberge und dient später Karl Siebecker 3. als Acker.

Nun zu den Häusern und den Menschen, die sie bauten, bewohnten, demolierten oder abbrannten und wieder aufbauten.



Plan Nr. 1 und 2

Als man vor Jahrhunderten die Dorffläche einteilte, da stellte man auf Plan Nr. 1 das Hirtenhäuschen und Plan Nr.2 war der Garten dazu. Das Häuschen war Eigentum der Gemeinde, denn einen Hirten brauchten alle Bewohner. Die Schafhirten hatten immer ein verhältnismäßig guten Verdienst. Etwa 1820 verdiente er mehr als das arme Schulmeisterlein. Der soziale Wandel darf bei heutiger Betrachtung nicht vergessen werden.

Am 9.6.1849 brachte die Gemeinde das Häuschen zur Versteigerung. Der 1790 in Jakobsweiler geborene Valentin Hack hatte sich nach Steinbach verheiratet und erwarb es nun um 310 Gulden. Er war der erste ‘Schlosser-Valentin’ in Steinbach.

Aber schon am 11.8.1851? gab er das Anwesen an den Schafhirten und Maurer Peter Kapp um 200 Gulden weiter. Der riß es ab und schon im Juni 1851? stand es neu da. Am 24.3.1868 verkaufte Peter Kapp seinem Schwiegersohn, dem Barbier Heinrich Gänßinger, die Hälfte von Haus, Hof und Garten um 250 Gulden. Mit dem Moment begann die Gemeinschaft im Hof, die sich bis auf den heutigen Tag zwischen den Bewohnern der beiden Häuschen erhalten hat.

Da die Ehe Heinrich Gänßinger und Elisabeth Kapp kinderlos blieb, fiel die linke Haushälfte an den Neffen Jakob Kapp, der mit Elise Schneider verehelicht war. Jetzt bewohnt es dessen Sohn Peter, der Philippine Neumayer geheiratet hat. Er hat das Haus aufgestockt.

Die rechte Hälfte war in den Besitz des Straßenwärters Abraham Kettenbaum übergegangen. Da dessen Kinder auswärts wohnten, ging das Haus 1923 in der Inflationszeit an den Schuhmacher Abraham Hack 2. über, dessen Sohn Werner es dann bewohnte. 1966 hat es der Schwiegersohn des Peter Kapp, Manfred Ross, erworben.

Der älteste Sohn Hartwig von Manfred Ross und Lina erwarb mit seiner Ehefrau Cornelia aus Dannenfels ein neues Haus in der Brühlstraße. Der jüngere Sohn Achim lebt heute noch im Haus.

Plan Nr. 3 und 4

Heute wird das Wohnhaus auf Pl. Nr. 3 von Heinz Bauer und Christa Kirchhoff bewohnt. Vor 1800 saß da der Schneider Ludwig Mohr der Alte, der mit Anna Elisabetha Fröhlich verheiratet war. Im Jahre 1778 trat er sein Haus an seinen Sohn Ludwig ab, der am 28.11.1749 geboren war. Seine Frau, Anna Barbara Weber, stammte aus Ober-Börrstadt. Neben dem Schneiderhandwerk betrieb er noch die Landwirtschaft, 11 Tagwerk.

Als die Franzosen 1793 hier waren, denunzierte er mit dem damaligen Schultheißen Valentin Bauer den hiesigen Pfarrer Michaelis und den

Lehrer Georg Orth bei den Regierungen in Kirchheim und Heidesheim. War das schon eine schlechte Tat, so erniedrigte er sich in den Augen der Mitbürger noch mehr, als er selbst ein Gesinnungsgenosse der Neufranken wurde und das Amt eines Municipal-Agenten oder Ortsvorstehers annahm. Er starb am 2.12.1830. Seine Frau war schon 1820 verstorben. 1838 brannte das Anwesen ab. Keines der Kinder wollte es wieder aufbauen. Am 26.11.1846 gingen die beiden Plan Nr. 3 und 4 an den uns schon von Nr. 1 und 2 bekannten ersten "Schlosser-Valentin" um 820 Gulden über. Dessen Sohn Heinrich Hack, der wie seine Brüder auch Schmied war, stammte aus dem gegenüberliegenden Haus, wo heute Heinrich Siebecker und Georgine Hack wohnten. Die Schmiede-Werkstatt stand auf der Ecke zwischen Kirchgasse und Hintergasse, gleich neben dem Brunnen der Gemeinde.

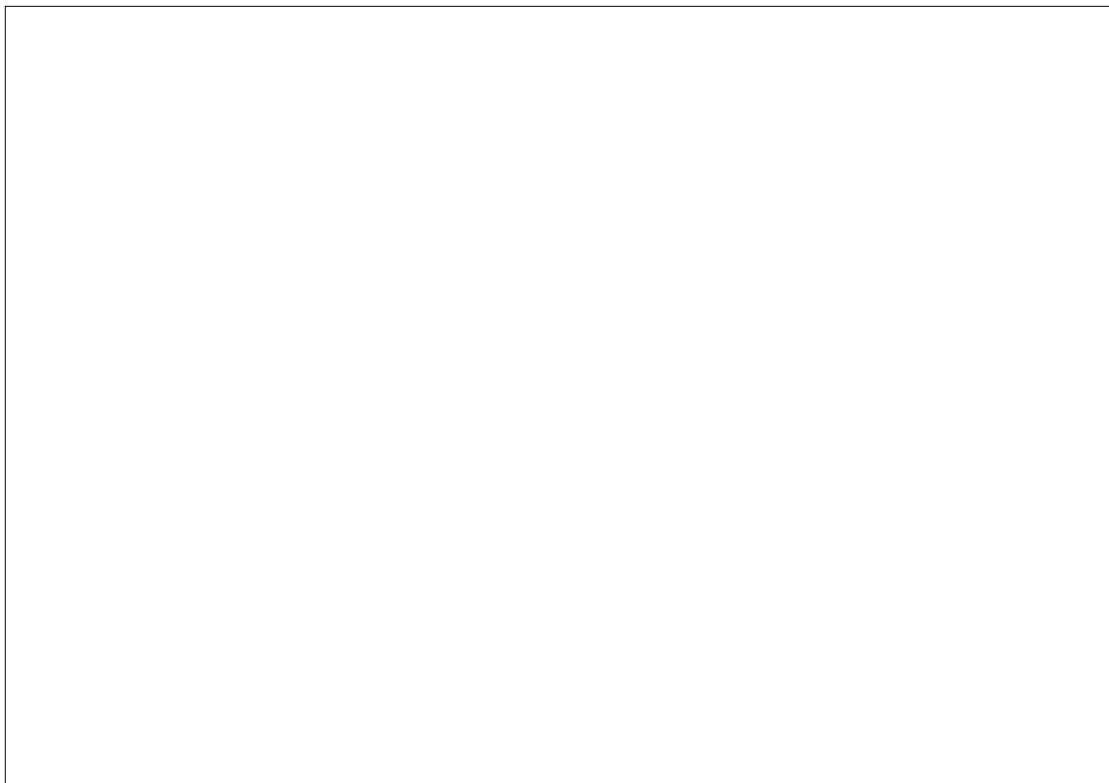
Im Mai 1852 hatte er Haus, Scheune und Stall aufgebaut und ab 1864 arbeitete er in seiner eigenen Werkstatt, die man 1968 noch bei Bauer Otto am Tor erkannte. Die Bewohner nannten den Raum noch "Schmiede". Er muß in Steinbach kein besonderes Glück gehabt haben, denn er zog mit seiner Familie nach Kaiserslautern.

Die Plan Nr. 3 und 4 gingen an den Landwirt Karl Bauer 2. über, der mit Wilhelmine Maurer aus Niederhausen verheiratet war. Deren Sohn Ludwig Bauer 2. verkaufte das ganze an seinen Neffen Otto Bauer, der mit Emilie Hack verheiratet war. Der Sohn Heinz, der mit Christa Kirchhoff aus Alsenborn verheiratet ist, riß das alte Haus mit Scheune 1971/72 ab und baute an dieser Stelle ein neues Haus auf. Der einzige Sohn Thomas lebt heute bei ihnen.

Plan Nr. 5 u. 6 u. 7

Hier wohnten in alten Zeiten die Vorfahren der Sippe Becker oder wie man im Dorf sagt "s' Schneiders". Über dem Hoftürchen liest man heute noch die Inschrift: "Konrad Becker 1745". Vor ihm wohnten da seine Eltern Johannes Becker und Anna Eva Kurtz. Konrad war 1703 geboren und hatte sich am 27.11.1731 mit Maria Katharina Groß verheiratet. Er riß das elterliche Haus nieder und baute es 1745 neu auf.

1765 verstarb Konrad Becker und überließ sein Haus seinem Sohn Valentin, den wir schon bei der Ohmgeld-Pfändung erwähnt haben. Da er Bäcker gelernt hatte, richtete er jetzt nicht nur eine Bäckerei ein, sondern auch eine Gastwirtschaft. Sein landwirtschaftlicher Besitz war ganz ansehnlich. Maria Elisabetha Bohlander aus Albisheim war seine Frau. Adelige Herrschaften verkehrten gern im Hause Becker und übernahmen daselbst auch gerne Patenstellen. Becker Valentin starb 1801 und überließ seinem Sohne das halbe Haus, während seine Mutter



die andere Hälfte innehatte. Johannes war 1777 geboren und hatte sich zweimal verheiratet, 1798 und 1814. Er hatte wenig Glück und starb 1837 in der Heil- und Pflegeanstalt Frankenthal. Seinem Sohn Georg Philipp hatte er den ganzen Besitz übergeben und dieser war wieder alleiniger Herr im Hause. Er war 1809 geboren und hatte sich 1834 mit Maria Katharina Maus verheiratet. Da brannten 1839 Haus und Scheune ab. Er baute sofort wieder auf, aber das Glück war ihm nicht mehr hold. Von Beruf war er Schneider gewesen. Am 20.11.1840 verschenkte er seinen Betrieb an seinen Sohn Jakob Becker 3., der ebenfalls das Schneiderhandwerk gelernt hatte. Da ihm die Schuldenlast für den Neubau aber zu hoch dünkte, verzichtete er lieber auf das Erbe und verheiratete sich mit der Näherin Christine Bohrmann, die in der Nähe ein eigenes Haus in der Hintergasse besaß. Sein Nachkomme, Schneidermeister Karl Becker, wohnte darin.

Sein Elternhaus verkaufte er am 19.3.1852 um 1.425 Gulden an den Landwirt Abraham Bauer 3., der seit dem 6.8.1826 mit Barbara Henriette Siebecker verheiratet war. Das war eine Tochter des Lehrers Peter Siebecker gewesen.

Der nächste Besitzer war sein Sohn Georg Philipp, der mit Schneider Friederika Luise verheiratet war. Während Georg Philipp schon 1883

verstarb, lebte seine Frau bis Dezember 1939. Nachfolger war Ludwig Bauer 1. als Sohn. Dessen Nachfolger ist sein Sohn Ludwig Bauer 3. Die beiden Brüder Karl und Georg Philipp Bauer hatten zwei nebeneinander liegende Betriebe erworben und wieder ihren Erben hinterlassen. Ludwig heiratete Auguste Bauer. Sie war die Tochter von Georg 5. Ihre Tochter Helga heiratete 1959 den Friedel Maue.

Ein Teil des Hauses ist heute vermietet. In ihm leben heute Theo Seip, der mit Roswita Duske aus Gundesweiler verheiratet ist und ihre Tochter Gertrud. In der anderen Wohnfläche lebt Richard Maue, der Vater von Friedel Maue.

Plan Nr. 8 u. 9

Das Haus auf Plan Nr. 8 gehörte vor 1800 dem vorhin genannten Gast- und Landwirt Valentin Becker. Er hatte es 1788 seiner Tochter Katharina Margaretha gegeben, die mit dem Tagelöhner Bohrmann Konrad verheiratet war. Sie starb im großen Sterbejahr 1813. Er verehelichte sich 1814 zum zweiten Male und hinterließ 13 Erben, was zuviel war für ein kleines Häuschen.

In der Versteigerung vom 9.7.1841 fiel es um 355 Gulden an den jüdischen Handelsmann Lazarus Ahlenberg. Der ließ 1847 das Ganze niederreißen und baute Haus und Scheune neu auf.

Am 11.5.1859 verkaufte er seinen Besitz, Haus, Hof, Scheuer und Garten um 1.100 Gulden an Johannes Schläfer, der am 11.12.1833 als siebzehntes von zwanzig Kindern geboren worden war. Schläfer Johannes war zweimal verheiratet, hatte aber nur einen Sohn Rudolf, der am 22.4.1956 verstarb. Seine aus Sippersfeld stammende Frau Wilhelmina ist ihm am 17.4.1966 gefolgt.

Schläfer Johannes war Landwirt und betätigte sich auch als Makler. Manchem, nach Amerika Ausgewanderten vermittelte er von der Schiffahrtsgesellschaft in Le Havre die Papiere.

Heute wohnt ein Enkel von Friedrich Schläfer, Kurt Schmidt, der mit Jutta Klingler aus Lampertheim verheiratet ist und seiner Tochter Sandra im Haus.

Plan Nr. 10 u. 12

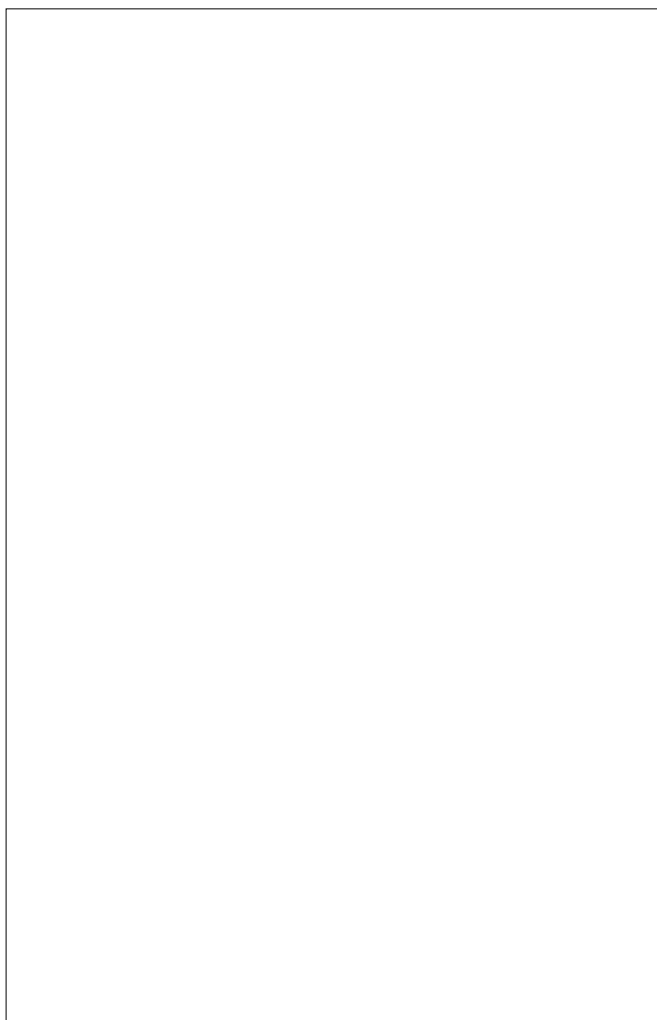
- zwei Juden-Häuschen
siehe auch Plan Nr. 11 und 13

Plan Nr. 11 und 13

Plan Nr. 11 und 13 bilden jetzt den Garten bei Eyrisch-Hack Fritz. Im Jahre 1785 erhielt Aron Rheinstrom von seinen Eltern das Häuschen auf Plan Nr. 10 mit Hof und Nebengebäuden. Am 24.2.1836 übergab Aron seinem Sohn Isaack Rheinstrom den ganzen Besitz um 300 Gulden. Schon am 29.12.1846 wird Simon Strauß um 750 Gulden neuer Besitzer.

Das Wohnhäuschen auf Pl. Nr. 12 hatte Mayer Rheinstrom von seinen Eltern ererbt. Seine Witwe verkaufte das Ganze 1839 an Veith Rheinstrom und der wieder am 10.6.1859 an die Witwe von Friedrich Julius Becker aus dem Nachbarhause.

Beide Judenhäuschen wurden von dem aus Winnweiler stammenden Spengler Karl Eyrisch 1. erworben. Er riß sie nieder und erbaute das jetzige Wohnhaus mit Scheuer und Stall im Jahre 1890. Er war dreimal verheiratet mit 3 Schwestern aus der unteren Mühle. Erbe des Hauses wurde seine Tochter Maria aus dritter Ehe. Diese war mit Heinrich Hack vom Bachhof verheiratet und übergab es ihrem Sohn Fritz, der lange in russischer Gefangenschaft war. Er heiratete 1954 Helga Hack. Von ihren zwei Söhnen Fritz und Paul lebt letzterer mit seiner Familie im Haus.



Plan Nr. 14 Wirtschaft
Plan Nr. 15 Garten

Den Grund und Boden dieser beiden Plan Nr. hatte Elisabetha Hack mit in die Ehe gebracht. Sie war in erster Ehe mit Friedrich Julius Becker verheiratet, der im großen Sterbejahr 1813 verschied. 1819 nahm sie den Schuhmacher Georg Groß zu Mann. Als sie das benötigte Baugelände zusammen hatte, baute sie 1829 dieses Anwesen. Aus der zweiten Ehe hatte sie eine Tochter Jakobine, die 1850 den Johann Heinrich Schröer vom Schmahlfelderhof heiratete. Den Namen Schröer hat das Haus bis auf den heutigen Tag behalten. Da Frau Groß aus der ersten Ehe mit Becker auch eine Tochter hatte, so machte sie im Juni 1854 zwei gleiche Teile unter ihren Töchtern Jakobine und Christine.

Letztere war mit Philipp Annicker verheiratet. Schröer Heinrich kaufte am 5.7.1859 den Anteil seiner Schwägerin um 450 Gulden und war nun alleiniger Besitzer des Anwesens. Er hatte zwei Töchter, Therese und Christina. Letztere blieb im Hause und heiratete den Karl Siebecker. Therese vermählte sich mit Nikolaus Siebecker und dessen Nachkommen heißen zur Unterscheidung der Siebecker ‘s’Nickels’.

Siebecker Karl 1. starb am 6. Juli 1922, nachdem ihm seine Frau Christine schon am 21.3.1899 vorangegangen war. Im Juni 1886 hatte er sein Anwesen durch einen Stall vergrößert und darüber die Torhausstube errichtet. Damit hatte er seine Wirtschaftsräume vergrößert, so daß er Tanzmusik halten konnte. Für die Jugend weihte er am 24.4.1888 eine neue Kegelbahn ein.

Nächster Besitzer war sein Sohn Karl 2., der mit Magdalena Krauß aus Breunigweiler verheiratet ist. Heute wohnt der Enkel Gerhard Siebecker, Sohn von Karl 3., der mit Sieglinde Schmittbetz aus Zotzenheim verheiratet ist, darin und ihr Sohn Ralf. Ihre Tochter Rita wohnt heute in der Donnersbergerstraße.

Plan Nr. 16 u. 17

Auf Plan Nr. 16 hatten die Obersteinischen Ritter eine zweistöckige Behausung stehen, die in späteren Jahren wegen ihres verfallenen Zustandes ‘Burg’ genannt wurde. Heute steht an ihrer Stelle das Wohnhaus des Heinrich Rothley mit Scheune und Stall.

Engelhardt Johannes aus Hohensülzen hatte 1798 die Behausung erworben und bis 16.6.1833 bewohnt. Nächster Besitzer war Abraham Gärtner, der sie seinem Schwiegersohn Valentin Schläfer 3. vermachte. Der wieder übertrug sie seinem Schwiegersohn Urban Rothley aus Rockenhausen. Schläfer Valentin 3. hatte im Jahre 1857 Haus, Scheuer und Stall demoliert. Scheuer und Stall baute er neu auf. Den Aufbau des Wohnhauses brachte erst Karl Rothley, der Sohn des Urban aus Rockenhausen. Das Sträßchen zum Rothleyschen Haus hieß jahrhundertlang ‘Im Winkel’.

Auf der Plan Nr. 17 hat jetzt Karl Urban Rothley, der Enkel des genannten Urban eine Gärtnerei. Er ist mit Martha Hochwarter verheiratet. Im Haus wohnt heute Heinrich Rothley, der mit Gerda Obersimten aus Nieder Simten (Pirmasens) verheiratet ist. Sie haben ein Sohn namens Volker.

Plan Nr. 18

Diese Plan Nr. Haus und Hof schenkte 1815 Johannes Rupp seiner Enkelin Katharina Engelhardt, die sich am 4.3.1816 mit dem 1787 geborenen Jakob Kissinger verheiratet hatte. Ihre Nachkommen versteigerten am 16.8.1841 das Häuschen. Der Schmied Georg Philipp Schläfer 2. erwarb es um 450 Gulden. Er hatte sich im Jahr zuvor mit Margaretha Leibrock aus Breitfurt verheiratet. Von seinen 4 Kindern gingen 2 nach Amerika. 1864 erbaute er noch eine neue Scheune und dann übergab er das Geschäft seinem Sohn Philipp, der sich zweimal verheiratete. Der Kaufpreis betrug 700 Gulden.

Aber schon 1885 brannte alles, Haus, Scheuer, Stall und Schmiede nieder. 1886 war alles wieder aufgebaut. Vom Nachbar Strauß hatte er noch eine kleine Fläche dazugekauft, um die Schmiede besser gestalten zu können.

Nächster Besitzer wurde der Sohn Christian, der mit Wilhelmina Breitenbruch verheiratet war. Beide sind verstorben und auch ihr Sohn Heinrich, dessen Witwe, Marianne Wagner, war danach Besitzer des Anwesens. Das Gärtchen hinter der Schmiede erwarb Christian von dem späteren Besitzer der Pl.Nr. 19 und 20, dem Gastwirt Fritz Bauer 1.

Die Erben verkauften das Haus an Bauer Edmund 2. und Frau Gerlinde Heinz aus Wachenheim. Es ist heute vermietet an Annetta Morelli und Tim Kelly.

Plan Nr. 19,20 u. 21

Diese Plan-Nummern gehörten jahrhundertlang der Familie Groß. Hans Groß, der 1611 das Kellereibuch der Obersteiner führte, betrieb hier eine Gastwirtschaft. Seine Nachkommen hatten die Posthalterei, auf die, die vielen Nebengebäude in den alten Plänen hinweisen. Es war ein großes, zweistöckiges Fachwerkhaus. Der letzte Groß in diesem Haus war Johann Jakob Groß, der am 28.10.1710 als Sohn des Johann Jakob Groß 1. geboren war. Er hatte sich am 13.9.1739 mit Anna Margaretha Schey verheiratet und betrieb neben Gastwirtschaft und Posthalterei auch eine Bäckerei. Die Inschrift auf dem Torbogen weist wohl eine Bretzel auf, was auf die Bäckerei schließen läßt. Auch die Zahl 1740 könnte für den erst verheirateten Joh. Jak. Groß stimmen, nicht aber die beiden Buchstaben H.K. Vielleicht hatte man den Torbogen sonstwo gekauft und beim Wiederaufbau des Anwesens verwendet. Von 1755-

1765 war Groß in Steinbach gemeinschaftlicher Schultheiß. 1765 kaufte er in Göllheim die Wirtschaft zum Roß und übernahm die dortige Posthalterei. Am 11.7.1791 starb er in Göllheim.

Seinen Wirtschaftsbetrieb in Steinbach hatte er seiner Tochter Margaretha übergeben, die 1747 geboren war und 1771 mit dem Gasthalter Johann Jakob Schmidt sich verheiratet hatte. Margaretha verstarb am 25.1.1827 im Alter von 80 Jahren.

Ihr Mann, Joh. Jak. Schmidt, muß aus Kleinkarlbach gestammt haben, denn bei der Taufe des Sohnes Johann Carl Friedrich Wilhelm stammten die Paten aus Göllheim und Kleinkarlbach.

Schmidt Jakob war einer der Wirte, die im Ohmgeldstreit genannt wurden. Die älteste Tochter aus der Ehe Schmidt/Groß war die am 3.10.1772 geborene Jakobina Margaretha, die am 2.7.1790 den Johann Schneider aus dem schräg gegenüberliegenden Haus geheiratet hatte. Dem früheren Gasthalter Groß war Johann Jakob Schmidt gefolgt und diesem nun Johann Schneider, geboren am 21. Juli 1767 und verstorben am 3.2.1830.

Sein Nachfolger ward sein Sohn Jakob, der am 25.4.1799 geboren war. Er hatte sich am 21.9.1817 mit Mar. Jakobina Breitenbruch verheiratet. Gestorben ist er 1882 in Grünstadt.

1842 hatte er die Untere Mühle gekauft, die er seinem Sohne Valentin gab, während seine Tochter Jakobina die Wirtschaft gegenüber der Kirche erhielt. Doch die hatte sich mit Philipp Bauer 3. verheiratet, der im Oberdorf einen Betrieb geerbt hatte. Er betrieb dort Land- und Gastwirtschaft. Das alte Groß'sche Haus ging nun 1878 käuflich an den jüdischen Metzger und Viehhändler Moses Strauß über, dem aber 1884 der ganze Besitz abbrannte. Wohl baute er im folgenden Jahr 1885 die Nebengebäude wieder auf, aber zum Hausaufbau kam er nicht mehr, da ihm die frühere Besitzerin Jakobina Schneider und ihr Mann Philipp Bauer 3. ihren Wirtschaftsbetrieb im Oberdorf vertauschten. Deren Sohn Friedrich Bauer 1. baute das Wohnhaus in seiner jetzigen Form wieder auf. Früher stand das Haus mit dem Giebel an der Straße, wo auch die Toreinfahrt war. Jetzt befindet sich dieselbe im Gäßchen "im Winkel". Hinter der Scheune ist an die Stelle des alten Friedhofes ein Garten getreten, aber die typische Friedhofsmauer ist noch da.

Friedrich Bauer 1. war am 17. Juni 1858 geboren, hatte sich am 24. Februar 1883 mit Elisabetha Steitz verheiratet und starb am 22. April 1934. Von ihren 8 Kindern wurden die drei Söhne Hermann Forstverwalter bei Lambrecht und Otto Pfarrer. Fritz blieb im Haus und war Landwirt und Gastwirt, er heiratete am 17. 2. 1923 Anna Bauer. Ihr Bruder war Edmund 1.

Der am 3. Mai 1924 geborene Walter ist im 2. Weltkrieg vermisst. Die Tochter heiratete am 4. 4. 1953 Walter Heeger aus Westheim Pf. Von ihren 4 Kindern heiratete Walter Elke Hoster und wohnt in Sippersfeld, Marliese heiratete Willi Grohé und lebt in Großsachsen in Baden Württ., Gerald heiratete Birgit Bauer aus der Standenbühlerstraße und Ulrike wohnt heute noch im Haus.

Plan Nr. 23, 24 u. 25

Diese Plan-Nr. hatte der jüdische Handelsmann Samuel Strauß schon vor 1800 von seinen Eltern ererbt. Seine Witwe Esther hatte 1834 ihrem Schwiegersohn Levi Blum um 400 Gulden die Hälfte verkauft. Die andere Hälfte erhielt dessen Sohn Aron Hermann Blum, das Ganze um 1.000 Gulden. Von ihm erwarb es der Bäcker Heinrich Kissinger, der mit Elisabeth Alles aus Standenbühl seit 1.5.1878 verheiratet war. Als 1884 der nebenan liegende Gutsbetrieb abbrannte, da verschwand auch das Häuschen Blum. Im September 1885 standen Haus, Backhaus, Scheuer und Stall neu da.

Kissinger Heinrich verstarb am 7. März 1917 und hinterließ sein Geschäft seinem Sohn Philipp, der am 31.1.1890 geboren war. Von ihm ging es auf seine Tochter Hildegard über, die seit 27.8.1945 mit Kurt

Rössger aus Kerzenheim verheiratet war. Sie starb am 7.9.1989. Der Sohn und die zwei Töchter leben nicht mehr in Steinbach. Mit dem verdienten Ruhestand von Kurt Rössger erlosch der letzte Backofen eines Steinbacher Bäckers.



Alte Aufnahme um 1950

Plan-Nr. 26 und 27

Hier standen früher zwei kleine Judenhäuschen. Das erste gehörte früher Benjamin Freiberg, der es von David Strauß getauscht hatte. Es bestand aus Wohnhaus, Scheuer, Stall und Schlachthaus und ging am 10.12.1839 durch Ehevertrag um 500 Gulden an den Sohn Hennoch Freiberg über, der es 1848 wieder an Moses Freiberg verkaufte. Von diesem erwarb es am 18.10.1866 der Metzger Heinrich Dreher, der mit Katharina Niemand seit 1863 verheiratet war. Er errichtete eine Weinwirtschaft.

Das nebenan liegende Häuschen hatte der Feldhüter Valentin Philippi von Juden erworben. Der gab es am 2.3.1834 um 200 Gulden an seinen Schwiegersohn Johannes Pfeiffer. Von dem ersteigerte es 1864 Ludwig Gänßinger um 413 Gulden. Letzter Besitzer war der Schuhmacher Georg Engel.

Der Metzger Heinrich Becker riß beide Häuschen ab und errichtete Haus, Schlachthaus, Scheuer und Stall, wie wir es heute noch sehen. Sein Sohn Becker Heinrich 3. führte Metzgerei und Gastwirtschaft weiter.

1954 verkaufte er alles an Ernst Herrbruck aus Bottenbach, der beide Geschäfte mit seiner Frau Ruth Ziegler weiterführte. Der 1989 75-jährige, rüstige Senior-Chef darf dabei auf 35 Jahre Steinbacher Zeit zurückblicken. Seine Gaststätte und seine Samstags abends gemachten Leberknödel waren weit bekannt. Von seinen zwei Kindern Hannelore und Ernst trat sein Sohn in die Fußspuren seines Vaters. Mit seiner Frau Andrea Burkhard aus Morschheim brachte er weiter neuen Schwung in die Metzgerei. Er baute im Dorfacker ein neues Haus. Seit Frühjahr 1990 ist die Metzgerei geschlossen.

Plan Nr. 28 und 29

Der jüdische Handelsmann Benjamin Levi kaufte am 7.7.1858 von Sophia Hirsch diese Plan-Nr. und verkaufte sie wieder am 7.2.1868 an die protestantische Kultusgemeinde um 600 Gulden. Die Gemeinde legte 1870 das Wohnhaus nieder und erbaute ein neues. Dieses wurde 1920 an Georg Schwind veräußert und ein neues Pfarrhaus am Südeingang des Dorfes gebaut. Die Tochter Elfriede heiratete 1953 Ludwig Maue vom Hahnweilerhof. Von den zwei Söhnen Herbert und Günther baute letzterer im Dorfacker ein neues Haus. Herbert wohnt heute mit im Haus. Im Erdgeschoß ist heute die Volksbank an drei Tagen in der Woche mit ihrem Zweigstellenleiter Herrn August Segebarth für Steinbach präsent.

Plan-Nr. 31 u. 31/2

Das dortige Haus mit Nebengebäuden gehörte den Eltern des Abraham Freiberg. Dessen Witwe Barbara teilte 1829 mit ihren Söhnen Alexander und Hennoch 2.. Alexander zog nach Börrstadt und Hennoch 2. blieb hier. Dessen Sohn Hennoch 3. demolierte 1861 die ganzen Gebäulichkeiten und baute Haus, Laden, Magazin, Scheuer und Stall neu auf. Die

Freiberge waren Fruchthändler, deren letzter Sproß nach Kirchheimbollen zog. Hernach erwarb Heinrich Ultes vom Drehenthalerhof das Anwesen. Nach dessen Tod ging es an seine Tochter Frieda über, die mit Karl Hochwärter verheiratet war. Er fiel im 2. Weltkrieg. Der Sohn Karl Heinz Ultes wohnt nicht mehr in Steinbach.

Plan-Nr. 32

Johann Ludwig Siebecker, ein Sohn des Lehrers Peter Siebecker, geboren 1798, hatte sich nach Albisheim a.d.Pfrimm verheiratet und verkaufte deshalb das ererbte Haus um 110 Gulden an den Schuhmacher Jakob Baumgärtner, der am 2.11.1802 in Standenbühl als Sohn des Martin Baumgärtner und der Katharina Vigelius geboren war. Er hatte sich 1826 mit Barbara Hack in Steinbach verheiratet. Von seinen sechs Buben blieb nur der älteste, Jakob, geb. 1827, im Dorf. Er und seine Frau verstarben frühzeitig, so daß das Haus wegen der minderjährigen Kinder bis 1860 gemeinschaftlich blieb. Bei der Versteigerung ging es um 785 Gulden an den Landwirt Johann Philipp Schläfer über, der mit Anna Margaretha Breitenbruch seit 1849 verheiratet war. Im Jahre 1839 war das Haus auch abgebrannt und im gleichen Jahr wieder aufgebaut worden. Seine Tochter Katharina, geb. 1851, nahm sich am 8.3.1884 den Landwirt Karl Balter aus Bisterscheid zum Mann. Deren Tochter Philippine vermählte sich mit Heinrich Orth, der das Anwesen an den Flüchtling Wilhelm Glaß verkaufte. Letzterer wohnt mit seiner Frau Alma darin.

Plan-Nr. 33 u. 34

Johannes Ziemes, Maurer, geboren 1759 im Preußischen als Sohn des Jerome Ziemes und der Saßon Sabina, hatte sich in Steinbach als Witwer der Anna Maria May mit Sophia Gärtner, der Witwe des Johannes Groß, verheiratet.

Von seinen fünf Kindern aus erster Ehe war nur Christina, geb. 9.8.1801, am Leben geblieben. Diese verheiratete sich am 10.8.1825 mit dem Tagelöhner Peter Hochwärter, der ein Sohn des Jakob Hochwärter und der Anna Margaretha Breitenbruch war. Er hatte das Haus um 300 Franken ersteigert. Er starb 1865, nachdem sich seine Tochter Margaretha 1863 mit Peter Dörr verehelicht hatte. 1849 war das Haus auch abgebrannt und wieder aufgebaut worden. Am 5.12.1865 verkauften die Eheleute ein einzelnes Zimmer an die Familie Theobald Petry um 25 Gulden. Philipp Engel kaufte am 18.5.1867 das Wohnhaus von der Familie Dörr um 325 Gulden und am 19.5.1873 auch wieder das Zimmer von der Familie Petry um 25 Gulden.

- Plan Nr. 34 Wohnhaus
Plan Nr. 36 Garten
- Wohnhaus und Garten lagen unmittelbar neben den vorhin genannten Nummern. Besitzer waren die Eheleute Adam Steuerwald, die ihren Besitz 1868 an den Händler Johann Rittersbach um 330 Gulden versteigert hatten. Adam Steuerwald hatte das Haus von seinem Schwiegervater und Händler Michael Rößner 1864 erhalten. Engel Philipp kaufte nun am 21.3.1876 auch diese Plan Nr. um 835 Mark und war nun Besitzer des Ganzen. Die beiden Hauseingänge sind heute noch da.
- Von Engel Philipp ging der ganze Besitz an seinen Sohn Heinrich über und von dem an seinen Sohn Peter Engel, der sich am Nordende des Dorfes ein neues Haus gebaut hat.
- Jetziger Besitzer ist Karl Wolf aus Kaiserslautern. Aus der ersten Ehe hat er eine Tochter und aus der zweiten Ehe zwei Töchter. Nur die Tochter Tanja lebt noch bei ihrem Vater.
- Plan Nr. 37
- Plan Nr. 37 gehörte als Bauplatz einem Manne namens Hein aus Stetten. Wann das Häuschen zum ersten Male gebaut wurde, ist nicht bekannt. Schläfer Heinrich riß es 1844 ab und baute es neu auf. Jedenfalls konnte er es nicht bezahlen, denn am 24.9.1849 wurde es zwangsweise versteigert und ging um 100 Gulden in den Besitz des Maurers Karl Schneider über.
- Weitere Besitzer waren Valentin Hack, Schmied, Heinrich Philippi und Ludwig Wörner, der mit Klara Fassolt verheiratet war. Von ihren vier Kindern blieben Peter und Erika in Steinbach. Heide ging nach Wartenberg und Renate nach K'lautern. Klara wohnt heute noch im Haus.
- Plan Nr. 38 u. 39
- Der Küfer Christian Schneider war 1747 in Elweiler als der Sohn des Maurers Wilhelm Schneider geboren und hatte sich 1771 in Steinbach mit Anna Maria Holtzhäuser verheiratet. Ihr Haus vererbten sie 1795 an ihren Sohn Georg Philipp Schneider, der von Beruf Schneider war. Er war am 14.4.1776 geboren und hatte sich 1795 mit Maria Katharina Bauer verheiratet. Im großen Sterbejahr 1813 verstarb die Frau und hinterließ sechs Kinder. Erst 1819 verheiratete sich Schneider wieder, und zwar mit Anna Elisabetha Müller, der Witwe des Salzsieders Thomas Kadel. Kinder kamen nicht mehr aus dieser Ehe.
- Georg Philipp Schneider verkaufte sein Haus 1835 an seinen Sohn Schneider Johannes 1., der von Beruf Küfer war. Der verkaufte sein Haus am 11.12.1866 an seinen Tochtermann Valentin Kapp um 400 Gulden. Seine Ehefrau hieß Margaretha.
- Deren Tochter war Barbara Kapp, die am 3.7.1865 geboren war und sich am 3.7.1889 mit Johannes Bohrmann 1. verheiratet hatte. Deren Tochter Luise nahm Peter Schmidt aus Dreisen zum Mann.

Der Sohn Hans heiratete die Tochter von Friedrich Schläfer, Mathilde im Jahr 1958. Von ihren 2 Söhnen ging Kurt in das Haus, Plan Nr. 8. Horst wohnt heute noch im Elternhaus.

Plan Nr. 40 u. 41

Eigentümer dieses Hauses war der Nachbar Georg Philipp Schneider. 1829 übergab er es seinem Sohne Abraham Schneider um nur 20 Gulden. Dieser war von Beruf Küfer. Er hatte sich 1826 mit Margaretha Debus verheiratet. Von dem Ehepaar und seinen Kindern war nichts mehr in Erfahrung zu bringen.

Am 29.9.1851 erwarb Ludwig Wörner um 450 Gulden das Haus. Er war am 10.3.1817 in Dreisen geboren und hatte sich am 1.1.1847 mit Margaretha Geffinger aus Rockenhausen verheiratet. Von ihren sechs Kindern gingen drei nach Amerika. Der Sohn Peter, geboren am 4.12.1855, verheiratete sich am 22.4.1886 mit Gänßinger Katharina. Von ihnen kam das Anwesen an ihre Tochter Lina, die mit Peter Schäfer verheiratet war. Die Tochter verheiratete sich nach Landau mit einem Herrn Duchmann. Udo Seib von Schweisweiler kaufte das Haus 1989 und wohnt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern, Nina und Sören darin.

Das war das letzte Haus auf der linken Straßenseite gegen Süden.

Plan Nr. 43 Haus

Valentin Dörr und Maria Katharina Hochwärter hatten das Häuschen in Besitz. Dörr war Hufschmied und arbeitete auf dem Hanauerhof. Als er ganz dorthin zog, verkaufte er das Haus an den Schafhirten Georg Kapp und dessen Sohn Peter. Diese wieder veräußerten es am 1.10.1855 um 100 Gulden an Daniel Gänßinger, der es im nächsten Jahr, 1856, um 50 Gulden an den Nachbar Jakob Frey gab. Dem brannte es schon im gleichen Jahre ab. Er baute es wieder auf, verkaufte es aber drei Jahre später an den Bäckergehilfen Heinrich Schlick aus Ramsen. Der verheiratete sich mit Barbara Hochwärter, der Tochter des Bäckers Joh. Georg Hochwärter und der Kath. Elisabetha Hetterich. Deren Sohn war der Maurer und Metzger Karl Schlick, der später gegenüber wohnte. Nächster Besitzer waren Zuspahn Peter und Frey Charlotte. Von ihnen kam es an Hrch. Münch und Julianne Hupp. Nächster Besitzer war Karl Wolf 2., der die Polin Selma Amanda Jahnke 1943 heiratete. Von ihren zwei Töchtern Lilo und Elfriede ging erstere nach Hauenstein. Dort sind auch Karl und Selma beerdigt. Das Haus besitzt heute Manfred Steines, der mit Alice Zäuner verheiratet ist.

Plan Nr. 43 1/3 Haus
(abgerissen)

Hinter dem Höfchen des vorhin genannten Hauses stand noch ein kleines Anwesen. Laut Liquiditätsprotokoll vom 30. 6. 1831 erbte dieses Anwesen Jakob Merz. Dies bezeugte seine Ehefrau Magdalene in Winnweiler mit ihrer Unterschrift. Johann Jakob aus Alsenbrück hatte sich 29-jährig am 25. 12. 1814 mit der 17-jährigen Magdalena Rupp verheiratet. 1852 hatte Valentin Dörr es wieder aufgebaut und mit einem kleinen Stälchen versehen. 1868 verkaufte er es ebenfalls an den vorhin genannten Bäcker Schlick. Der Preis betrug 133 Gulden. 1877 erwarb es Jakob Köhler. Heute sieht man nichts mehr vom Anwesen.

Plan Nr. 43 1/2 Haus
(abgerissen)

Der Maurer Wilhelm Häußer mußte das Haus zwangsweise verkaufen. Er bekam 1874 von Johannes Häußer 305 Gulden. Als er aber 1888 verstarb, erwarb es wieder ein Jakob Häußer, der jedoch nach Albersweiler verzog. Danach ging es in den Besitz des Jakob Gerber 3. über. Der war mit Maria Dorothea Koppe verheiratet, die später in Börrstadt verstarb. Nun erwarb es der Tüncher Nikolaus Gass, der am 12.9 1874 im Oberdorf geboren war. Er hatte sich am 24.2.1900 mit Philippine Metz aus Marienthal verheiratet. Er starb am 4.8.1946, während seine Frau nur bis 24.11.1938 lebte. Von seinen drei Kindern blieb die Tochter Maria im Haus. Sie verheiratete sich am 9.5.1926 mit dem Buchdrucker Halbge wach Philipp aus Neukirchen, der 1966 verstarb. Das Haus erwarb der Nachbar Abraham Schwind und ließ es abreißen für Parkplätze zum Lokal.

Grund und Boden dieser Pl.Nr. gehörte um 1800 Georg Philipp Schneider, der im gegenüberliegenden Haus (jetzt Peter Schmidt) wohnte. Er verkaufte den Bauplatz an den Salzhändler Thomas Kadel am 26. Vendemiaire des 11. Jahres (18. Oktober 1802) um 36 Gulden und der baute ein Haus darauf.

Nach dem frühen Tod ihres Vaters erbte die 1804 geborene Tochter Jakobine das Haus. Sie verheiratete sich am 18.4.1828 mit dem am 26.9.1805 in Marnheim geborenen Karl Frey.

Das Haus brannte 1839 ab und wurde wieder aufgebaut. Die Tochter Charlotte aus dieser Ehe vermählte sich am 30.12.1858 mit dem Küfer Michael Schrick aus Alsenz. Weil das Küferhandwerk am Donnersberg seinen Mann nicht gut ernährte, suchte er Aufträge im Zellertal und an der Unterhaardt und errichtete mit seinem Sohn Friedrich Schrick, geboren am 8.8.1870 eine Gastwirtschaft mit Tanzsaal.

Friedrich Schrick küferte und betrieb die Wirtschaft weiter. Er war dreimal verheiratet. 1895 heiratete er Hela König, 1900 Paulina Christa Nußler und 1917 Susanne Weißbrod.

Als er am 7.3.1934 starb und sein Sohn Erwin noch nicht geschäftsfähig war, wurde der Wirtsbetrieb an die Eheleute Jakob Lanzer, geb. am 4.11.1905, verpachtet. 1936 ersteigerte der Schlosser Abraham Schwind das Anwesen und betrieb die Wirtschaft mit seiner Familie weiter. Auch er hielt das Gasthaus nur als Nebenerwerb und arbeitete weiter als Dreschmaschinenführer und Schlosser. 1938 erwarb er einen Lastwagen und stieg in das Transportgeschäft ein. Bis 1946 betrieb er den Güternah- und -fernverkehr.

Im Jahre 1948 kam Abraham Peter Schwind nach der Scheidung von seiner ersten Frau mit seiner zweiten Frau Helene Christmann (seit 1947 verheiratet) nach Steinbach zurück und baute mit dem Architekten Franz Liebenspacher die Wirtschaft großzügig um.

Beibehalten aber wurde der Vertrag mit der Bayerischen Brauerei aus Kaiserslautern, die schon seit Gründung des Gasthauses das Bier lieferte. Zunächst wurde großen Wert auf die Belegung der neu errichteten 16 Fremdenzimmer (Einzel- und Doppelzimmer) gelegt. Als der Sohn aus dieser Ehe Hans die Metzgermeisterprüfung bestanden hatte, wurde das Gasthaus von diesem beliefert und erwarb sich als Speiselokal weit über die Grenzen einen guten Ruf.

Wegen eines Betriebsunfalls der Besitzerin - Abraham Schwind war am 10.7.1975 gestorben - war die Wirtschaft über 1 Jahr verpachtet.

Die Tochter Gisela, die am 11. 10. 1969 Martin Hartig aus Hautdt bei Linz in Österreich heiratete, übernahm am 15.8.1985 den neu restaurierten Betrieb. Auch diesmal zeigte sich die Bay. Brauerei Kaiserslautern mit

der Innenausstattung sehr großzügig, so daß sich für den Gast ein sehr guter Blickfang zum Verweilen bietet.

Das Motto der neuen Besitzerin Gisela Hartig lehnt sich sehr an die Tradition des Hauses an: In sauberer Umgebung und guter Gastlichkeit zu rasten und zu erholen und mit gutem Eindruck weiter zu wandern oder zu fahren. Für motorisierte Gäste steht ein großer Parkplatz zur Verfügung.

Das Lokal wurde schon mehrmals mit lobender Anerkennung vom Kreis bedacht.

Am 13.11.1987 wurde der Pensionsbetrieb abgemeldet; die Schank- und Speisewirtschaft blieb. Sie ist heute das Vereinslokal des Pfälzerwaldvereins.

Die am 25.4.1970 geborene Tochter Angela Hartig und Sohn Martin, geb. am 3.10. 1981 leben heute mit im Haus.

Plan Nr. 45 Wohnhaus,
Nr. 46 Garten

Dieses Häuschen gehörte wie das nebenan um 1800 dem Tagner und Landwirt Valentin Gänßinger. Er war am 2.8.1753 als Sohn des Valentin Gänßinger und der Anna Katharina Schläfer geboren. Er hatte sich 1775 mit Maria Elisabetha Gärtner verheiratet. Im großen Sterbejahr 1813 verschieden beide Ehegatten innerhalb einer Woche. Neun Kinder hinterließen sie. Vier waren um diese Zeit schon verheiratet. Einer davon war der Sohn Valentin, der am 1.4.1783 geboren war und sich am 21.6.1811 mit Anna Margaretha Hagel aus Rockenhausen verheiratet hatte.

Aus dieser Ehe kamen drei Kinder, von denen die Älteste, Magdalena, geboren am 23.5.1811, am 3.10.1833 den Johann Peter Pfeifer heiratete. Diese erhielten 1842 um 300 Gulden das Häuschen. Er war Weber von Beruf. Am 6.1.1859 verkaufte er das Häuschen um 315 Gulden an Valentin Schott. Dafür erwarb er um 300 Gulden das Anwesen der Witwe Elisabetha Hack. Heute wohnt Johann Breitenbruch darin. Valentin Schott war auch Leinenweber. Seine Frau Eva Schneider stammte von Jakobsweiler. Später kam das Häuschen an Münch Karl und Katharina Kolter, welche Letztere 1928 verstarb. Seitdem gehörte es Georg Köhler, der es aber an Heinrich Ultes abtreten mußte. Von dem kaufte es die Gemeinde als Wohnung für ihren Totengräber Walter Köhler, der mit seiner Frau Meta Bohnert aus Marienthal darin wohnt. Sie haben vier Kinder, Angelika, Udo, Jürgen und Ilona.

Plan Nr. 47 Haus u.
Nr. 48 Garten

Dieses Häuschen gehörte, wie das nebenan, dem Valentin Gänßinger, von dem es an seinen Sohn Daniel Gänßinger fiel, der sich mit Anna Margaretha Jung verheiratet hatte. In der Zwangsversteigerung vom

9.12.1850 erwarb es der Schuhmacher Johann Schappert um 161 Gulden. Nach zwei Jahren verkaufte er das Häuschen um 175 Gulden an den Juden Levi Benjamin, der mit Henriette Marx verheiratet war. Am 26.1.1867 erwarb die Witwe von Jakob Becker die Behausung mit 175 Gulden. Sie war eine Tochter von Jakob Peter Bauer und der Amalia Willburth. Sie heiratete am 9.3.1869 den Tagner Johannes Schott, den Bruder des im Nebenhäuschen wohnenden Schusters Valentin Schott. Spätere Besitzer waren die Eheleute Bohrmann Karl und Anna Katharina Bauer, die am 1. Mai 1886 sich verheiratet hatten. Der Ehemann Karl starb am 24.8.1924 hier und seine Frau am 2.6.1928 in Langenbach bei ihrer Tochter Anna.

Nächster Besitzer war Heinrich Heuermartin, der mit Katharina Wörner aus dem Nachbarhause verheiratet war.

Die Gemeinde kaufte das Haus von der Erbgemeinschaft und wollte es abreißen lassen, bzw. dem Nachbar Walter Köhler anbieten. Dieser kaufte es und renovierte dann beide Häuser.

Plan Nr. 49 Haus u.
Nr. 51 Garten

Dieses Häuschen gehörte dem Tagelöhner Valentin Stumpf. Er war 1791 auf dem Walshof geboren als Sohn des Jakob Stumpf und der Katharina Schneider. Am 3.3.1815 hatte er sich mit Anna Barbara Philippi verheiratet. Das Häuschen hatte er am 2.2.1828 von seiner im Nebenhause wohnenden Schwester um 30 Gulden gekauft. Sein Sohn Johannes, der 1816 geboren war, hatte sich in Rockenhausen mit Margaretha Philippina Steller aus Dörnbach 1842 verheiratet. Von seinen Kindern blieb nur die ledige Näherin Katharina "s Stumpe Kätchen" im Hause. Diese verstarb 1919 bei ihrer Schwester in Kaiserslautern.

Nächster Besitzer war Heinrich Bohrmann 5., der aus dem Haus Pl.Nr. 47 stammt. Er hat es mit Hilfe seines 1909 geborenen Schwiegersohnes, Albert Scheu, aufgestockt. Albert Scheu heiratete 1946 Elisabeth Bohrmann und verstarb 1974.

Die Tochter Marliese heiratete Hans Rieder aus Gonbach und wohnt mit ihren zwei Söhnen Marco und Jörg mit im Haus.

Plan Nr. 50

Hier wohnte der Weber Johann Adam Ruppert, der mit Elisabetha Stumpf von Walshof verheiratet war. Er hatte drei Töchter, von denen Anna Katharina das Häuschen übernahm. Sie gab ihren beiden Schwestern 1857 und 1859 je 70 Gulden als ihren Erbteil. Sie starb 1877. Späterer Besitzer war Peter Glaß der Zweite und nach ihm Peter Kappesser mit Fritz Zill als Schwiegersohn. Otto Friedrich genannt Fritz heiratete 1946 Elsa Margaretha und sie erweiterten das Haus beträchtlich.

Plan Nr. 52 Haus

Grund und Boden dieses Hauses gehörten der Katharina Stumpf aus dem Nebenhaus. Sie heiratete 1818 den aus Quirnheim stammenden Tagelöhner Johann Philipp Brandt und erbaute mit ihm das Haus. Ihre Tochter Barbara, geboren 1815, heiratete in zweiter Ehe am 16.11.1852 den vom Kreuzhof bei Heimkirchen stammenden Heinrich Jakob Lanzer. 1848 brannte das Haus ab und wurde sofort wieder aufgebaut. Sie hatten nur einen Sohn Jakob, geboren am 28.2.1853, der sich am 1.2.1879 mit Katharina Spohn verheiratete. Sein Erbe war sein Sohn Heinrich, der 1957 verstarb. Seine Witwe Maria Helmes aus Mehlingen bewohnte dann das Haus.

Die Erben verkauften das Haus an Ewald Krämer, der im Nachbarhaus wohnt. Er hat es an den Amerikaner Andrew Luna vermietet.

Plan Nr. 53, 53 1/2

Heinrich Schläfer und Maria Klos schenkten ihrem 1790 geborenen Sohn Peter 1828 diese Plan Nr.. Am 22.12.1811 hatte er sich mit Maria Philippina Breitenbruch vom Mühlbuscherhof verheiratet und 20 Kinder auf die Welt gesetzt. Er starb 1843. Seine Witwe ersteigerte das Haus um 800 Gulden im Jahre 1850. Ihrem Sohn Johann Jakob schenkte sie es 1853. Der hatte Elisabetha Scholl aus Sippersfeld zur Frau. Er starb 1865. Seine Tochter Elisabetha, geboren am 27.7.1863, verehelichte sich am 29.9.1883 mit Jakob Bauer 5.. Der riß das Haus ab und baute sofort neu auf. Aus der Ehe kamen zwei Kinder, Heinrich und Erna, welche Letztere in Dannenfels verheiratet ist mit Baab Friedel.

Als Bauer Jakob 5. das elterliche Haus gegenüber dem Kirchturm übernahm, verkaufte er dem Juden Jakob Rubel das seinige. Der stockte es auf und baute auch auf das Nachbargrundstück, ein Frucht-Magazin. Seine Söhne Berthold und Ferdinand sorgten für ein sehr gutgehendes Geschäft. Die nationalsozialistische Bewegung zwang sie 1938 zum Wegzug nach New York. Seitdem war Jakob Demmerle aus Börrstadt Besitzer. Martin Frank aus Neustadt war nur wenige Jahre im Besitz des Geschäftes.

Die Firma Schiffer & Niklaus GmbH kaufte es von Jakob Demmerle. Es diente mehreren Familien als Wohnhaus bis es Ewald Krämer, der mit Inge Glaß verheiratet ist, kaufte. Sie haben zwei Kinder Patricia und Torsten.

Plan Nr. 55

Da wohnte früher der Jude Isaack Eichelstein. Der verkaufte 1841 das Häuschen um 200 Gulden an den Juden Aron Brunehild. Dieser verkaufte es am 2.5.1859 um 300 Gulden an die Eheleute Philipp Hack und Karolina Orth. Letztere starb 1906 in Kaiserslautern bei ihrer Tochter Magdalena, die mit dem Fahrradhändler Zehner Ernst verheiratet war.

Rubel Jakob erwarb das Häuschen und riß es ab, um Platz für das Magazin zu bekommen. Über Jakob Demerle und Schiffer & Niklaus GmbH ging es an die Gemeinde über, die hier ein Bürgerhaus erstellte.

Das Magazin

Plan Nr. 59 Haus u.
Nr. 57 Garten

Hier wohnte um 1800 der Schuhmacher Johann Ludwig Groß mit seiner Frau Katharina Sophia Gärtner. Sie hatten sich 1790 verheiratet. Der Ehemann verschied aber im großen Sterbejahr 1813. Von seinen zwei Kindern erhielt die Tochter Elisabeth am 30.6.1818 die beiden Plan-Nr.. Sie war am 24.12.1801 geboren und hatte sich am 5.7.1818 mit dem Wagner Johannes Hack verheiratet. Der war 1789 als Sohn des Wagners Jakob Hack geboren. Der Ehemann starb im Alter von 57 Jahren, während die Frau 79 erreichte. Sie verkaufte 1852 ihr Anwesen an den Peter Pfeifer um 300 Gulden. Der war seit 1833 mit Magdalena Gänßinger verheiratet. Ihre Tochter Margaretha, geb. 4.9.1843, hatte Peter Glaß geheiratet. Die "Pfeifer Gret" starb am 13.1.1942 in Lohnsfeld. Ihr Sohn war Peter Glaß, der im Standenbühlerweg wohnte und Nagelschmied war. Nächster Besitzer war Johannes Breitenbruch der 1919

Anna Wolf heiratete. Sie starb am 4. 10. 1960, während er noch bis 28.6.1971 lebte. Der Sohn Edgar verheiratete sich mit Helena Fisch aus Winnweiler. Die Tochter Sigrid heiratete in die Brühlstraße.

Plan Nr. 60 Haus u.
Nr. 61 Garten

Dieses Anwesen gehört zu den ältesten Fachwerkhäusern im Dorf. Es war schon immer zweistöckig und gehörte der alteingesessenen Familie Groß. Groß Michael war vor 1800 der letzte Besitzer vom Stamm Groß. Er war am 21.8.1770 als Sohn des Michael Groß und der Anne Margaretha Hack aus Rosenthal geboren und verstarb am 14.1.1805. Da er ledig war, wurde das Anwesen 1806 versteigert. Um 1411 Franken erwarb es Abraham Bauer 2.. Scheuer und Stall wurden 1838 neu errichtet. Abraham Bauer 2. war 1780 als Sohn des Bauer Valentin und der Caspar Anna Angelika aus der unteren Mühle geboren. Seine Frau war Maria Katharina Stumpf vom Walshof. Da die Ehe kinderlos blieb, erbte Abraham Bauer 3. das Anwesen am 29.7.1825. Er war ein Neffe und am 26.11.1803 als Sohn von Bauer Jakob und Schneider Barbara geboren. Am 6.8.1826 hatte er sich mit Barbara Henrietta Siebecker, einer Tochter des Lehrers Peter Siebecker verehelicht. Von seinen Söhnen blieben vier im Dorf, und zwar:

Jakob 4., der Vater des Bauer Karl 5.

Abraham 4., der Vater Abraham 5.

Georg Philipp, der Vater des Bauer Ludwig 1.

u. Karl Bauer 2., der Vater von Bauer Ludwig 2.

Seine Tochter Katharina, geb. 1827, hatte sich mit Heinrich Bauer dem Dritten, dem Schmied verheiratet, so daß Bauer Abraham 3. nun in fünf hiesigen ‘‘Bauern’’-Häusern als Großvater u. Berater ein- und ausging. Im Hause gegenüber der Weed, der Pferdeschwemme, hatte sich am 9.Mai 1863 Bauer Abraham jun. oder der Vierte mit Susanne Bauer aus der oberen Mühle verheiratet. Ihr Sohn Bauer Abraham 5. blieb im Haus, während sich 2 Töchter, Justine und Charlotte nach Marienthal und Kaiserslautern verheirateten. Die Tochter Katharina nahm Heinrich Hack 5. von hier zum Mann. Abraham 5. hatte sich 1901 mit Katharina Schläfer aus Offenheim verehelicht. Während der ‘‘Brunnen-Abraham’’ am 2.3.1960 verschied, war ihm seine Frau schon am 29.März 1945 vorausgegangen.

Nächster Besitzer war der Sohn Edmund 1., der 1943 Rosa Schmitt aus Offenheim heiratete. Die zwei Töchter wohnen heute außerhalb von Steinbach. Rosel in Gonbach und Annel in Imsbach.

Plan Nr. 62 Haus
Nr. 62 1/2 Haus,
Nr. 63 Wiese
Nr. 64 Garten

Grund und Boden dieser Plan-Nr. kaufte der Küfer Heinrich Jakob Schneider 1819 von dem Bürgermeister und Lehrer Johann Adam Flicker aus Imsbach um 54 Gulden. Das kleine alte Häuschen, das darauf stand, demolierte er und baute im Jahre 1834 neu und größer. Er war 1786 als Sohn von Christian Schneider und Anna Maria Holtzhäuser geboren. 1807 hatte er sich mit Maria Barbara Klos verheiratet. Im Ehevertrag vom 13.2.1851 gab er seinen Besitz an seinen Sohn Heinrich Ludwig. Neben dem Plan Nr. 62 stand noch ein kleineres Häuschen, Nr. 62 1/2. Das verkaufte Heinrich Ludwig Schneider an Heinrich Kadel, bzw. an dessen Tochter Jakobina. Deren Mutter Anna Margaretha Schneider war eine Schwester des Heinrich Ludwig. Letzterer war 1815 geboren und mit Philippina Gänßinger seit 1851 verheiratet. Zwei seiner Töchter hatten sich nach auswärts verheiratet, während der Sohn Peter ledig in Steinbach verblieb. Dieser war 1854 geboren und starb 1940. Er betätigte sich als Makler. Seinen Besitz hatte er zu seinem späteren Leidwesen an Karl Siebecker verschenkt, der ihn weiter ausbaute. Karl heiratete 1935 Maria Dinger aus Zell. Der Sohn Gerhard wohnt heute in der Kirchstraße.

Plan Nr. 63 Haus u.
Nr. 63a Wiese

Hier wohnte vor 1800 der Weber Schläfer Reinhard mit seiner Frau Eva Gertraude Trundt. Deren Sohn Georg Philipp Schläfer 1. war Schuhmacher und seit 1.7.1813 mit Karolina Ehrenhard aus Niefernheim verheiratet. Georg Philipp war am 2.12.1784 geboren und verstarb am 14.3.1854. Das Anwesen ging an den Sohn und Schuhmacher Johannes Schläfer über, der sich 1848 mit Margaretha Bock aus Schweisweiler verehelicht hatte. Er starb am 8.10.1895. Seinen Besitz erhielt seine Tochter Jakobi-

na, die am 21.3.1860 geboren war. Sie hatte am 26.3.1887 Philipp Buhrmann aus Lohnsfeld geheiratet. Von ihren Geschwistern waren fünf nach Amerika gegangen. Buhrmann Philipp erbaute 1891 zum Wohnhaus einen neuen Stall. Sein Sohn Philipp vergrößerte das Haus und errichtete eine Scheune. Er hatte sich am 30. Dezember 1922 mit Barbara Heckmann verheiratet und ist 1965 ver-

storben. Seine Frau verstarb Ende 1966. Barbara hatte noch einen Bruder Friedrich, der 1933 Elisabeth Kapp geheiratete hatte. Die Tochter Hildgard erbte das Anwesen. Sie hatte 1960 Richard Schneider aus Kleinkarlbach geheiratet. Von ihren drei Kindern Silke, Jutta und Dirk hat Silke, Ralf Müller aus der Brühlstraße geheiratet. Sie haben auf Plan 63a (Wiese) ein schönes neues Haus gebaut und leben mit ihren zwei Kindern Christoph und Barbara darin.

Plan Nr 65 u.
Nr. 66 1/3 Garten

Hier wohnte der Lumpensammler Bernhard Winfried, der 1832 sein Häuschen abriß und neu und größer erstellte. Seine Witwe Johanna schenkte es 1841 dem Lumpensammler Lazarus Brunehild und der verkaufte es schon 1842 an den Schreiner Alexander Ritter um 235 Gulden. Am 20.2.1865 erwarb es Peter Frey um 250 Gulden. Der hatte sich 1856 mit der aus Höringen stammenden Anna Maria Leithäuber verheiratet. Er starb am 2.11.1912.

Das Haus fiel nun an seinen Sohn Johann Heinrich, der am 30.4.1866 geboren war. Am 28.12.1893 hatte er sich mit Dorothea Wingerts Zahn aus Offenbach am Glan verheiratet, welche letztere am 16. April 1955 starb. Hausbesitzer danach war die Tochter Ida Frey, die sich am 13.4.1934 mit Emil Hertel verheiratete. Der Sohn Albert heiratete Erna Arnold aus Dielkirchen. Heute leben der Sohn Dieter und die Tochter Marianne mit ihrer Familie mit im Haus. Marianne heiratete Hartmut Schlipp aus Göllheim, sie haben eine Tochter, namens Ivonne.

Plan Nr. 66 1/2a Haus
Nr. 66 1/2b Garten

Brunehild, Leonhard hatte das Bauplätzchen von Philipp Bauer gekauft und 1834 an die Stelle des alten ein neues Häuschen gebaut. Seine Frau war Johanna Brunehild. Sie verkauften Haus und Hof 1852 an Jakob Gaß, der mit Maria Katharina Stollhof verheiratet war um 100 Gulden. Deren Tochter Philippina, die Näherin, heiratete am 17.6.1869 den Viktualienhändler Nikolaus Ritterspach, der schon 1879 im Alter von 39 Jahren starb. Sein Sohn Peter, geb. am 25.6.1876, heiratete am 31.12.1902 in Imsbach die von dort stammende Katharina Dech. Peter Ritterspach und sein Nachbar Heinrich Frey hatten beide lange Jahre vor Gericht um Grenzen gestritten, da der dortige Raum klein war und noch ein weiteres Häuschen dort stand. Peter Ritterspach hatte neu gebaut. Sein Nachfolger ist sein Enkel Kurt Ritterspach, der Vergrößerungen vornahm und heute in der Brühlstraße mit seiner Frau Johanna Katharina Becker lebt, die er 1948 heiratete. Die Tante Katharina Ritterspach wohnt heute noch im Haus.

Plan Nr. 67 Haus
abgerissen und nicht
mehr aufgebaut Nr. 67
1/2, 68 1/4 Garten

Das Häuschen gehörte den Eheleuten Peter Brandt und Jakobina Rothenstein, die es 1832 an den Schreiner Karl Jakob Siebecker um 200 Gulden verkauften. Die Fläche gehört heute den Angrenzern.

Plan Nr. 68 Haus
Garten 68 1/2

Diese Plan Nr. gehörte mit dem Nachbargrundstück Nr. 67 den Eheleuten Peter Brandt und Jakobina Rothenstein. Um 1800 erwarb sie Valentin Gänßinger, der mit Maria Elisabetha Gärtner verheiratet war. Deren Tochter Magdalena hatte sich mit Jakob Hochwärter verheiratet, welche beide nun mit im Hause wohnten. Im Sterbejahr 1813 verschieden nur innerhalb weniger Tage die beiden Eltern und die Tochter, so daß Hochwärter Jakob alleine stand. Er war ein Sohn des Bäckers Weinemer Hochwärter. Im folgenden Jahr 1814 verheiratete er sich wieder, und zwar mit Maria Barbara Schlick aus Alsenborn. Aus dieser Ehe kamen fünf Kinder. Aus der ersten Ehe waren aber auch zwei Kinder da, welche Anspruch auf das Haus hatten, da es von ihrer Mutter kam. Von diesen beiden verheiratete sich Maria Katharina mit dem Schmied Valentin Dörr vom Hanauerhof bei Würzweiler. Der verkaufte seine Hälfte um 50 Gulden an den Schreiner Karl Jakob Siebecker aus einem Nachbarhause. Die andere Hälfte konnte Siebecker erst um 1838 um 75 Gulden dazukaufen. Er besaß nun das Häuschen allein und mit ihm auch Plan Nr. 75. 1855 riß er die beiden Hüttchen ab und baute ein neues Haus, dem drei Jahre später eine Scheune folgte. Siebecker, Karl Jakob, war mit Barbara Wallacher verheiratet. Ihre Tochter Katharina, geboren am 31.8.1842, hatte sich mit Johann Kissinger am 11.1.1866 verheiratet. Diese Eheleute erhielten vier Kinder, von denen Elisabeth, geb. 4.4.1872, am 8.4.1893 den Philipp Gärtner von hier heiratete. Ihre übrigen Geschwister gingen nach Marienthal, Standenbühl und Jägersburg. Gärtner starb am 11.4.1944, während seine Frau noch bis 17.2.1952 lebte. Das Haus fiel an die Tochter Elisabeth, die sich am 3.4.1926 mit Otto Breitenbruch verheiratet hatte. Deren Sohn Edwin hat das Haus aufgestockt, er heiratete 1955 Helene Katharina Bauer. Aus der Drogerie ist heute ein Kolonialwarengeschäft geworden. Beide Söhne Gunter und Gernot wohnen heute im neu gebauten Haus in der Marienthalerstraße.

Plan Nr. 75 Haus
Garten Nr. 74

Dieses Anwesen gehörte vor 1800 den Eheleuten Johannes Schläfer und Maria Margaretha Schläfer. Deren Tochter Maria Philippina, geb. 5.4.1795 hatte sich am 2.6.1815 mit Johann Heinrich Orth verheiratet. Dieser war ein Sohn des früher in Steinbach tätigen Lehrers Johann Georg Orth gewesen. Während der Schneider Orth 1861 verstarb, lebte seine Frau noch bis 1869. Von ihnen ging das Anwesen an den Sohn Jakob Orth

über, der sich am 29. November 1855 mit Margaretha Scholl aus Sippersfeld verheiratet hatte. Deren 3 Kinder blieben im Dorf. Karolina nahm Hochwarter Philipp zum Mann und Philipp heiratete Ottilie Hack. Der Sohn Heinrich holte sich 1899 Anna Scholl aus Sippersfeld zur Frau. Während der "Orthe-Schneider" am 10.10.1931 verstarb, lebte seine Frau noch bis 20.3.1948 bei ihrer Tochter Katharina, die sich mit Philipp Baumgärtner aus Standenbühl verheiratet hatte. Während Heinrich Orth 1875 einen neuen Stall erbaut hatte, errichtete Baumgärtner einen zweiten Stock.

Nächster Besitzer dieser Plan Nr. war Alfred Heinrich Buchmann aus Standenbühl, der am 10.5.1941 Elsa Baumgärtner heiratete. Die Schwester von Elsa, Anneliese Baumgärtner erbte den Besitz. Sie heiratete Rudolf Matthes aus Zell. Von den zwei Kindern heiratete Heidrun nach Imsbach und Ulli die Ulrike Schäffer von Bolanden. Sie vergrößerten das Anwesen und haben zwei Kinder, Mareike und Manuel. Ein Teil des Hauses ist an Astrid Klein und an ihren Lebensgefährten Kurt Junck vermietet.

Plan Nr. 76 Haus

Vor 1800 gehörte das Haus den Eheleuten Valentin Jung und Maria Barbara Pickhard. Diese hinterließen es ihrem ältesten Sohn Heinrich Jakob, der 1775 geboren war. Er verheiratete sich 1809 mit Maria Dorothea Groß aus Marnheim. Da die Ehe kinderlos blieb, verkaufte Jung 1820 sein Haus an den benachbarten Schreiner Karl Jakob Siebeker, der sich mit Barbara Wallacher aus Rockenhausen verheiratet hatte. Ihr Nachfolger ward ihr Sohn Philipp 1., der sich am 30.1.1869 in Rockenhausen mit Friederika Spohn verehelicht hatte. Drei seiner Brüder waren nach Amerika gegangen.

Er betrieb nun Wirtschaft in seinem Hause und hielt alle acht Tage nach der Steinbacher Kirchweih seine besondere Tanzmusik im zweiten Stock ab. Als das Haus das Getöse nicht mehr aushielt, unterblieb nach 1900 das Tanzen. Er starb 1931, nachdem ihm seine Frau schon 1910 vorausgegangen war. Ihm folgte sein Sohn Johann, der sich 1904 mit Anna Maria Mayer und 1919 mit Katharina Steinbauer verheiratet hatte. Da sich seine Tochter Elisabetha 1933 mit August Kissinger verheiratet hatte, wurde das Haus an den Schwager Jakob Klein verkauft, der es wieder an Franz Breu veräußerte. Dieser hatte sich 1959 mit Margaretha Katharina Bolander verheiratet. Der Sohn Karlfried ist heute Koch in der Karpfenhalder Mühle im Schwarzwald. Im Haus wohnte lange Zeit der Neffe Heinz. Er stammte von dem Bruder zum Franz, Karl ab.

Plan Nr. 77 Haus

Dieses Häuschen gehörte Konrad Schott und dem Nagelschmied Heinrich Gaß gemeinschaftlich. Schott Konrad war ein Sohn des Leinenwebers Christoph Schott und hatte sich 1816 mit Katharina Feith aus Marienthal verheiratet. Da er 10 Kinder hatte, verkaufte er seinen kleinen Besitz an Anna Maria Stollhof aus Dreisen um 140 Gulden. Diese hatte sich 1831 mit Karl Philippi aus Steinbach verheiratet. Er war ein Sohn des Feldhüters Valentin Philippi und der Maria Katharina Jung. Der Nagelschmied Heinrich Gaß, der sich mit Maria Katharina Philippi verheiratet hatte, verkaufte seinen Anteil an den erstgenannten Karl Philippi. Dessen Sohn Adam 2. verheiratete sich 1867 mit Jakobina Bohrmann. 1851 brannte das Häuschen ab und ward sofort wieder aufgebaut. Der nächste Besitzer ward der Sohn Philipp Philippi, der sich 1906 mit Katharina Schäfer aus Langmeil verheiratet hatte. Er stockte als Maurer das Haus auf und überließ es wieder seinem Sohn Philipp Philippi, der sich 1945 mit Anna Windecker aus Börrstadt verheiratet hatte. Letztere ist jetzt Besitzerin des Hauses und wohnt in Börrstadt. Die Ehe wurde geschieden.

Das Haus ist heute vermietet an den aus Polen stammenden Wladislaus Rogacki, der 1953 Anna Elisabeth Gengnagel aus Alzey heiratete. Von den zwei Töchtern heiratete Katie nach Kerzenheim und Christiane nach Göllheim.

Plan Nr. 78 Haus
(abgerissen)

Das Häuschen gehörte vor 1800 dem Schneider Johann Jakob Philippi, der mit Maria Elisabetha Bohrmann seit 1795 verheiratet war. Beide verstarben in den Sterbejahren 1813/14 und hinterließen ein Kind Elise Frederika, die am 4.7.1796 geboren war. Sie heiratete den Drexler Philipp Steller aus Dörnbach. Dessen Mutter stammte aus Steinbach. Die Eheleute Steller hatten auch nur eine Tochter, Margaretha, die am 12.9.1826 geboren war. Sie nahm 1843 den Leinenweber Johann Gänßinger 2. zum Mann. Deren Tochter Elisabetha, geb. 17.5.1848, nahm 1872 den aus Breunigweiler stammenden Bäcker Wilhelm Klein zum Mann. Die Eheleute Klein starben 1918 und 1921 und überließen ihr Haus ihrem Sohn Jakob, der sich am 24. Dezember 1920 mit Christina Stilgenbauer aus Jakobsweiler verheiratet hatte. Er verkaufte das Elternhaus an den Nachbar Hermann Franck, der es abriß.

Plan Nr. 82 1/2 und
82 1/3 Wohnhäuser
Garten Nr. 81

Früherer Besitzer war Konrad Schott. Er hatte Nr. 82 1/3 von dem Juden Levi Blum um 175 Gulden gekauft. Er verkaufte es an Kolb, Valentin, Leinenweber, um 269 Gulden. 1850 brannte das Häuschen ab und Kolb, Valentin baute es wieder auf. Gleichzeitig brannte das Häuschen Plan Nr. 82 1/2 ab. Jakob Gerber 2. baute es wieder auf. Der hatte sich 1847 mit

Anna Maria Dell aus Hochstein verheiratet. Seine Tochter Jakobina, geb. 12.7.1850, hatte sich am 22.4.1876 den Maurer Philipp Franck zum Mann genommen. Jakob Gerber 2. war ein Sohn des Jakob Gerber 1., der mit Anna Elisabetha Müller verheiratet war. Dessen Vater Johann Jakob Gerber war Zimmermann und stammte aus Eritz in der Schweiz im Kanton Bern.

Philipp Franck war am 6.3.1847 in Jakobsweiler geboren und starb in Steinbach am 20.7.1918. Sein Sohn Karl, geb. 2.8.1884, hatte sich am 29.5.1909 mit Katharina Molter aus Imsbach verheiratet. Er fiel am 24.10.1914 im ersten Weltkrieg.

Sein Sohn Hermann, der ebenfalls Maurer von Beruf ist, stockte das Haus auf. Er hatte jetzt 3 frühere Häuschen in Besitz und daraus eines gemacht. Hermann Franck heiratete 1947 Käthe Karolina Johanna Borowski, die im Frühjahr 1990 verstarb. Die Tochter Marianne heiratete einen Mann namens Ostermann und wohnt heute mit ihren zwei Söhnen bei Ismaning (München).

Plan Nr. 83 Haus
Garten Nr. 87,88

Der Leinenweber Christoph Schott aus Gonbach hatte 1790 Barbara Beck aus Steinbach geheiratet und bewohnte diese Plan-Nr. Von ihm ging das Grundstück auf seinen Sohn Konrad über, der es 1833 an Jakob Peter Becker 2. verkaufte. Der war 1801 geboren und hatte sich 1829 mit Anna Margaretha Rothenstein verheiratet. Er baute 1850 Scheune und Stall. 1857 riß er das alte Haus ab und baute es neu auf. Seine Tochter Barbara, geboren am 15.4.1841, nahm 1863 den Christian Hack zum Mann. Er übernahm den ganzen Besitz um 600 Gulden. Hack, Christian war Ackerer und Schmied und am 11.10.1838 als Sohn des Schmiedes Valentin Hack und der Dorothea Groß geboren. Hack, Christian hatte 7 Kinder, von denen 2 Söhne nach Amerika gingen. Zwei Töchter blieben im Dorf. Margaretha heiratete den Jakob Becker 5., während Ottilie den Philipp Orth aus der Nachbarschaft zum Ehemann nahm. Ottilie starb am 30.5.1936, während ihr Mann noch bis zum 6.7.1956 lebte. Von ihren beiden Töchtern heiratete Katharina den Ludwig Kolb vom Walshof. Er hat das Haus aufgestockt. Der Sohn Walter heiratete 1965 Hella Molter aus Sippersfeld. Bei Ihnen lebt noch die Katharina Kolb und Orthilia Orth, die das Wohnrecht im Hause hat. Die Tochter Cornelia wohnt heute im Elternhaus der Mutter in Sippersfeld.

Plan Nr. 84 Haus
Plan Nr. 85 Hof

Dieses Häuschen hatte Jakob Peter Beck, geboren am 11.3.1788, von seinem Vater Johann Philipp geerbt. Er hatte sich 1829 mit Katharina Magdalena Hack aus Sembach verheiratet. Als er mit seiner Familie von hier fortzog, verkaufte er obige Plan Nr. am 3.1.1844 um 190 Gulden an

Jakob Hochwärter 2., der sich mit Burkhard, Elisabeth aus Dannenfels verheiratet hatte. Deren Sohn Philipp nahm am 17.4.1880 die Karoline Orth aus der nächsten Nachbarschaft zur Frau. Nach der Familie Hochwärter kam das Häuschen an Adam Kappesser und von diesem an die Witwe Maria Kafitz, die auch in der Nachbarschaft zu Hause war. Die Tochter Lilli Kafitz heiratete Theo Theobald. Viele Kinder wuchsen in diesem Hause auf. Walter Kolb vom Nachbarhaus kaufte das Häuschen und riß es ab. Dort, wo früher mehr als 10 Personen Platz fanden ist heute nur noch ein Stellplatz für ein Auto.

Plan Nr. 93 Haus
Gärten Nr. 92, 86

Der Erbauer dieses Hauses war Adam Breitenbruch, der aus dem Nachbarhause (heute Hanß) stammte. Im gegenüberliegenden Haus (heute Scheu) wohnte damals der Gemeindediener Ludwig Kissinger. Von diesem kaufte er sich um 20 Gulden den benötigten Bauplatz am 29.9.1825. Da er Wagner von Beruf war, mußte er zum Haus auch gleich eine Werkstatt bauen. Am 25. November 1827 verheiratete er sich dann mit Maria Katharina Hack, die 10 Jahre jünger als er war. Er starb 1856 und sie 1863. Nachfolger ward ihr Sohn Johann Philipp, der am 6.12.1834 geboren war. Zweimal hatte er sich verheiratet, einmal mit Philippina Baumgärtner aus Marienthal und nochmals mit Margaretha Engel vom Stahlberg. Aus der zweiten Ehe stammte der Sohn Philipp, der am 22.6.1864 geboren war. Er wurde kein Wagner, sondern Pfarrer. 1897 verheiratete er sich in Herxheim am Berg. Da er Pfarrer war und keine Geschwister hatte, ward das Elternhaus frei. Es ging an den 1837 geborenen Fritz Hack über, der auch eine Frau namens Engel vom Stahlberg hatte. Deren einzige Tochter Katharina, geboren 1867, heiratete 1894 Fritz Bauer 2. Nach dem Tode des Fritz Hack kam das Haus an den Karusellbesitzer Anton Koch und von diesem an seinen in Kirchheimbolanden wohnenden Sohn Erwin.

Koch Anton war 1875 in Marnheim geboren und hatte sich 1901 mit Katharina Hock von hier verehelicht. Während er 1942 verstarb, lebte seine Frau noch bis 24.4.1961.

Aus dem Hause Breitenbruch war also ein Pfarrer gekommen. Deshalb mußte wohl das Bruderhaus auch einen haben.

Nachdem das Haus lange an Familie Hans Philippi und Elisabeth, die später in der Brühlstraße bauten, vermietet war, wurde das Haus an Fritz Hock aus Mainz verkauft. Danach ging es an Schirra aus Kottweiler-Schwanden über. Als dieser starb, kaufte es Karl Heinz Steines von Göllheim, der mit Maritta verheiratet ist. Bei Ihnen wohnt heute der Sohn Oliver.

Plan Nr. 94 Haus
Wiesengarten Nr.95

Vor 1800 wohnte hier Konrad Breitenbruch, der sich am 1.6.1776 in Winnweiler mit Julianna Mayer aus Schweisweiler verheiratet hatte. Er starb 1825 und seine Frau 1830. Im Teilungsakt von 1822 erhielt der Sohn Johann Georg, der von Beruf Schmied war, das Elternhaus, während sein Bruder, der Wagner war, sich daneben ansiedelte. Am 11.5.1822 verheiratete er sich mit Maria Katharina Kissinger aus dem gegenüberliegenden Hause. Ihre Tochter Jakobina, geboren am 13.11.1828, heiratete 1846 in Dannenfels den aus Dielkirchen stammenden Lehrer Karl Friedrich Boos. Er war Lehrer in Jakobsweiler. Der Sohn Karl Friedrich Boos, geboren am 15.12.1849, ward Pfarrer und tat als solcher Dienst in Dannenfels von 1886 bis 1920. Am 15. Juni 1920 starb er. Breitenbruch, Johann Georg war 1829 schon Witwer geworden, weshalb er sich am 17.3.1830 in Bolanden mit der Maria Philippina Hofmann von dort verheiratete. Aus dieser Ehe kam 1833 die Tochter Christina, die sich 1865 mit Heinrich Bohrmann 2. verehelichte. Die Folge davon war, daß das Haus bis 1879 gemeinschaftlich blieb. Später ging das Anwesen an Hanß Jakob über, der sich 1883 in Wolfskirchen im Elsaß mit Christina Wehrung verheiratet hatte. Deren Sohn Theodor, geb. 12.3.1886, baute es 1926 um und vererbte es an seine Brüder Rudolf und Emil. Als nächstes kaufte es Irma Margareta Eymann aus Jakobsweiler, die 1951 Albert Bauer heiratete. Er war der Sohn von Karl Bauer 5. Heute ist das Haus vermietet an Johanna Relle und David Fisher.

Plan Nr. 96 Haus

Johann Peter Gärtner und Maria Katharina Scheu hatten sich 1770 verheiratet und bewohnten diese Plan-Nr. Als der Ehemann 1809 starb, übernahm der Sohn, der auch Johann Peter hieß, das Haus. Er hatte sich 1808 mit Anna Elisabeth Mohr verheiratet, die aber 1818 schon verstarb. Er hatte einen Grundbesitz von 24 Tagwerk und konnte nicht ledig bleiben. 1821 ging er mit Katharina Hanß aus Marienthal die zweite Ehe ein. Seine Tochter Philippina aus zweiter Ehe ging 1846 mit Johann Heinrich Schläfer die Ehe ein, denn ihr Vater war verstorben. Damit war der Name Gärtner in diesem Hause erloschen. Johann Heinrich Schläfer war das vierte von 20 Kindern. Er war am 26.1.1818 und seine Frau am 14.6.1821 geboren. Ihr einziges Kind Philippina, geboren am 18.3.1849, nahm sich am 9.5.1868 Urban Rothley aus Rockenhausen zum Ehemann. Dieser starb am 10.8.1920, während seine Frau bis 5.1.1937 lebte. Von ihren Kindern blieben Karl Urban und Georg im Dorf. Ersterer baute im Winkel an die Stelle, wo früher das obersteinische Haus, "die Burg" stand und verheiratete sich mit Philippina Hack. Georg blieb im Elternhaus und nahm sich Katharina Gärtner zur Frau; sie hatten keine Kinder. Ihr Haus gehört zu den ältesten im Dorf. Das Haus ist von der

Kreis für den Denkmalschutz vorgeschlagen worden. Was man an der ‘‘Alten Schule’’ versäumte, wollte man vermutlich wieder gut machen. Hoffentlich wird es nicht in diesem Zustand stehenbleiben, bis es zerfällt. Georg Rotley verstarb 1985, während seine Frau schon 1970 von ihm ging. Katharina Bauer erbt das Haus.

Plan Nr.97 Haus
Plan Nr.99 Haus

Dieses Haus gehört wie das nebenan liegende Plan Nr. 96 zu den ältesten des Dorfes. Sein Erbauer war schon wohlhabender als die übrigen Ortsbewohner, denn er konnte es damals schon zweistöckig und handfest bauen. Auf jeden Fall wurde es um 1700 errichtet, und zwar von Johann Adam Hack, der sich am 22.2.1724 mit Anna Margaretha Groß verheiratet hatte. Es kann aber sein, daß es schon sein Vater Hans Valentin gebaut hatte. Johann Adam Hack war 1697 und seine Frau 1706 in Steinbach geboren. Ihre 4 Kinder verheirateten sich im Dorf. Maria Jakobina, 1749 geboren, nahm Georg Philipp Rupp aus der unteren Mühle zum Ehemann und Jakobina Margaretha verheiratete sich mit dem hiesigen Lehrer Johann Georg Orth, der aus Pfeddersheim stammte. Die beiden Söhne blieben im Doppelhaus.

Johann Jakob, geboren am 17.4.1735, heiratete am 6.1.1765 Anna Elisabetha Philippi und sein Bruder Johann Konrad, geboren am 17.6.1741, nahm am 6.10.1765 Dorothea Margaretha Vigelius zur Frau. Im oberen Haus, in Plan Nr. 99, jetzt Gänßinger, blieb Johann Adam, der am 26.4.1777 geboren war und sich am 22.3.1801 mit Maria Jakobina Hofstadt verheiratet hatte. Johann Adam starb 1816, während seine Frau noch bis 18.12.1842 lebte. Ihnen folgte Johann Jakob, geboren am 25.4.1807, der sich am 20.10.1843 mit Katharina Breitenbruch aus der Nachbarschaft verheiratete. Sie war die Tochter des Hufschmiedes Georg Breitenbruch. Am 15.3.1889 verstarb sie, nachdem ihr Mann schon am 28.9.1873 vorangegangen war. Die Eheleute hatten drei Söhne, die alle im Dorf blieben. Da der Name Hack im Dorf mehrfach vorkam, benannte man sie in Zukunft nach dem Vornamen.

Der Älteste, Johann Georg, geboren am 5.2.1846, war der Stammvater von ‘‘s’Schorsche’’. Philipp, geboren am 16.11.1851, war Schreiner, weshalb man ‘‘ins Schreiner’s’’ ging und Jakob, geboren am 14.7.1848, der von den dreien der größte war, wurde ‘‘s’Hanjab Hacke Großer’’ genannt. Er blieb im Elternhaus und verheiratete sich zweimal, einmal mit Baum Karolina vom Mühlbusch und zum zweitenmal mit Katharina Scheu aus Rockenhausen. Sein einziger Nachkomme, der am 16.10.1883 geborene Sohn Jakob starb 1910 an Fallsucht. Jakob Hack 6. starb am 26. Februar 1936 bei Verwandten in Rockenhausen. Er hatte die beiden Haushälften wieder zusammen besessen und sie an den Schuhmacher

Georg Engel verkauft, der die nördliche Hälfte seinem Schwiegersohn Georg Gänßinger gab und die südliche seinem Tochtermann Friedrich Schläfer.

In der südlichen Hälfte in Plan Nr. 97 hatte sich am 15.4.1795 Heinrich Hack 1. mit Anna Margaretha Schläfer verheiratet. Er war am 25.3.1770 geboren und starb am 28.2.1845. Sie war am 3.10.1774 geboren und verschied am 19.3.1837. Nachfolger im Haus wurde der Sohn Johann Adam, der am 2.6.1810 geboren war. Er hatte sich am 28.12.1834 Katharina Debus aus Standenbühl zur Frau genommen. Ihr Nachfolger wurde der am 7.6.1837 geborene Sohn Friedrich Hack, der sich am 16.2.1867 mit Katharina Engel vom Stahlberg verheiratet hatte. Er starb am 20.12.1922. Seine einzige Tochter Katharina, geb. am 9.12.1867, hatte sich am 22.8.1894 mit Fritz Bauer 2. verheiratet und war vom Elternhaus in das Anwesen verzogen, das heute Erwin Koch gehört (Plan Nr. 93).

In der nördlichen Hälfte lebte nun Georg Gänßinger 2. der sich 1928 mit Luise Engel verheiratete. Die drei Kinder Gerhard, Gunter und Liselotte kamen aus dieser Ehe. Letztere ist die Liselotte von der Post, die uns deshalb mit ihrer freundlichen Art allen bekannt ist. Heute ist diese Hälfte an Rüdiger Bohlander und Rita Siebecker vermietet.

In der südlichen Haushälfte wohnt heute noch Friedrich Schläfer. Er hatte 1935 Katharina Engel geheiratet. Die Tochter Mathilda heiratete Hans Schmidt in der Donnersbergerstraße.

Plan Nr. 102 Haus
Garten Nr. 103

Diese Plan Nr. hatte Hack, Johann Michael 2., geb. am 13.8.1748 von seinen Eltern Valentin Hack und Maria Katharina Mohr erhalten. Er hatte sich mit Maria Barbara Stumpf verheiratet. Sein Anwesen ging an seinen jüngsten Sohn Heinrich über, der 1789 geboren war und sich am 16.2.1813 mit Magdalena Mohr verheiratet hatte.

Von ihren 7 Kindern blieb der am 14.3.1822 geborene Johannes im Haus; er war Bäcker und blieb ledig. 1864 hatte er das elterliche Haus um 600 Gulden erworben. Als er 1882 starb, ersteigerte der Bäcker Philipp Schneider aus der unteren Mühle das Anwesen. Er riß es ab und baute 1884 neu. Das Haus behielt er nicht lange, denn als er sein Elternhaus übernehmen konnte, verkaufte er es an Georg Grünewald vom Hintersteinerhof, der sich am 29.10.1887 mit Margaretha Bauer von hier verheiratet hatte. Da die Ehe kinderlos blieb, erbte dessen Nichte Luise Grünewald das Anwesen. Diese verheiratete sich mit dem Schreiner Philipp Heckmann, der leider durch Kriegsschaden schon am 14.5.1921 verstarb. Seine Tochter Maria nahm am 19.7.1947 den Architekten Franz Liebenspacher zum Mann, der an dem Haus mancherlei umbaute.

Franz starb schon am 31. 5. 1971. Seine Frau wird als vollendete Orgelspielerin in die Geschichte von Steinbach eingehen. Seit über 50 Jahren spielt sie in der Kirche. Von ihren zwei Töchtern ist Marliese in Brasilien und Sigrid heute in Mainz.

Plan Nr. 104 Haus
Garten Nr. 105

Vor 1800 bewohnte Hack, Johann Michael, dieses Haus. Er war seit 1771 mit Maria Barbara Stumpf verheiratet. Aber im Sterbejahr 1813 verschieden beide Ehegatten innerhalb einer Woche. Die Kinder waren bereits verheiratet, weshalb das Haus noch 1813 zur Versteigerung kam, zumal zu dem Besitz des Johann Michael Hack auch das oberhalb gelegene Haus (Hack-Eyrisch) gehörte. Um 1860 Gulden ersteigerte es Philipp Bauer 1., der seit 1799 mit Anna Philippina Bauer verehelicht war. Er bebaute 20 Tagwerk Feld, was für die damalige Zeit viel war, hatte aber keine Nachkommen. Im Ehevertrag vom 7.7.1842 setzte er sein Patenkind, den am 23.1.1820 geborenen Philipp Bauer 3. ein. Der nahm am 7.9.1842 Jakobina Schneider, eine Tochter des Bürgermeisters und Gutsbesitzers Jakob Schneider, der die Wirtschaft gegenüber der Kirche besaß und nun auch die untere Mühle erworben hatte. Bauer, Philipp stammte aus dem Haus, in dem später Benjamin Strauß und jetzt Heinrich Bauer mit Sohn Edmund wohnt. Sein Erbteil von zu Hause und das vom Oberdorf brachten ihm 40 Tagwerk Feld, ein ansehnlicher Grundbesitz für die damalige Zeit. Er wurde in Zukunft wie sein Schwiegervater als Gutsbesitzer titulierte. Er baute einen Tanzsaal und eine Kegelbahn und ward Wirt.

Den Tanzsaal änderte der spätere Viehhändler Moses Strauß in einen schönen Stall um, der als Pferdestall diente. Philipp Bauer 3. wurde später als Bürgermeister gewählt und war weit und breit unter dem Namen ‘Prinzregent’ bekannt. Er war ein großer, hagerer Mann, der einen Bart trug, wie Bayern’s Prinzregent. Er war Herr und Bauer. Da er für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft die Beschädigten kontrollierte, kam er auch viel herum, was ihn bekannt machte. Er war Vater von 13 Kindern, von denen 4 früh starben. Von den restlichen neun gingen sieben nach Amerika. Sein Sohn Friedrich Bauer 1. blieb im Dorf und baute 1885 wieder die Wirtschaft gegenüber der Kirche auf, die einst seinen Vorfahren mütterlicherseits gehört hatte. Er nahm sich eine Frau aus Dielkirchen.

Im Tausch ging die Plan Nr. 104 an den Viehhändler Moses Strauß über und von diesem an August Dreher, der das gegenüberliegende Haus besaß. Das Anwesen gehört auch zu den ältesten Häusern des Dorfes. Das Anwesen ging nun über an Oskar Hermann Dietz, der 1950 Liesel Hilde Böhmer heiratete.

Das Haus ist heute vermietet an Kurt Volkmann aus Dannenfels und seiner Frau Christel Schneider mit ihren vier Kindern.

Plan Nr. 107 Haus

Der Tagelöhner Konrad Becker, 1783 geboren, hatte sich 1814 mit Jakobina Knauer, einer Tochter des Schneiders Knauer verheiratet. Am 29.12.1823 erkaufte er sich von seinem Schwiegervater ein Bauplätzchen um 20 Gulden. Er erstellte das Häuschen, aber schon nach einem Jahr ereilte ihn der Tod. Als seine Witwe 1836 auch starb, übernahm der Sohn, der noch ledig war, das Häuschen um 100 Gulden. Er war Maurer und verheiratete sich mit Katharina Barbara Wenzel aus Börrstadt. Um 1850 verdingte er sich als Knecht nach Hochstein und verkaufte sein Häuschen an den Schuhmacher Johann Hack 2., der seit 1871 mit Katharina Schneider aus Jakobsweiler verheiratet war. Er starb schon 1888, nachdem er 1885 noch ein Ställchen angebaut hatte. Seine Frau Katharina lebte noch bis 17.10.1917. Da es so viele Familien mit dem Namen gab, benannte man diese mit dem Vornamen der Frau kurz ‘s’Kathels’. Von ihren 8 Kindern blieb Valentin im Hause. Er verheiratete sich zweimal, mit Elisabetha Graf von Börrstadt und Friederike Bauer von hier. Er verkaufte das Elternhaus an den pensionierten Bergmann Scheithe. Von dem kam es an den Schreiner Karl Gänßinger 4., der es aufstockte. Sein Sohn Edmund wohnt bei ihm im Haus und hat sich 1958 mit Elise Margaretha Hollstein aus Münchweiler a/Alsenz verheiratet. Von den drei Kindern wohnt der Sohn Gunter im Haus, die zwei Töchter Ute und Claudia sind beide verheiratet. Claudia wohnt mit ihrem Mann Thomas Hahn aus Marnheim in der Donnersbergerstraße.

Plan Nr. 108 Haus
Garten Nr. 109

Johann Michael Hack 2., der seit 1772 mit Barbara Stumpf verheiratet war, verkaufte am 29.6.1813 sein Anwesen an seinen Schwiegersohn Johann Jakob Bauer, der sich am 18.9.1808 mit Hack, Barbara, geb. 8.12.1784, verheiratet hatte. Der Preis betrug 250 Gulden. Er bebaute 16 Tagwerk. Die Ehe blieb kinderlos. Johann Bauer 1. starb am 28.6.1864 und seine Frau Barbara am 26.12.1866. Am 25.11.1846 hatten sie ihren Besitz an Heinrich Jakob Hack 1. gegeben, welcher sich kurz zuvor mit Ewald Elisabetha aus Mölsheim verheiratet hatte. Das war der Großvater vom jetzigen Heinrich Jakob Hack, der das genannte Haus noch täglich besuchte. Von den 11 Kindern des Heinrich Jakob Hack 1. waren vier nach Amerika ausgewandert. Er selbst verstarb am 19.4.1894 nachdem sein Frau schon am 21.2.1890 gestorben war. Unterdessen war der Besitz an Philipp Hack, geboren am 16.11.1851, übergegangen. Er war der ‘Schreiner’ und hatte sich am 13.8.1881 mit Elisabetha Engelhardt verheiratet. Mit Nachkommen hatte er kein großes Glück. Tochter und

Schwiegersohn verstarben früh und auch deren Tochter Elisabeth, die sich mit Heinrich Eyrisch verheiratet hatte. Heinrich Eyrisch ehelichte in zweiter Ehe Elisabeth Hack, die Witwe von Richard Schmidt. Die Tochter Irmgard aus 1. Ehe nahm Helmut Opp aus Rockenhausen zum Mann. Von den drei Kindern wohnt Hermann noch im Elternhaus, Manfred heiratete im September 1989 Erika Wenz aus Jakobsweiler und zog in die Kirchstraße. Die Tochter Elke ist Krankenschwester in Kaiserslautern.

Plan Nr. 110 1/2 Haus
110 1/3 Haus; Garten
und Hof 111 a u. b

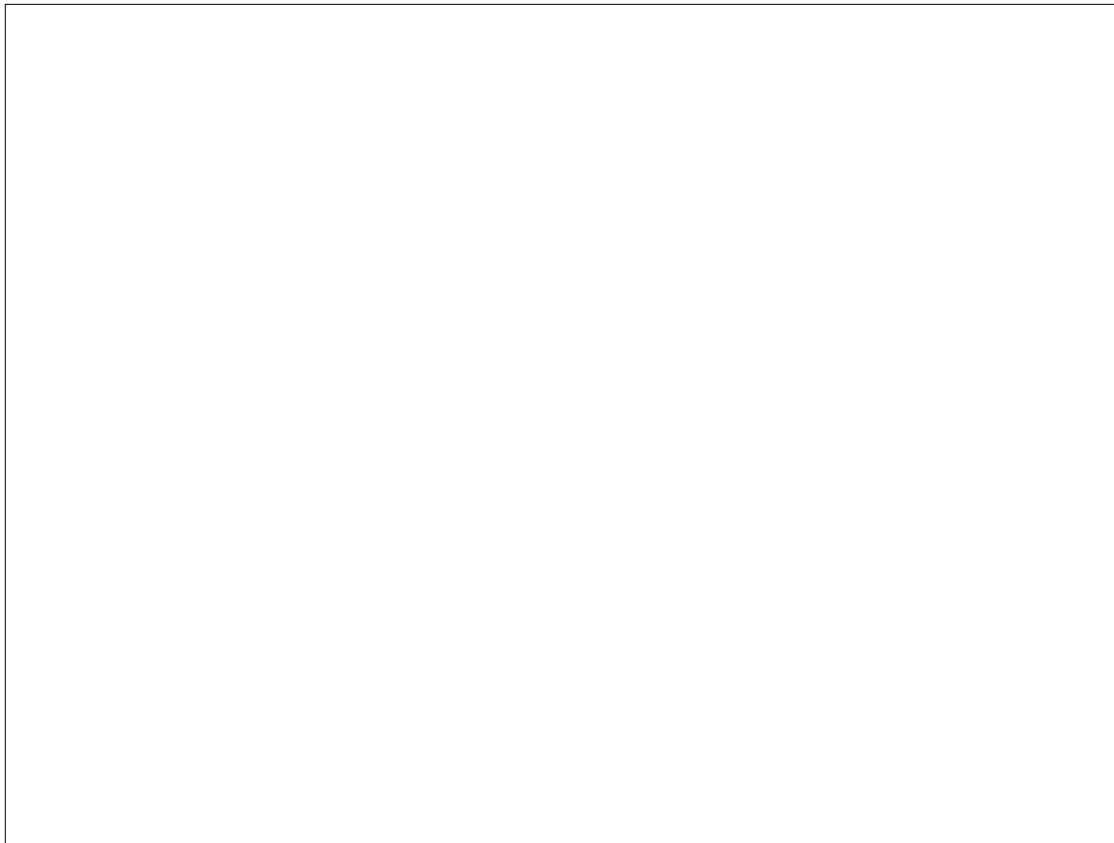
Diese Plan-Nummern gehörten dem 1786 geborenen Abraham Gärtner, der sich 1813 mit Maria Margaretha Theiß von hier verheiratet hatte. 10 Jahre danach kaufte er sich von Michael Hack von Dreisen den angrenzenden Grund und Boden um 150 Gulden und baute Haus, Scheuer und Stall neu auf. 1838 war er fertig. Drei Jahre später, am 18.12.1841, war er schon tot. Seine Frau Margaretha lebte noch bis 4.6.1859. Sie teilte das Haus in der Obergasse unter ihre Söhne Peter und Johannes. Peter war 1817 geboren und hatte sich am 10.2.1853 mit Gertraude Engelhardt verheiratet. Der Bruder Johannes war 1824 geboren und hatte sich am 10.12.1852 mit Wenz, Margaretha, aus Ruppertsecken verheiratet. Die beiden Brüder hatten 1860 Haus, Scheuer und Stall neu hergerichtet und bewohnten es gemeinschaftlich. Für Johannes war die Schuld etwas zu schwer geworden, weshalb er 1892 mit seiner ganzen Familie nach den Vereinigten Staaten auswanderte, wo ihm Verwandte seiner Frau aus Ruppertsecken im Staat Kansas Land besorgt hatten. Nach dem ersten Weltkrieg kehrten seine Kinder wieder alle nach Steinbach zurück und bauten sich unweit vom Elternhaus ein neues Haus.

Peter Gärtner und seine Frau Gertraude hatten 3 Kinder. Jakobina heiratete Adam Frymayer von Bockenheim, Johannes nahm Henrietta Huy von Bennhausen und Jakob nahm Elisabetha Grübler von Rockenhausen zur Frau. Letztere hatten am 3.10.1887 Hochzeit. Sie haben drei Kinder, von denen Lina Philipp Heinrich Bauer 2. heiratete. Elisabeth, geboren am 28.4.1893, heiratete 1918 Ludwig Denzer aus Dannenfels und bewohnte den Teil des Hauses, den einst ihre Vorfahren innehatten. Im anderen Hausteil wohnte der Amerikaner Jakob Gärtner, geboren am 14.7.1895. Er hat sich am 22.11.1924 mit Helene Glaß verehelicht und ist 1966 verstorben.

Dieses Haus wurde von Hans Denzer, dem Sohn von Ludwig, aufgekauft und abgerissen. Er hatte mit seiner Frau Margot Seip eine Tankstelle und Mechanikerwerkstatt. Nachdem Hans schon früh verstarb lebt heute seine Frau und Tochter im Haus. Die Tochter Karin heiratete Dieter Kerz

aus Jakobsweiler. Sie haben eine Tochter Ann-Katrin. Die zweite Tochter Edda heiratete Rainer Fauss aus Krottelbach/Pfalz, sie wohnen mit ihrer Tochter Michelle im Wolf-von-Eltz-Ring.

Hier war Steinbach im Norden zu Ende.



Ochsenkarren

- Plan Nr. 113 Haus
Garten Nr. 114
- Diese Plan Nr. bewohnte vor 1828 Johann Philipp Bauer 2. mit seiner Ehefrau Anna Eva Scholl aus Sippersfeld. Der Ehemann war 1793 geboren und seine Frau 1798. 1821 hatten sie in Sippersfeld geheiratet. Nachdem die Ehefrau am 13.10.1845 verstorben war, versteigerten die Hinterbliebenen am 24.3.1851 ihr Anwesen an Valentin Bauer, Maurer, um 200 Gulden. Und der verkaufte es nach zwei Jahren am 1.3.1853 an Adam Breitenbruch 2. um 212 Gulden. Dieser hatte sich 1847 mit Susanna Kolb von Imsbach verheiratet. Von seinen sieben Kindern blieb Heinrich im Hause. 1885 wurde Haus und Stall neu aufgebaut. Die Scheuer war vom Brand verschont geblieben. Heinrich hatte 1884 Philippina Werner von Münchweiler geheiratet. Fünf von seinen Geschwistern blieben im Dorf. Er starb in Imsbach bei seiner Tochter Barbara. Nächster Besitzer wurde Valentin Hack 2., der sich in zweiter Ehe mit Frieda Bauer verheiratet hatte. Er ist am 8.6.1962 verstorben. Sein Sohn Erwin ist nun Bewirtschafter. Er heiratete Maria Müller aus Standenbühl. Die zwei Töchter aus der 1. Ehe von Maria wohnen jetzt im Haus.
- Plan Nr 115
Scheune im Oberdorf
- Der Schreiner Karl Jakob Siebecker hatte die Scheuer von Jakob Bauer 2. im Jahre 1835 gekauft. 1885 wurde sie durch Feuer vernichtet und von Philipp Siebecker sofort wieder aufgebaut. Von ihm ging sie auf seinen Sohn Johannes über und von dem auf dessen Tochter Elisabeth, die mit August Kissinger verehelicht ist. Sie verkaufte sie an den Nachbarn Valentin Hack 2. Sie steht heute noch.
- Plan Nr. 116 Haus
Garten Nr. 117
- Johann Valentin Schneider hatte 1804 diese Plan Nr. von Johann Portz von Ruppertsecken um 300 Gulden erworben. Für die damalige Zeit war er mit seinen 24 Tagwerk Feld schon ein ganz ansehnlicher Bauer. Am 25. Januar 1806 nahm er sich Anna Elisabetha Breitenbruch vom nahen Walshof zur Frau. Er war ein Sohn des Johann Adam Schneider und der Maria Katharina Bauer und am 13. August 1778 geboren. Seine Frau war fünf Jahre jünger . Während er schon 1821 starb, lebte seine Frau bis 11.10.1857. Das Ehepaar hatte nur eine Tochter, Maria Barbara, geboren am 13.6.1808. Sie nahm am 14.10.1824 den am 16.11.1797 in Göllheim geborenen Metzger Philipp Peter Dreher zum Mann. Dieser starb am 17.4.1842, während seine Frau noch bis 10.3.1883 lebte. Von seinen sieben Kindern gingen 2 Söhne nach Amerika. Sein Sohn Valentin, geboren am 2.1.1831, verblieb im Haus. Er verheiratete sich am 21.2.1859 mit der am 10.12.1834 in Sippersfeld geborenen Elisabetha Schuhmacher. Aus der Ehe ging nur ein Sohn hervor, Philipp, der am 9.9.1859 zur Welt kam. Seine Frau wurde die am 23.1.1860 auf dem Mühlbu-

scherhof geborene Susanne Baum. Deren Mutter, Katharina Breitenbruch, stammte von hier. Dreher Philipp verstarb am 26.11.1942 und seine Frau Susanne am 15.9.1948. Ihr einziger Sohn August ist am 2.10.1893 geboren und hat sich am 25.2.1922 mit Hermine Böhmer aus Dörrmoschel verheiratet. Sie ist bereits am 26.6.1956 verstorben. Da die Ehe kinderlos blieb, führt das Ehepaar Oskar Dietz und Liesel Böhmer den Betrieb. Beide sind Verwandte der genannten Eheleute Dreher/Böhmer.

Dreher Valentin demolierte 1876 das Wohnhaus und baute es neu auf. Die Scheune wurde mehrmals erweitert. Das gegenüberliegende Anwesen, früher Strauß, wurde von August Dreher erworben. Durch den Neubau eines Stalles hat Oskar Dietz die Räume des Wohnhauses beträchtlich erweitern können. Die Tochter Hannelore heiratete Ludwig Steingass und haben ein Kind Roland. Hannelore lebt heute mit ihrem zweitem Mann Rolf Dexheimer und Sohn Roland auf dem Anwesen.

Plan Nr. 118 Haus
Garten Nr. 119

Johann Becker und Jakobine Stumpf hatten sich am 23.10.1774 verheiratet. 1796 vererbten sie ihr Anwesen an ihren einzigen Sohn Jakob, der am 16.11.1778 geboren war. 1799 nahm dieser Magdalena Emig aus Imsbach zur Frau. Er war ein begüterter Bauer, der um 1800 schon 40 Tagwerk Feld bebaute. Als er mit seinen Kindern teilte, blieben zwei Söhne im Hause, der ledige Christian und Johann Heinrich, der sich 1841 mit Ottilie Klag aus Bolanden verheiratet hatte. Nach dem Teilungsakt vom 18.7.1846 besaß jeder die Hälfte. Nach zwei Jahren rissen sie Scheuer und Stall ab und bauten neu auf. Heinrich Johann Becker verstarb 1879, seine Frau Ottilie Klag schon 1863. Sie betrieben früher eine Bäckerei. Von seinen Kindern hatte Margaretha den Landwirt Heinrich Nuß aus Rockenhausen geheiratet, der bis in letzter Zeit Besitzer und Erbe war. Der Sohn Christian blieb im Haus und ward 1881 hiesiger Bürgermeister. Er war 1847 geboren und verstarb schon 1894. Seine Frau Katharina Jung aus Kalkofen verstarb 1931 in Oberhausen a.d. Appel. Nächster Besitzer des Anwesens war Heinrich Orth, der in zweiter Ehe mit Ida Baum vom Walshof verheiratet war. Der Sohn Karl aus erster Ehe ist im zweiten Weltkrieg gefallen. Von den drei Kindern aus der zweiten Ehe bewirtschaftete Otto den Beckerschen Grundbesitz. Die Tochter Else heiratete Rudi Penner, die in Enkenbach wohnen. Amanda, die zweite Tochter verheiratete sich nach Standenbühl. Otto Orth hat 1966 den Beckerschen Grundbesitz käuflich erworben. Er hatte 1955 Emmy Bauer von der Oberen Mühle geheiratet. Sie war die Tochter vom Karl Bauer.

Otto Orth war der letzte Vollbauer in Steinbach und hat 1989 den Betrieb eingestellt. Von seinen drei Kindern lebt Jürgen nicht in Steinbach, Traudel lebt in Grünstadt und Dieter baut sich im Dorfacker ein Haus.

Plan Nr. 120 Haus
Scheuer Nr 121 1/2

Heinrich Jakob Bohrmann und seine Frau Katharina Elisabetha Wilhelm gaben 1804 ihrem 1781 geborenen Sohn Johannes, als er sich mit Anna Maria Nungässer aus Ilbesheim verheiratet hatte, diese Plan Nr. Da er einen ganz kleinen Grundbesitz hatte, gaben ihm die Eltern auch Teil an der kleinen Scheuer. Die Frau starb 1830, während er noch bis 1850 lebte. Die Tochter Maria Barbara nahm am 28.9.1848 Johann Nikolaus Gaß zum Mann. Der war am 9.12.1814 als Sohn von Heinrich Gaß, Nagelschmied, und Maria Katharina Philippi geboren. Dieser stammte aus Rockenhausen. Nachfolger im Haus ward der Sohn Georg, der sich am 13.12.1873 mit Katharina Breitenbruch verheiratete. Er starb am 1.6.1914. Seine Frau Katharina war schon am 13.4.1903 verschieden. Von ihren 9 Kindern waren 5 früh verstorben. Im Haus blieb der Sohn und Maurer Abraham Gaß, der am 5.2.1884 geboren war. 1909 hatte er Anna Maria Gebhard von Bolanden geehelicht. Er starb am 22.3.1963, während seine Frau schon am 17.1.1946 vorangegangen war. Im Haus wohnt jetzt die Tochter Maria, deren Mann Stegmaier im 2. Weltkrieg fiel. Besitzer des Häuschens war aber Tochter Anna, die Otto Schmidt geheiratet hat. 1966 ward Maria Stegmeier neue Besitzerin. Ihre verheiratete Tochter Waldtraud lebt heute in Stuttgart.

Plan Nr. 121 Haus
Garten Nr. 123
Scheuer Nr. 123 1/2

Bohrmann Johann und Anna Maria Nungässer besaßen dieses Häuschen und auch das unter Pl.Nr. 120. Als sich ihre am 3.2.1811 geborene Tochter Margaretha am 10.7.1834 mit Valentin Jung verheiratete, erhielt sie dieses Häuschen. Jede Tochter hatte nun von den Eltern ein Häuschen und auch ihren Anteil an der kleinen Scheune. Solange die Besitzer untereinander einig waren, ging alles gut. Der Besitz war wohl geteilt, aber nicht amtlich vermessen, was unter den Nachfahren viele Gerichtsstreitigkeiten auf viele Jahre hervorrief. Jung's Tochter Katharina, geboren 16.1.1845 heiratete am 25.4.1870 Jakob Stipp aus Standenbühl. Jung starb am 2.9.1875 und seine Frau am 6.2.1858. Aus der Ehe Stipp/Jung kamen vier Töchter, von denen 2 vor und 2 nach der Hochzeit geboren wurden. Sie gingen alle vier nach Amerika und wohnten in Philadelphia.

Die Mutter starb am 24.9. 1874. Stipp Jakob nahm in 2. Ehe Philippina Schneider zur Frau, die am 26.3.1848 geboren war. Von ihren 9 Kindern kamen 3 zum Heiraten. Der Sohn Heinrich, geb. 1.3.1891 verheiratete sich mit Elisabetha Herth am 14.2.1914. Sie stammt aus Mackenbach.

Von ihren 5 Kindern fielen zwei im 2. Weltkrieg - Heinrich und Otto. Heinrich Stipp hat sich in der Standenbühlerstraße ein Haus erworben.

Das Häuschen im Oberdorf ist unterdessen wieder an die Familie Gass gekommen. Peter Gass, der Sohn des Abrahams, der im Weltkrieg fiel und mit Luise Geißler aus Bolanden verheiratet war, hat es seinem Sohn Werner vererbt. Jetziger Besitzer ist der Nachbar Karl Becker 3.. Werner Gass hat in der Brühlstraße neu gebaut.

Plan Nr. 124 Haus

Heinrich Jakob Bohrmann, der seit 1761 mit Maria Elisabetha Katharina Wilhelm aus Marienthal verheiratet war, hatte neun gesunde Kinder, von denen keines im jugendlichen Alter verstarb. Als der Ehemann 1803 starb, bekam der Sohn Heinrich Jakob das Häuschen. Er hatte sich 1795 mit Magdalena Mack aus Sembach verheiratet. Da er noch einen kleinen Grundbesitz bebaute, mußte er die väterliche Scheuer vergrößern, zumal sein Bruder Johannes das Mitbenutzungsrecht hatte. Dieser wohnte in dem vorderen Häuschen an der Straße (Gaß). Aus der Ehe kamen 8 Kinder, von denen nur eins in der Jugend verstarb. Am 21.4.1835 übergab er seinen Besitz seinem Sohne Jakob um 150 Gulden.

Einige Tage darauf verheiratete er sich mit einem Nachbarsmädchen, Katharina Kissinger, aus dem Hause, in dem Karl Hochwarter wohnte. Diese war 1808 als Tochter des Gemeindedieners Ludwig Kissinger geboren. Da ihm die Behausung zu eng war, vertauschte er sie am 1.1.1847 mit dem jüdischen Handelsmann Jakob Eichhold auf das Anwesen 210 1/4 im Standenbühlerweg. Dieses Haus hatte Jakob Eichhold ein Jahr zuvor von Jakob Kron erworben. Es hatte 500 Gulden gekostet. Bohrmann gab das Haus seiner Tochter Elisabetha, die sich 1867 mit Karl Philippi verheiratet hatte. Darin wohnte Philippi Johann und Sohn Heinrich. Auch Jakob Eichhold war das Haus zu klein, aber es stand für ihn als Geschäftsmann in der Mitte des Dorfes. Er riß das Ganze ab und ließ Wohnhaus, Scheune und Stall 1848/49 neu erstehen. Die Scheuer hatte die Plan Nr. 124 1/2.

Auf Jakob Eichhold folgte Isaack Eichhold und auf diesen der Kriegsbeschädigte Heinrich Becker 2., der es seinem Sohn Karl überließ. Karl heiratete 1947 Gertrud Hack. Sie führen das Lebensmittelgeschäft, das in Steinbach "zum A&O" heißt. Von ihren zwei Kindern lebt der Lehrer Karlfried im Zellertal und Hedwig lebt mit ihrem Mann Hartmut Groß aus Jakobsweiler und ihren Kindern in Stuttgart.

Plan Nr. 125 Haus
Garten Plan Nr.79

Fürst Carl von Nassau verpachtete am 6. September 1755 dem Menoniten Michael Gretebühl aus Kirchheim a.d. Eck den Donnersbergerhof. Als der bayerische Staat das Gelände wieder zurückkaufte, ließ sich ein Nachkomme des genannten Gretebühl in Steinbach nieder. Nach 1800 änderte man den Namen in Krehbiel um. Johannes Krehbiel vom Donnersbergerhof kaufte sich 1802 hier die angrenzende Plan Nummer und baute Wohnhaus und Nebengebäude. Er war auf dem Donnersberger Hof 1770 geboren und hatte sich 1812 hier mit Maria Jakobina Hofstadt verheiratet. Diese war die Witwe des Johannes Peter Schläfer. Krehbiel

starb 1840 und seine Frau 1838.

Das Anwesen erwarb Heinrich Jakob Schläfer 2., der seit 1834 mit Maria Margaretha Gärtner verheiratet war. Er starb 1891 in Tiefenthal bei seiner Tochter Henriette. Seine andere Tochter Jakobina, die am 3.6.1835 geboren war, hatte in zweiter Ehe 1864 den Michael Hock aus Tiefenthal zum Mann genommen. Als sie aber am 28.3.1871 verstarb, nahm sich Hock Katharina Wenz aus Marienthal zur Frau.

Aus dieser Ehe kamen zwei Töchter, die für ihr Leben in Steinbach blieben. Die am 1. Weihnachtstag 1873 geborene Katharina heiratete Anton Koch aus Marnheim und die andere den Wagner Friedrich Groß aus Sippersfeld. Letzte-

re verblieb im Haus. Von deren Kindern fiel der Sohn Wilhelm im 2. Weltkrieg. Deshalb fiel das Anwesen der Enkelin Anneliese Schwind zu, die sich 1949 mit Ernst Philippi verehelichte. Ein Bruder von ihm ist heute in der Brühlstraße zuhause und der andere in der Standenbühlerstraße. Ernst erweiterte das Anwesen erheblich, so daß heute drei Wohnungen entstanden sind. Von seinen zwei Kindern Harald und Ralf lebt letzterer in Süddeutschland. Das Obergeschoß ist vermietet an Claudia und Thomas Hahn, sowie an Fred Vogt und Lebensgefährtin Andrea Ruffer.

Plan Nr. 126 Haus

Um 1800 gehörte diese Pl.Nr. dem Abraham Bauer, der seit 1785 mit Christina Schläfer verheiratet war. Von ihren acht Kindern blieb die 1798 geborene Anna Barbara im Hause und nahm 1823 den Schuhmacher Jakob Peter Kron zum Mann. An ihre Miterben mußte sie 400

Gulden herauszahlen. Ihre 1826 geborene Tochter Philippina heiratete 1846 Johann Philipp Bauer, der von Beruf Schneider war. Von ihren Kindern blieb nur die Tochter Margaretha im Dorf. Sie heiratete 1887 den Landwirt Georg Grünewald vom Hintersteinerhof.

Nächster Besitzer wurde Jakob Breitenbruch, der am 17.12.1869 geboren war. Er hatte sich am 5.6.1897 in Gehrweiler mit Katharina Schneider verheiratet. Er verstarb am 20.1.1941. Das Haus übernahm der Sohn Abraham, geboren am 27.2.1901. 1926 nahm er Charlotte Gärtner zur Frau. Sein einziger Sohn Otto wohnt mit im Haus. Er hat sich mit Hilde Habecker vom Theresienhof verheiratet. Von den zwei Töchtern heiratete Hannelore Helmut Scheu und wohnt jetzt in der Bachbergstraße, Ursula heiratete nach Gundersweiler.

Plan Nr. 127 Haus
Garten Nr. 128

Georg Heinrich Hofstadt und seine Frau Maria Gertraude Kissinger wohnten um 1780 hier. Von ihren 3 Kindern blieb Maria Jakobine im Elternhaus. Sie war 1770 geboren und hatte sich 1795 mit Theiß Heinrich Ludwig verheiratet, der am 10.4.1764 geboren war. Sie hatten nur eine Tochter Margaretha, die 1796 geboren, sich 1813 mit Abraham Gärtner verheiratet hatte. Der erwarb die Burg "im Winkel" und ließ das Haus zur Versteigerung kommen. Um 630 Gulden erwarb es Ludwig Hanß aus Marienthal, der seit 1829 in Steinbach mit Elisabetha Hack verheiratet war. Aus der Ehe kamen 5 Kinder, von denen die am 9.5.1827 geborene Margaretha am 27.12.1861 den Jakob Hack 5. heiratete. Ihre Schwester Jakobine blieb ledig bei ihr im Haus. Margaretha verstarb 1913 und Jakobine 1919. Der Bruder, Hanß Jakob 1., heiratete 1855 Elisabetha Siebecker. Aus dieser Ehe kamen 2 Söhne, Philipp und Jakob ("jadu ja"), der Vater des Hanß Rudolf. Hack Jakob 5. und seine Frau Margaretha hatten 6 Kinder, von denen 3 Söhne - Jakob, Philipp und Peter - zu schönen Beamtenstellen kamen. Der Sohn Georg verheiratete sich 1899 mit Susanne Bauer und erwarb ein Nachbarhaus, wo er das Wagnerhandwerk betrieb. Nächster Besitzer des Hauses ward der Schuhmacher Jakob Siebecker und dann seine Tochter Johanna. Sie heiratete 1935 Friedrich Karl Seip. Die beiden Häuser, Pl. Nr. 126 und 127, standen noch in ihrer früheren Form und Gestalt und brannten nicht ab. Von den zwei Kindern ging Theo in die Kirchstraße und Gertrud nach Zell. Das Haus wurde 1986 verkauft an Horst Glaß und Regine Schlüter. Sie haben zwei Söhne, Thomas und Michael.

Plan Nr 130 Haus
Garten Nr. 131

Vor 1800 wohnten hier Urban Scheu und seine Frau Katharina Weiler. Von ihren 6 Kindern erbte 1820 der ledige Schneider, Johann Nikolaus Scheu, das Elterhaus. Als er 1848 starb, wurde das Haus versteigert.

Valentin Schläfer aus Jakobsweiler erwarb Haus und Garten um 665 Gulden. Der verkaufte es 1855 wieder um den gleichen Preis an Heinrich Bohrmann, der seit 1831 mit Maria Margaretha Gänßinger verheiratet war. Die Eheleute bekamen 6 Kinder, von denen nur eins im Kindesalter starb. Die älteste Tochter Maria Margaretha, geboren 1832, heiratete 1860 Philipp Mann aus Jakobsweiler. Diese Ehe blieb kinderlos. 1911 verstarb sie und hinterließ ihr Vermögen ihrer Nichte Maria Bohrmann, die seit 1895 mit Friedrich Bohlander aus Höringen verehelicht war. Als sie 1935 starb, heiratete Bohlander die Witwe Margarete Häfflinger aus Oberwiesen. Der lang ausgebliebene Kindersegen kam nun ins Haus. Der Sohn Otto bewohnt das Elternhaus. Die Tochter Herta heiratete Georg Klein aus Börrstadt und baute die Scheune aus. Von ihren zwei Kindern Stephan und Astrid lebt letztere mit ihrem Lebensgefährten Kurt Junck zusammen. Ihr Kind heißt Sascha und sie wohnen in der Bachbergstraße.

Plan Nr. 131 Haus
Garten Nr. 132

Hier wohnte um 1800 Bauer Abraham 1., der seit 1785 mit Christina Schläfer verheiratet war. Von seinen acht Kindern verheiratete sich die Maria Jakobina, geboren 1795, 1823 mit Heinrich Ludwig Klos aus dem nebenan liegenden Haus. 1968 Ernst Bauer.

Da Maria ihr Elternhaus erhielt, konnte ihr Mann sein Elternhaus an seine Schwester Anna Margaretha abtreten, die sich 1814 mit Johann Gänßinger verehelicht hatte. Die Tochter des Heinrich Ludwig Klos, Anna Margaretha, geboren am 10.9.1824, nahm am 22.11.1847 den Maurer Johannes Häußler zum Mann. Der ersteigerte 1856 um 625 Gulden das Haus und Nebengebäude. Er riß alles ab und baute 1864 neu auf. Im Oktober 1889 brannte das Ganze wieder ab und wurde sofort aufgebaut. Sein Sohn Jakob verheiratete sich nach auswärts und sein Sohn Johannes ging nach Amerika. Er selbst starb 1888 und seine Frau 1893 in Standenbühl.

Nächster Besitzer war der Wagner Georg Hack, der sich am 28.10.1899 mit Susanna Bauer verheiratet hatte. Als nächstes bewohnte der Sohn Eugen das Haus. Er hat Maria Pfaff aus Imsbach 1933 geheiratet und ist ohne Nachkommen.

Plan Nr. 133 Haus
Garten Nr. 134

Hier wohnte um 1800 der Schneider Konrad Klos, der seit 1782 mit Dorothea Petry verheiratet war. Bei der Tilgung des elterlichen Besitzes fiel das Haus dem jüngsten Sohne Heinrich Ludwig zu. Da dieser aber in das Nachbarhaus heiratete, übernahm es die Tochter Anna Margaretha Klos, die seit 1814 mit Johann Gänßinger verheiratet war. Sie hatten nur ein Kind, Maria Margaretha, die 1815 geboren war. Sie verheiratete sich

1831 mit dem Schneider Heinrich Bohrmann. Sieben Kinder kamen aus der Ehe. Die älteste Tochter war die 1832 geborene Anna Margaretha, die 1860 Philipp Mann aus Jakobsweiler zum Ehemann nahm. Aus der Ehe kamen keine Nachkommen. Deshalb fiel das Haus an den Maurer Johann Bohrmann 3., der sich am 27.8.1868 mit Katharina Stilgenbauer aus Jakobsweiler verheiratet hatte. Von den fünf Kindern blieben drei im Ort. Maria blieb mit Bohlander Fritz oberhalb des Elternhauses, Friederike mit Groß Philipp unterhalb und Jakob mit Christine Rauth im Haus der Eltern. Da es im Dorf noch mehr Bohrmänner gab und auch

Schneider, benannte man diese Sippe ‘‘s’Schneire Henriche’’. Von den beiden Töchtern Jakob Bohrmanns blieb Susanna im Haus. Sie nahm Ernst Bauer zum Mann. 1883 war das vorhandene Häuschen oben in einen Stall verwandelt worden. Nebenan erstellte man ein neues Haus.

Der spätere Besitzer Jakob Bauer hat es entsprechend vergrößert, zumal er Maurer gelernt hat und unternehmungslustig ist. Er heiratete 1958 Ilse Emilie Meyke aus Moldsen. Von ihren drei Kindern wohnt Uwe heute in Frankenthal, Birgit heiratete Gerald Heeger aus der Kirchstraße und wohnt nun wieder mit ihrem Mann und Kind Anna bei ihren Eltern, sowie Elli, die mit Ute Litmianski aus der Hahnweilerstraße den Kindergottesdienst gestaltet und leitet.

Plan Nr. 135 Haus

Der 1781 in Marienthal geborene Leinenweber Heinrich Fischer hatte sich 1812 in Steinbach mit Anna Maria Kullmann verheiratet. Sie war eine Tochter des Peter Kullmann und der Katharina Gärtner. Bei der Heirat kaufte er vom Schwiegervater die Hälfte des Häuschens um 133 Gulden, während die andere Hälfte seine Frau als Mitgift bekam. Fischer starb 1833. Er hinterließ 2 Töchter, Anna Sybille und Katharina. Da brannte 1838 Haus und Ställchen ab. Es wurde sofort wieder aufgebaut. Da die Witwe mit ihren Töchtern so nicht weiterhausen konnte, mußte sich Katharina 1846 mit Johannes Feith 2. verheiraten. Der übernahm nun die Hausschuld von 400 Gulden. Er war Schuhmacher. Seine Tochter Maria nahm 1877 den Johann Schott zum Mann. Da von deren Kindern keines im Haus verblieb, kaufte es Friederike Bohrmann aus dem Nachbarshaus und heiratete Philipp Groß aus Sippersfeld. Als diese nach Sippersfeld verzogen, kam das Haus in den Besitz der Familie Jakob Becker 5. 1912 kostete das Haus 2.610.-Mark.

Nächster Bewohner war der Sohn Karl, der sich 1920 mit Elise Krug verheiratet hatte. Von seinen Kindern ist Helmut in Stalingrad ver-

misst, Horst in Lothringen 1942 im Brunnen ertrunken, Egon ging nach Kirchheimbolanden, Emil nach Freiburg, Blondina nach Homburg, Hedwig ging nach Westerbürg, Karl nach Lampertheim, Helene heiratete nach Dannenfels und Liesel heiratete Marian Danczak aus Seligow/Polen und blieb im Haus. Von ihren Kindern wohnt Margot Willburth heute in Winnweiler und Manuela Moore mit ihrem Mann im Haus.

Plan Nr. 136 Haus
Garten Nr. 137

Das Haus steht heute nicht mehr. Es mußte einem Neubau weichen. An seinem Platz befinden sich heute Stallungen und daran anschließend das Wohnhaus. Vor 1800 wohnten hier die Gehr Männer und seitdem die Kissinger. 1718 wohnte da der Schultheiß Nikolaus Gehrman. Der besaß auch das Nachbarhaus - Pl.Nr. 138/139 -, das ehemals die Behausung der Ritter von Oberstein war. Der letzte hiesige Gehrman verkaufte es 1806 an die hiesige Judenschaft, die im zweiten Stock eine Synagoge einrichtete. In den letzten Jahren kaufte August Kissinger von dem Verband der jüdischen Kultusgemeinden der Pfalz das Gehrman'sche Haus zurück, riß es ab und schuf Platz für Scheuer und Hof.

1797 hatte Johann Jakob Kissinger hier eingeheiratet. Er trat es an seinen Sohn Johann Jakob 2. ab, der am 25.8.1811 geboren war. Er hatte sich 1835 Maria Barbara Becker zur Frau genommen. Aus der Ehe kamen zehn Kinder, von denen nur eines früh verstarb. Sein Sohn Johannes, geb. 10.9.1836, blieb im Haus und verheiratete sich 1866 mit Katharina Siebecker, einer Tochter der "Karl Jakobs". Ihre Tochter Elisabeth heiratete 1893 Gärtner Philipp und wohnte am Röhrbrunnen. Christian, der Bruder des Johannes, geboren am 14.8.1847, kam in die Ziegelhütte am Südeingang des Dorfes und verheiratete sich zweimal, und zwar mit Reiß Elisabetha von Bolanden und Klein Margaretha von Breunigweiler. Er starb am 15.6.1900. Aus der zweiten Ehe mit Margaretha Klein kamen zwei Mädchen, Lina und Friederike und der Sohn August, der am 15.6.1899 geboren wurde.

Da Kissinger Christian 1900 starb, verheiratete sich seine Witwe 1907 mit Jakob Kissinger, der unterdessen auch Witwer geworden war. Er hinterließ in beiden Ehen keine Kinder. Kissinger August heiratete am 21.10.1933 Elisabeth Siebecker und damit wieder eine Tochter der "Karl Jakob's". Er hatte die alten Gebäulichkeiten restlos beseitigt und alles neu und größer errichtet. Die Tochter von August und Elisabeth, Erna heiratete 1956 Albert Schmidt aus Dreisen. Sie bewohnen zusammen mit der Mutter das Haus. Von den zwei Töchtern ging Karola nach Marienthal und Helga nach Kindenheim.

Plan Nr. 169 Haus
Stall Nr. 169 1/2

Vor 1800 wohnten da Jakob Schläfer und Barbara Groß. Deren Sohn Valentin hatte sich am 26.6.1796 mit Maria Barbara Hofstadt aus Imsbach verheiratet. Er starb schon 1806. Im Teilungsakt von 1819 erhielt der älteste Sohn Heinrich Jakob, geb. 18.5.1797, das Haus. 1823 verehelichte er sich mit Katharina Gänßinger. Wo er und seine Kinder hinkamen, ist nicht bekannt.

Am 3.3.1844 ersteigerte Johann Bohrmann 2. das Anwesen um 550 Gulden. Dafür gab er sein Haus (jetzt Peter Gaß - Stipp Hrch.) an Valentin Jung. Johannes Bohrmann war 1801 geboren und hatte sich zweimal verheiratet, einmal mit Maria Margaretha Stollhof und zum anderen mit Margaretha Müller aus Dreisen. Aus der zweiten Ehe stammte die am 16.12.1832 geborene Christina, die Näherin war. Sie heiratete am 20.5.1857 den Schneider Jakob Becker. Aus ihrer Ehe kamen zehn Kinder. Während der Ehemann schon am 5.5.1888 verstarb, lebte seine Frau Christina noch bis zum 6.2.1912. Im Haus folgte der Sohn und Schneider Jakob Becker 4., der am 18.2.1858 geboren war. Er hatte am 19.3.1887 Luise Breitenbruch geheiratet und starb am 9.4.1939. Von ihren zehn Kindern starb keines als Kind. Luise Breitenbruch starb am 8.7.1938. Nächster Hausbesitzer war der Sohn Karl, der am 27.3.1948 - wie sein Großvater Jakob 3. - zum Namen Bohrmann zurückkehrte und Martha Bohrmann heiratete. Seine Schwester Luise blieb ledig im Haus und sein Bruder Adam Becker fiel im 1. Weltkrieg. Die Tochter Doris heiratete Klaus Engel, Gudrun heiratete Karl Hartmayer, Ilse heiratete Walter Wagner aus Jakobsweiler. Der Sohn Walter baute das Haus aus und heiratete Elisabeth Lehr aus Börrstadt. Sie haben eine Tochter Anna.

Plan Nr. 170 Haus

Der jüdische Handelsmann Heinrich Allemann, der 1772 geboren war, erbe das Haus 1798 von seinen Eltern. Er war mit Julianne Bär verheiratet. Am 14.10.1847 ersteigerte der Schreiner Philipp Dreher um 850 Gulden das Haus. Er hatte sich am 12.7.1848 mit Barbara Schläfer verheiratet. Er ging mit seiner Frau und den beiden Töchtern Jakobina und Katharina nach Amerika. Die Eheleute verstarben 1857 und 1854 in New York.

Er verkaufte sein Anwesen an die ledige Margaretha Hack um 740 Gulden, die sich dann mit Heinrich Haury aus Marnheim verheiratete und dort hinzog.

Am 3.11.1852 ersteigerte es dann Jakob Hack 3. um 445 Gulden. Er hatte sich mit Werner Philippina aus Lohnsfeld verheiratet. Er war ein Sohn von Heinrich Hack 2. und Mohr Magdalena. Aus der Ehe kamen 7 Kinder, von denen Elisabeth im Haus blieb. Sie war am 13.4.1854 geboren und hatte am 12.4.1876 Adam Bohrmann zum Ehemann ge-

nommen. Sie starb am 20.11.1940. Ihr Mann Bohrmann Adam 1. war schon am 4.5.1912 verschieden. Ihr Sohn Philipp, von Beruf Küfer, blieb im Haus und heiratete am 10.5.1912 Johanna Weinmann, geb. 9.8.1885 in Michelbach a.d. Lücker. Sie verstarb am 24.3.1954. Im Haus ist die Tochter Elisabeth, die 7.7.1941 Herbert Lander zum Manne nahm. Bohrmann Philipp starb 1966. Seine Enkelin Rosmarie hat Peter Wörner geheiratet und wohnt im Haus. Heute wohnt die Tochter Rosie und Rainer Kinzer aus Marnheim mit im Haus.

Plan Nr. 171 Haus

Wohnhaus, Nebengebäude, Hof und Schmiedewerkstatt ererbte 1818 der aus Jakobsweiler stammende Valentin Hack von den Eltern seiner Frau Dorothea Groß. Hack war am 24.9.1790 geboren. Die Mutter seiner Frau war Barbara Groß, die nur ein Jahr mit Johann Jakob Theiß verheiratet war. 1834 brannte das ganze Anwesen ab. Es wurde sofort wieder aufgebaut. Die Schmiede stand auf der Ecke zwischen Hintergasse und Kirchgasse neben dem Gemeindebrunnen. 1856 übergeben die Eheleute Valentin Hack 1. ihren Besitz an ihren Sohn Valentin Hack 2., der sich mit Siebecker Henriette verheiratet hatte. 1867 brannte alles ab. Es ward wieder aufgebaut und von Georg Hack erworben, der sich am 2.11.1872 mit Barbara Hanß aus Marienthal verheiratet hatte. Er verstarb am 29.8.1921, nachdem seine Frau schon am 2.5.1910 verschieden war. Von ihren Kindern blieb die 1885 geborene Tochter Georgine im Haus, die sich am 24.12.1912 mit Heinrich Siebecker verehelicht hatte. Den Betrieb verwaltete die Tochter Martha. Bei ihr lebt heute Hermann Bauer aus der Standenbühlerstraße, der sein Anwesen vermietet hat.

Plan Nr. 171 Haus
Garten Nr. 172

Auf der Ecke zwischen Standenbühler- und Weitersweiler- Straße stand vor 1800 ein kleines Häuschen, das dem Schuhmacher und Tagelöhner Adam Groß gehörte. Er war mit Maria Elisabetha Bauer verheiratet. Die stammte aus der oberen Mühle und hatte das Häuschen von ihren Eltern geschenkt erhalten. Nebengebäulichkeiten waren nicht vorhanden. Da man das dortige Feld "Alte Hofgewann" nennt, hieß man das Häuschen kurz "Altenhof". Das dort wohnende Ehepaar war kinderlos. Ihre Eltern hießen Jakob Bauer und Maria Katharina Becker. Groß Adam war ein Sohn von Michael Groß und Anna Margaretha Hack. Als das Häuschen 1837 versteigert wurde, erwarb es der Häuser- und Grundstücksjude Abraham Donau. Der verkaufte es im nächsten Halbjahr an den Ackermann Johannes Engelhardt, der mit Anna Elisabetha Scholl aus Sippersfeld verheiratet war und in der sogenannten "Burg" gewohnt hatte. Er stammte aus Hohensülzen. Da er 20 Tagwerk Feld bebaute, erstellte er sich 1838 an der Stelle des Häuschens eine Scheuer, wo sie heute noch

steht. 1843 baute er sich zu der Scheuer auch ein Wohnhaus. Der Türsturz am Eingang zur Brennerei zeigt ihn heute noch. Er war auch noch Wagner, welches Geschäft drei seiner Söhne erlernten - Johannes, Jakob und Peter. Philipp wurde Schmied und verheiratete sich nach Kindenheim. Die Tochter Gertraude nahm Peter Gärtner zum Mann. Der erhielt die frühere Engelhardt'sche Wohnung, die "Burg" und vererbte sie auf seine Nachkommen, die heutigen Rothley. Da der Sohn Johannes Engelhardt 2. ledig blieb, kam das elterliche Haus an Jakob Engelhardt, der es 1854 um 800 Gulden erwarb und gleich eine neue Werkstatt neben der Scheune errichtete. 1868 verunglückte er tödlich. Er war 1821 geboren und hatte sich 1854 mit Elisabetha Lenz aus Bisterschied verheiratet. Von seinen vier Kindern blieb Johannes 3. im Haus. Jakob heiratete nach Großbockenheim. Gertrud ging in die untere Mühle und Elisabeth ins Oberdorf in "s'Schreiners". Johannes 3. verheiratete sich zweimal, und zwar mit Maria Hofstadt von Imsbach und Jakobina Baum vom Mühlbusch.

Aus der zweiten Ehe stammen zwei Töchter. Katharina nahm Jakob Reber aus Kaiserslautern zum Mann, während Lina den hier tätigen Lehrer Peter Kirch heiratete. Der ließ das Wohnhaus abreißen und 1927 gleich wieder aufbauen. Peter Kirch und seine Frau verstarben 1969. Sie waren beide 1888 geboren. Nächster Besitzer war der 1920 geborene einzige Sohn Walter. Er betreibt nebenbei eine Obstbrennerei und stellt alkoholfreie Getränke her. Seine Frau Lilli Albrecht stammte aus Münsterappel. Seine Tochter Ingeborg wohnt heute mit ihrem Lebensgefährten wieder mit im Haus.

Plan Nr 174 Haus
Garten Nr. 175

Vor 1800 gehörten diese Pl.Nr. dem Juden Aron Meidach, der sie an den Müller Johannes Rupp aus der unteren Mühle verkauft hatte. Von diesem erwarb es sein Enkel Jakob Rupp um 1.616 Franken. 1780 geboren, hatte er sich 1801 mit Christina Armknecht aus Marnheim verheiratet, die aber im zweiten Wochenbett verstarb. 1808 nahm er Sophie Schneider aus Imsweiler zur Frau, die ihm 14 Kinder schenkte.

Wo Mann und Frau und Kinder hinkamen ist nicht bekannt. Als er wegzog, verkaufte er seinen Besitz an seinen Schwager Heinrich Schneider aus Imsweiler. Von diesem erwarb es der aus der unteren Mühle stammende Christian Schneider. Er riß 1846 das Haus ab und baute neu und größer. Er verstarb 1863, während seine Witwe noch bis 1881 lebte. Von Schneiders Töchtern heiratete die 1843 geborene Karolina 1865 Valentin Müller aus Enkenbach, während Friederika Luise den Georg Philipp Bauer aus dem schräg gegenüberliegenden Haus zum Mann nahm. Letztere war die Großmutter von Ludwig Bauer 3. Nachdem

Karolina nach dem dritten Wochenbett am 26.3.1869 verstarb, verheiratete sich am gleichen Tag 1870 der Witwer Valentin Müller mit Anna Maria Spangenberger aus Enkenbach.

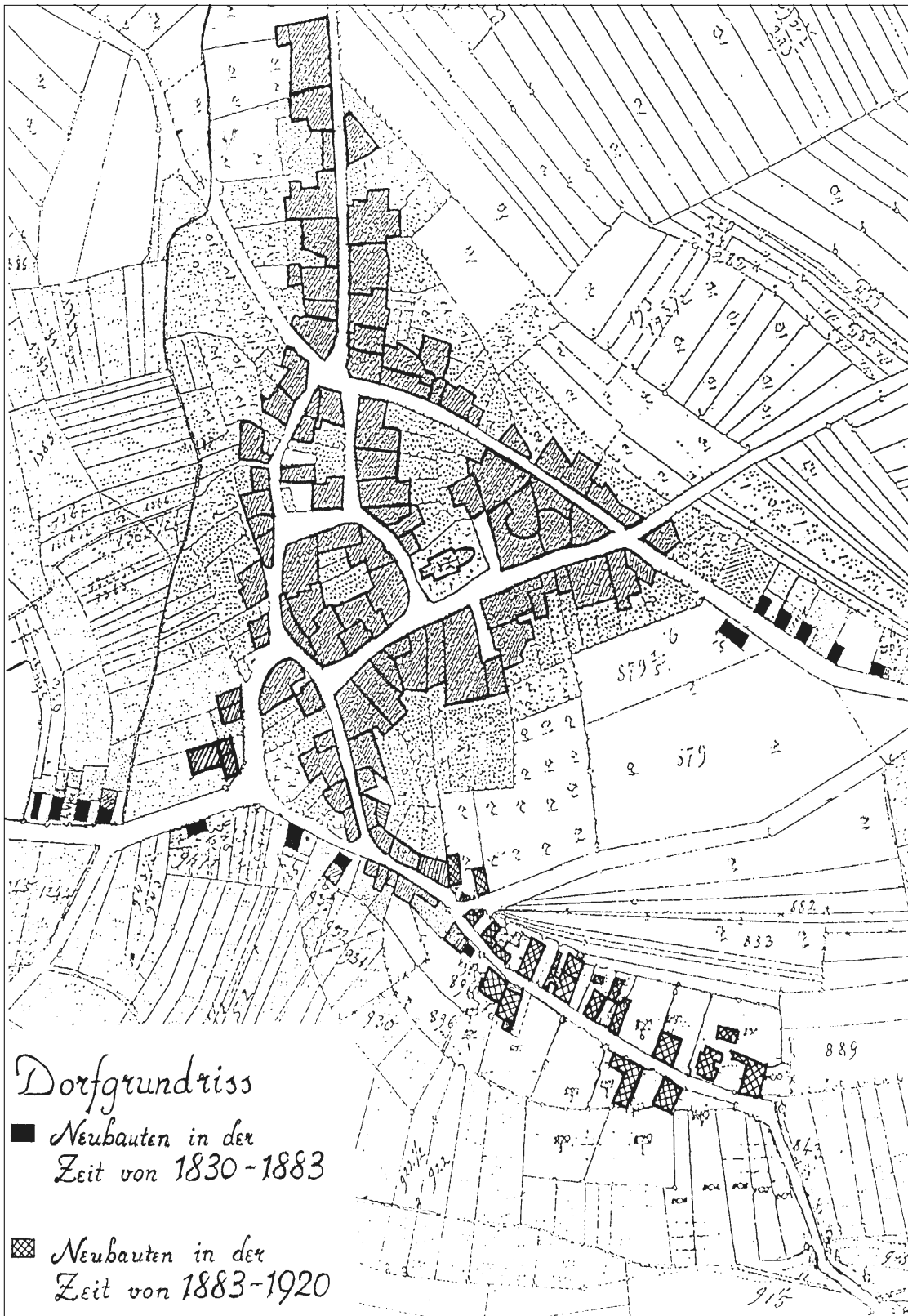
Aus der ersten Ehe stammte Friederika Juliana, die sich 1887 mit Karl Hack 1. verheiratete. Aus der zweiten Ehe kam der Sohn Georg, der sich am 10.11.1900 in Kaiserslautern mit der Katharina Dern aus der Dannenfesler Mühle verehelichte. Seine beiden Schwestern Katharina und Anna hatten sich nach Kaiserslautern an die Bäckermeister Graf und Christmann verheiratet. Dort betrieb auch der Stiefbruder Daniel eine Bäckerei. Nächster Hausbesitzer war der Sohn Ludwig, der sich Susanne Bauer aus der Nachbarschaft zur Frau nahm. Er hatte das Elternhaus aufgestockt. Der einzige Sohn Hermann baute das Haus seiner Schwiegereltern in der Hahnweilerstraße aus und wohnt dort.

Plan Nr. 176 Haus
Garten Nr. 177

Bis 1816 gehörten beide PL.Nr. dem Juden Abraham Breitenstuhl, der in Altenglan wohnte. Am 16.5.1816 kaufte sie der Schuhmacher Georg Philipp Schläfer um 100 Gulden. Der hatte sich 1813 in Niefernheim mit der dort geborenen Karolina Ehrenfeld verehelicht. Er war am 2.12.1784 als Sohn der Leinenwebersleute Schläfer Reinhardt und Eva Gertraude Trundt geboren. Die beiden bekamen 9 Kinder, von denen keines im Dorf blieb. Er versteigerte am 11.2.1833 sein Haus um 800 Gulden an Jakob Hack, der sich 1831 in Würzweiler mit der dort geborenen Katharina Engel verheiratet hatte. Von ihren fünf Kindern waren 3 nach Amerika gegangen. Im Dorf blieb nur der Sohn Jakob Hack 5., der Großvater des Wagners Eugen Hack.

1850 wechselte das Haus wieder seinen Besitzer. Jakob Dreher erwarb es um 1.100 Gulden. Er hatte sich mit einer Tochter vom "Schlosservale-
tin" verheiratet, mit Margaretha Hack. Gestorben ist er in Kaiserslautern. 1852 hatte er das Haus an Franz Karl Adami verkauft, während er sich von Peter Baum vom Mühlbusch das Haus im Hanweilerweg kaufte, das heute Inge Heck bewohnt. Adami war 1808 in Dreisen geboren und hatte sich in Marienthal mit Katharina Hanß verehelicht. Ihre Tochter Philippina heiratete 1852 Philipp Gärtner von hier. Von ihren zehn Kindern starben acht im Kindesalter. Philipp heiratete in das Haus am Röhrbrunnen und Adam blieb im Elternhaus. Er verheiratete sich mit Frey Auguste aus Marnheim.

Im Haus ist jetzt seine Tochter Eva Henrietta, die sich am 6.10.1941 mit Wilhelm Mann aus Jakobsweiler verehelicht hatte. Der verstarb an Kriegsfolgen. Sie haben drei Töchter und einen Sohn. Willi Mann baute die Scheune aus und heiratete Helga Hofstadt. Jetzt sind es zwei Häuser.



Plan Nr. 178 Haus
Garten Nr. 179

Das Anwesen, das da vor 1800 stand, gehörte der Gemeinde. Sie hatte es lange Zeit als Schulhaus benützt. Am 23.11.1809 ersteigerte es Jakob Breitenbruch um 400 Franken. Er war ein Sohn von Konrad Breitenbruch und Julianna Mayer. 1813 hatte er Maria Barbara Bauer zur Frau genommen. Von ihren Kindern blieben Adam und Heinrich im Dorf. Letzterer heiratete 1848 Maria Elisabetha Werner aus Imsbach. Im selben Jahre ersteigerte er das väterliche Haus um 521 Gulden. Im Jahr darauf erwarb er von Johannes Becker um 230 Gulden das Häuschen im Oberdorf, das jetzt Karl Gänßinger bewohnt. Sein Vaterhaus verkauft er zur gleichen Zeit an den erstgenannten Johannes Becker auch um 260 Gulden. Letzterer war ein Sohn von Becker Konrad und der Jakobina Knauer. Er war ein Maurer von Beruf und starb schon 1863. Da seine Tochter Barbara 1860 Philipp Heckmann aus Dannenfels heiratete, blieb das Haus bis heute in der Familie Heckmann. Heckmann Philipp riß 1863 das Ganze ab und baute neu. Er war wie seine Vorfahren Schreiner. Den Beruf behielten auch seine Nachkommen. Von seinen 4 Kindern kam nur der älteste Sohn Heinrich zum Heiraten. Er nahm sich Susanna Bauer zur Frau (1885). Er verstarb 1915. Von seinen drei Kindern blieb der jüngste Sohn Friedrich im Haus und heiratete Elisabetha Kapp. Barbara hatte Philipp Bohrmann genommen und Philipp heiratete Luise Grünewald. Er verstarb 1921 an Nachwirkungen aus dem Weltkrieg. Friedrich fiel im zweiten Weltkrieg. Seine Hinterbliebenen haben das Haus aufgestockt. Elisabeth lebt mit ihrem Lebensgefährten Horst Splett im Erdgeschoß des Hauses. Sie hat zwei Töchter, Gertrud und Hildegard. Letztere heiratete Richard Schneider und wohnt in der Hahnweilerstraße. Deren jüngste Tochter Jutta wohnt mit ihrem Lebensgefährten Axel im Obergeschoss des Hauses. Gertrud heiratete Günther Bauer aus Jakobsweiler, wo sie mit ihren drei Kindern jetzt auch wohnt. Mit im Haus wohnt Richard Kleindienst.

Plan Nr. 167 Haus
Plan Nr. 168 Haus
Nr. 168 1/2 Garten
Die beiden Wohnhäuser
sind zusammengebaut.

Pl.Nr. 167 gehörte längst vor 1800 der Sippe Schneider, die von Weitersweiler hierher gekommen war. Die Lutheraner von Weitersweiler gingen hier zur Kirche. Deshalb heiratete Jakob Schneider 1736 in Steinbach. Von seinen Söhnen heiratete der 1737 geborenen Schmied Johann Adam am 1.11.1763 Maria Katharina Bauer, die eine Tochter des Johann Nikolaus und der Anna Maria Barbara Wetzels war. Während er im großen Sterbejahr 1814 verblich, war seine Frau schon 1806 verstorben. Von ihren 6 Kindern war keines in der Jugend verstorben. Johann, geboren am 21.7.1767, heiratete am 2.7.1790 Jakobina Margaretha Schmidt aus der gegenüberliegenden Wirtschaft. Jakob, der auch Schmied war, blieb im Elternhaus. Er war am 2.8.1764 geboren und hatte sich am

28.2.1786 mit Anna Margaretha Stumpf vom Walshof verheiratet. Gestorben ist er am 12.12.1829 kinderlos.

Am 20.9.1830 erwarb dieses Grundstück Valentin Schläfer 2. um 400 Gulden. Der war am 20.7.1791 als Sohn des Schläfer, Heinrich, und der Klos, Maria Barbara, geboren und hatte sich 1817 mit Schneider, Barbara, verheiratet. Die Eheleute hatten 11 Kinder, von denen 4 nach Amerika gingen. Das Haus bekam der Sohn Jakob, der sich 1848 mit Katharina Kolb verehelicht hatte. Deren Tochter Jakobina, geboren am 23.1.1852, heiratete am 19.6.1869 den Georg Bauer (‘Dicke-Georg’). Dieser war ein Sohn aus der oberen Mühle. Von seinen zehn Kindern erhielt der Sohn Philipp Heinrich Bauer 2. das Haus. Seine Ehe mit Lina Gärtner blieb kinderlos. Das Haus besitzt heute Ruth Bauer, eine Verwandte des Philipp Heinrich 2., die 1948 Heinrich Becker 4. heiratete. Von ihren vier Kindern lebt Ralf heute noch im Haus, Edith heiratete in die Donnersbergerstraße, Walter erbaute ein Haus in der Hahnweilerstraße 7a und Christel wohnt in Kaiserslautern.

Plan Nr. 168 Haus

Hausbesitzer waren vor 1800 die Brüder Eichelstein, Isaack und Aron Salomon, die es gemeinschaftlich bewohnten. Am 7.4.1812 vertauschten die Brüder das Haus an den Handelsmann Hennoch Freiberg 1. gegen andere Liegenschaften. Im Ehevertrag von 1832 erhielt der Sohn Hennoch 2. die eine Hälfte und die Tochter, die Ruben Rubel geehelicht hatte, die andere Hälfte. Rubel ersteigerte 1850 um 375 Gulden auch die andere Hälfte und besaß nun das ganze Haus. Er war zweimal verheiratet und hatte 11 Kinder, von denen 9 nach Amerika gingen. Der Sohn Moses ging nach Kirrweiler und Jakob blieb im Haus.

Er war dreimal verheiratet und handelte anfangs mit Asche. Als Jakob Bauer 5. sein Haus in der Hauptstraße veräußerte, kaufte es Jakob Rubel und auch das Judenhäuschen daneben. Er ward nun Fruchthändler, baute ein Magazin und betrieb mit seinen Söhnen Berthold und Ferdinand ein ganz ansehnliches Geschäft. 1938 wanderte die Familie Rubel nach New York aus.

Aneinandergebaut zur vorherigen Plan Nr. wohnt heute hier Manfred Opp aus der Donnersbergerstraße mit Erika Wenz aus Jakobsweiler.

Plan Nr. 160 Haus

Vor 1800 gehörte das Haus dem Friedrich Bennighof von Stetten. Dieser verkaufte es um 150 Gulden an den jüdischen Metzger David Strauß. Dessen Witwe gab es 1847 um 300 Gulden an den Schuhmacher Martin Baumgärtner. Dieser war 1812 in Standenbühl als der Sohn von Martin Baumgärtner und Katharina Vigelius geboren und hatte sich 1843 in Steinbach mit Katharina Margaretha Becker verheiratet. Aus der Ehe

kamen 9 Kinder, von denen 2 Söhne, Friedrich und Jakob, als Schuhmacher im Dorf verblieben. 1843 wurde das Haus um 140 Gulden an Philipp Bohrmann verkauft, dem es 1860 abbrannte. Im gleichen Jahre baute er es wieder auf. Seine Frau war Anna Margaretha Ströhl aus Oberfranken. Von ihren 9 Kindern war Jakob am bekanntesten, da er lange Jahre am Bahnhof Börrstadt tätig war. Von ihm kam das Haus an Georg Schwind 1. und von diesem an Georg Neumayer. Georg aus Kerzenheim heiratete 1906 Katharina Münch. Sein Sohn Heinrich war nächster Besitzer und heiratete 1932 Friederike Jung. Von seinen Kindern Ronald, Friedel, Bernhardt, Monika und Adolf, der 1963 Elfriede Juliane Häusler heiratete und am 21. 3. 1990 mit 51 Jahren starb, leben heute noch Wolfgang und Else im Haus. Ronald heiratete Irene Kettenmann aus Heidelberg und renovierte mit seinem Sohn Ronald das alte Gemeindehaus und Lehrerwohnung in der Standenbühlerstraße. Seine Tochter Gabi wohnt heute am Anfang der Brühlstraße, während die jüngere Tochter Anke heute noch in der Standenbühlerstraße wohnt. Friedel zog mit seiner Frau nach Imsbach und hat fünf Kinder. Adolf hinterließ vier Kinder, die heute alle außerhalb von Steinbach leben, genauso wie die Kinder von Else, Walburga und Karl-Heinz. Bernhardt wohnt mit seiner Frau Edith in Lohnsfeld und hat eine Tochter.

Plan Nr. 161 Haus

Vor 1800 wohnte hier der Gemeindevorsteher und Kirchenälteste, Ackermann und Schuhmacher, Johann Bauer genannt der ‘‘Schuhhannes’’. Er war 1746 geboren und hatte sich zweimal verheiratet, mit Maria Magdalena Schläfer von hier und Katharina Elisabetha Krebs aus Winterborn. Von der ersten Frau stammten 2 und von der zweiten fünf Kinder. 1812 erhielt der jüngste aus 2. Ehe das Haus. Er war 1786 geboren und hatte sich 1809 mit Susanna Emrich aus Gauersheim verheiratet. Er hieß wie sein Vater Johannes. Der alte Johannes hatte sich 1793, als die Franzosen hier waren, sehr schlecht gegen Pfarrer und Lehrer benommen. Da im Sterbejahr 1813 seine Frau verschied, nahm er 1814 Jakobina Bauer von hier zur Frau. Diese gebar ihm vier gesunde Kinder, während die zwei aus erster Ehe im zartesten Kindesalter verstorben waren. Seinen Sohn Georg Christian ließ er Lehrer werden, der sich mit Luise Weibel aus Steingruben verheiratete. Deren Bruder Gottfried war in Steinbach Lehrer und nahm nun seines Schwagers Schwester Katharina Bauer zur Frau. Gottfried Weibel ging später nach Sippersfeld. Er war in Lehrerkreisen ein tatkräftiger Kämpfer. Ein weiterer Sohn aus der Familie Johannes Bauer 2. war Philipp 3., der Stammvater der Sippe ‘‘Philp Bauers’’. Unter dem Namen ‘‘Prinzregent’’ war er weit und breit bekannt. Sein ältester Bruder Jakob Bauer 3.

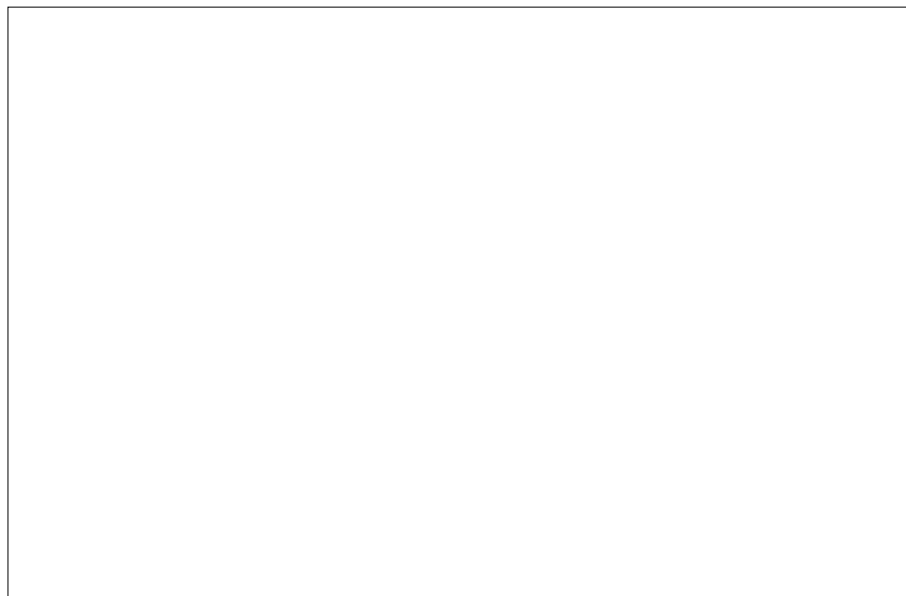
blieb im Haus. Er hatte sich mit Elisabetha Scheu aus Standenbühl verheiratet. Er war der Vater der ‘‘Ernst-Mamme’’ und der beiden nach England gegangenen Sprachlehrer Philipp und Georg Bauer. 1851 hatte Jakob Bauer 3. einen neuen Stall erbaut. Nächste Besitzer waren der Fruchthändler Bernhard Freiberg und nach ihm der Viehhändler Benjamin Strauß. Als die letzten Juden aus Steinbach weg waren, erwarb Heinrich Bauer, ein Enkel der ‘‘Ernst-Mamme’’ das Anwesen. Sein Sohn Edmund 2. heiratete 1963 Gerlinde Heinz aus Wachenheim. Sie haben drei Söhne Wilfried, Rainer und Volker, die alle noch im Hause wohnen.

Plan Nr. 162 Haus
Plan Nr. 163 Haus

Beide Pl.Nr. waren zwei alte Judenhäuschen, die den Handelsleuten Rheinstrom und Brunehild gehörten. 1924 kaufte Berthold Rubel beide auf und ließ sie abreißen. Das 1725 erbaute Haus verkaufte er bei seinem Weggang nach Amerika dem Bäckermeister Philipp Kissinger, dessen Tochter Ruth jetzt darin wohnt. Sie hat sich mit Willi Schöll aus Göllheim 1954 verheiratet. Seit 25 Jahren betreibt sie einen Friseursalon und Willi ist Ortsbürgermeister. Ihre Tochter Gudrun wohnt heute im Dorfacker.

Plan Nr. 164 Haus
Garten Plan Nr. 165

Dieses Fachwerkhaus gehörte zu den ältesten des Dorfes. Vor 1800 war es im Besitz der Eheleute Valentin Bauer und Anna Angelika Caspar. Von ihnen ging es auf ihren Sohn Johann Jakob Bauer 1. über, der sich



1795 mit Barbara Schneider verheiratet hatte. Er war 1768 geboren und lebte bis 1814 während seine Frau schon 1810 starb. Sein Nachfolger im Haus wurde sein Sohn Johann Jakob Bauer 2., der am 22.9.1800 geboren war. Er hatte sich am 1.4.1822 in Bisterschied mit der dort am 22.4.1802 geborenen Maria Elisabetha Rahm verheiratet. Während seine Frau schon 1850 starb, lebte er noch bis 1883.

Er war der erfolgreichste Bauer unseres Dorfes, der nicht nur für seine drei Söhne Häuser errichtete und Äcker anschaffte, sondern auch genauestens Buch führte. Sein umfangreiches Hausbuch gibt heute noch Auskunft über seinen Betrieb und seine Familienverhältnisse. Von seinen drei Söhnen blieb Heinrich 3. im Haus gegenüber dem Kirchturm. Er ward Begründer der Sippe ‘‘s’Heinriche’’. Die Nachkommen seines Sohnes Philipp Jakob nannte man ‘‘s’Jakobs’’ und die des Sohnes Philipp Heinrich 1. ‘‘s’Philpges’’.

Nach dem Tagebuch des Vaters lernte Heinrich 3. das Schmiedehandwerk. Er schreibt auf Seite 96 folgendes:

‘‘Auf den 29ten November 1841 ist Heinrich Bauer auf die Langmeil kommen su Schmiedt Handwerk bei Jakob Franck, kostet fünfzig Gulden beim akkord, gleich bahr die hälft bezahlt, die andere hälft in einem Jahr, also muß Heinrich zwei Jahr in der Lehr sein, aber nicht von obigem datum an gerechnet, sondern 14 Tage Speder. Auf 11. Dezember 1842 habe ich Jakob Franck bezahlt für dem Heinrich sein Lehrgeldt mit Zwanzig fünf Gulden. Bevorstehendes Lehr Gelt darf dem Heinrich nit angerechnet werden nach den Eltern Toth. Jakob Bauer’’.

Was er seiner Schwester und seinen Brüdern herauszuzahlen hatte, führte er bei Begleichung genauestens auf ‘‘ans Müllers, ans Abrahams und ans Mühl-Karls’’. Als seine Frau 1850 starb, verheiratete er sich nicht mehr. Er ging jeden Monat zu einem anderen Kind in Kost und bezahlte aus seinem Vorbehalt mit Früchten von Feld und Wiesen. Der vorhin genannte Sohn Heinrich 3., am 26.1.1826 geboren, hatte sich in zweiter Ehe mit Philippina Zapp vom Leithof ‘‘der Bine-Bas’’ verheiratet. Während er schon 1883 starb, lebte sie noch bis 1901. Von ihren 5 Kindern blieb der jüngste Georg 5. im Elternhaus, der ‘‘Henriche

Schorsch''. Später überließ er es seinem Bruder Jakob 5. und zog ins übernächste Haus "ins Jakobs'', die Konkurs gemacht hatten. Jakob 5. hatte aus seiner 1. Ehe eine Tochter Erna, die Friedel Baab aus Dannenfels heiratete. Die Tochter Frieda aus 2. Ehe nahm Hermann Baab aus Dannenfels, den Bruder des Friedel, zum Mann. Zwei Brüder heirateten zwei Schwestern. Hermann Baab riß das Haus gegenüber dem Kirchturm ab und baute ein neues, das er aber anders erstellte als das frühere. Der einzige Sohn Werner erbaute im Süden des Dorfes einen Aussiedlerhof. Das Haus wurde Mitte der 80-er Jahre verkauft an Rita und Heinrich Blickensdörfer aus Albisheim. Als sie nach Schweisweiler verzogen sind, verkauften sie es an ihre Kinder Iris, Heinrich und Gabi, die es erweiterten und modernisierten.

Pl. Nr. 157 u. 158 Haus
Garten Nr. 157 1/2

Wo das jetzige Haus steht, standen früher zwei Pl.Nr. 157 und Pl.Nr. 158. Das eine gehörte Bauer Heinrich 1. und das andere hatten Bauer Heinrich 2. und Bauer Abraham 3. gemeinschaftlich. Bauer Johann Jakob 2., verheiratet mit Elisabetha Rahm, erwarb sie und riß sie nieder. Er baute sie für seinen Sohn Philipp Jakob wieder auf, stellte aber die Neubauten anders auf, als sie bisher waren. Wo das Elternhaus stand, gab's Hofraum und auf den Gärten erschienen die Stallungen. Am 10.10.1846 schenkte Bauer Johann Jakob 2. seinem Sohn Philipp Jakob die Neubauten um 2.800 Gulden. Gleichzeitig errichtete er eine Brennerei, von deren billigen Branntwein noch lange nach ihrem Bestehen erzählt wurde. Dieser Bauernhof war in Zukunft "s'Jakobs''. Bauer Philipp Jakob, geboren am 4.3.1823, hatte sich am 6.11.1846 mit Friederika Wasem aus Sankt Alban verheiratet. Er war bis 1881 hiesiger Bürgermeister. Gestorben ist er 1894 in Steinbach, während seine Frau 1882 in Wilgartswiesen bei ihrer Tochter Elise aus dem Leben schied. Diese war mit dem Förster Ludwig Hermann Kröber verheiratet. Der Sohn Philipp, geboren am 23.5.1851, hatte sich am 1.5.1875 in Bubenheim mit Barbara Magercourth verheiratet. Er ist bekannt unter dem Namen "Herrchen''. Er und seine Familie führten eine schlechte Wirtschaft und mußten ihren Besitz an den Verwandten und Nachbarn Georg Bauer 5. verkaufen. Die Familie verzog nach Worms, wo sie in Armut lebte. Das "Herrchen'' starb am 11.11.1927 in Worms.

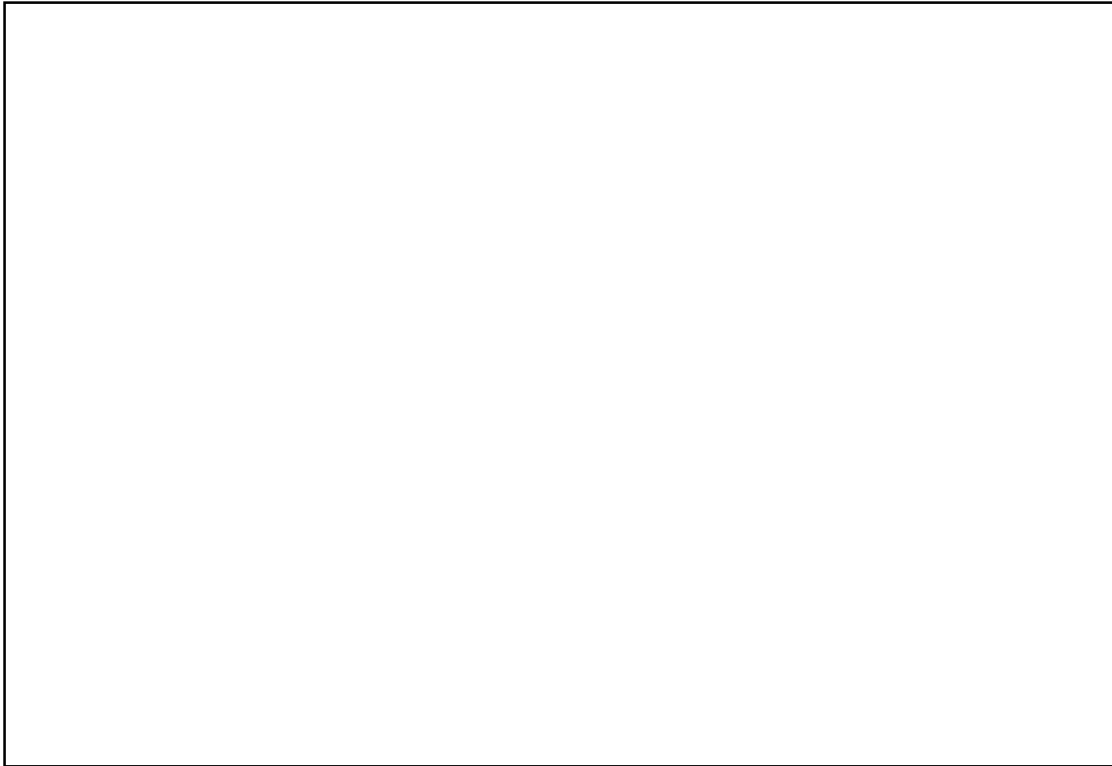
Georg Bauer 5. hatte sich unterdessen am 22.12.1906 mit Katharina Gottschall aus Rittersheim verheiratet. Er starb am 17.1.1952. Seine einzige Tochter Susanne Auguste nahm am 27.3.1937 Ludwig Bauer 3. zum Mann. Deren Tochter Helga heiratete Friedel Maue vom Hahnweilerhof. Ihr Sohn Rainer lebt heute in Ludwigshafen.

Plan Nr. 142 Haus
Garten Nr. 143
Plan Nr. 144 Haus
Garten Nr 145

Auch ihrem dritten Sohn Philipp Heinrich 1. schufen Jakob Bauer 2. und Elisabetha Rahm einen ansehnlichen Bauernhof, den wir heute noch in seiner ursprünglichen Größe sehen können. Plan Nr. 142 bewohnte einst Heinrich Theiß, von dessen Nachkommen es Bauer Jakob 2. am 19.2.1847 um 718 Gulden erwarb. Plan Nr. 144 besaß der Schneider Heinrich Stilgenbauer, von dem er es am 19.2.1847 ebenfalls um 1.437 Gulden ersteigerte. Als das Anwesen fertig war, verheiratete sich Philipp Heinrich 1. mit Maria Zepp aus Dannenfels am 9.10.1851. Leider verstarb sie ihm schon am 24.2.1853 im Wochenbett. Am Jahresende nahm er seine Schwägerin aus Dannenfels zur Frau. Mit ihr hatte er mehr Glück, aber sie verstarb auch schon am 30.6.1868 in der Klinik in Heidelberg. Von ihren vier Kindern blieben Jakob und Philipp im Dorf. Jakob heiratete in die obere Mühle und Philipp 4. blieb im Haus, das er mit seinem Vater

gemeinsam bewohnte. Er heiratete 1883 Charlotte Scheu aus Standenbühl.

Philipp Heinrich Bauer 1. hatte sich unterdessen am 12.4.1870 zum dritten Male verehelicht und zwar mit Friederika Bauer, die aus dem Hause am Bachberg stammte. In ihrem Elternhaus wohnt jetzt ihr Enkel Heinrich, "der Fritze Hener". Aus dieser 3. Ehe kamen drei Kinder, Friedrich 2., der am 22.8.1894 Katharina Hack zur Frau nahm (die Mutter vom Ernst Bauer) und Katharina Friederika, die Karl Friedrich Bauer 1. aus der oberen Mühle heiratete. Der Sohn Ernst, geboren am 10.5.1880, hatte sich am 24.10.1907 in Battenberg verheiratet, ließ aber Frau und 2 Mädchen sitzen und ging nach Amerika.



Aus der Ehe des Philipp Bauer 4. mit der Charlotte Scheu kam nur eine Tochter, Maria Charlotte, geboren am 28.7.1884. Sie heiratete am 26.5.1909 den Landwirt Adolf Schmidt aus Olsbrücken. Maria starb am 6.4.1962 und Adolf am 14.1.1952. Von ihren vier Kindern heirateten Hermine, Charlotte und Emil nach anderen Orten, während Otto im Haus blieb und Anna Gaß zur Frau nahm.

Plan Nr. 156 Haus
Garten Nr. 156 1/2

Dieses Haus gehörte vor 1800 dem Johann Nikolaus Hack und damit ‘s’Hannickels’. Der hatte sich 1785 mit Maria Margaretha Schläfer verheiratet. Er war 1757 und sie 1767 geboren. Von ihren 6 Kindern blieb Heinrich, geboren am 8.7.1793, im Haus. Der hatte sich am 30.5.1818 mit Maria Wenz aus Marienthal verheiratet. Von ihren Kindern blieb die am 4.8.1829 geborene Tochter Barbara im Haus. Am 6.2.1857 heiratete sie den Jakob Bauer 4. und erhielt um 300 Gulden die Hälfte von Haus und Garten. 1866 erwarb sie die andere Hälfte um 350 Gulden. Von ihren zehn Kindern kamen fünf zum Heiraten. Philipp 5. heiratete Glaß Margaretha, Susanna den Schreiner Heckmann, Philippina den Täffner Philipp aus Sippersfeld, Jakob die Magdalena Himmer aus Kaiserslautern und Karl 5. die Margaretha Baumgärtner von hier. Letzterer blieb im Haus. Seine Frau starb schon am 20.11.1925, während er noch bis

4.3.1956 lebte. Nachfolger im Haus wurde sein 6. Kind, der Sohn Albert, der sich am 24.12.1951 mit Irma Eymann aus Jakobsweiler verheiratete. Aus dieser Ehe ging der Sohn Armin hervor, der mit Anneli aus Gauersheim eine Tochter Susanne hat und heute in der Marienthaler Straße wohnt.

Plan Nr. 154 Haus
Garten Nr 155

Das Haus gehörte einst dem Schullehrer Peter Siebecker, der sich am 18.2.1797 hier mit Anna Elisabetha Stumpf vom Walshof verheiratet hatte. In der Zeit der großen Namesänderungen machte er aus Sieböken den Siebecker. Seine Vorfahren waren in zwei Generationen Pfarrer in Ilbesheim. Sein Haus gab er seinem Sohne Heinrich Philipp, der am 3.8.1802 zur Welt kam.

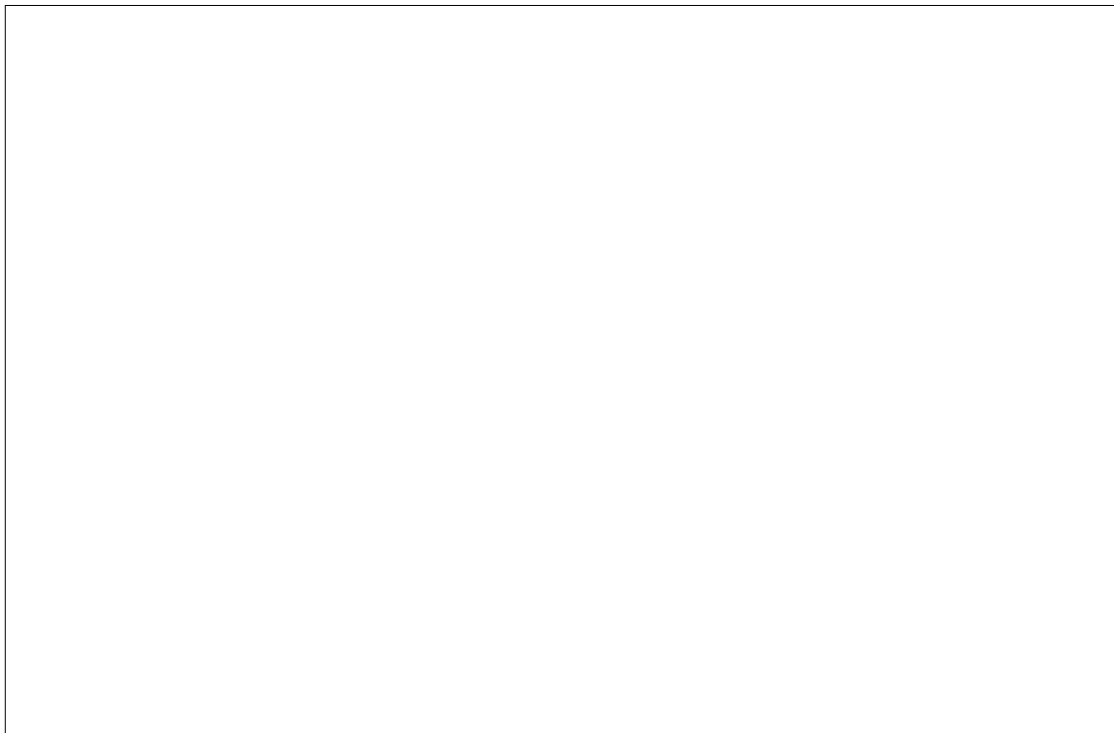
Der nahm in erster Ehe 1829 Anna Elisabetha Scheu zur Frau und in zweiter Ehe Katharina Hartenbach. Aus der ersten Ehe kamen fünf und aus der zweiten drei Kinder. Im Haus blieb Katharina aus erster Ehe, die 1855 den Hanß Jakob 1. zum Mann nahm. Der Bruder Nikolaus heiratete die Therese Schröer und Henrietta den Valentin Hack. Karl aus zweiter Ehe nahm Schröer Christina zur Frau, während Barbara den Heinrich Bohrmann 2. nahm (‘‘Schulbawett’’).

Hanß Jakob 1. war ein Sohn von Hanß Ludwig und Hack Elisabetha. Während seine Frau schon 1887 verstarb, lebte er noch bis 3.2.1905. Im Haus folgte ihm sein Sohn Philipp, der sich am 28.1.1888 mit Maria Bohlander aus Höringen verheiratete. Er starb am 8.1.1935. Nach dem Tode seiner Frau am 21.12.1956 ersteigerte der Schmied August Bauer das Haus und baute es vollständig um. Er hatte 1932 die Katharina Rothley geheiratet. Bei ihm wohnte sein Schwiegersohn Hans Lenz, der leider schon am 20.8.1979 verstarb und der einen Teil des Nachbargrundstücks zur Geschäftsvergrößerung erworben hatte. Von ihm und seiner Frau Lore Bauer gibt es den Sohn Ralf, der heute im Elternhaus lebt und seine Tochter Margit, die Franz Rainer Fattler von Börrstadt heiratete und heute mit ihm und ihren 2 Kindern Liesa und Sebastian in Thalbur-Geinsheim lebt. Bis zum Tode von Hans war hier ein reges Geschäftsleben durch eine Tankstelle und eine Kraftfahrzeugwerkstatt.

Plan Nr. 149 Schul- und
Gemeindehaus
(abgerissen)
Garten Nr. 150

1852 baute man Haus, Scheuer und Stall neu auf, nachdem man im Jahr zuvor alles demoliert hatte. Weiteres über die Schule siehe unter Schulgeschichte und ‘‘Alte-Schule’’. Die Turnhalle stand seit 1921 auf dem Boden von Scheuer, Stall und Aborten. In der Zeit vom 21. Juni bis 26. Juni 1982 wurde die Turnhalle und ‘‘alte Schule’’ abgerissen. Am 28. Juni war der Platz vollkommen frei. Wohl erst später wird man erkennen, welch charakteristisches Dorfelement man hiermit gegen ein Stück

breitere, tote Straße eingetauscht hat und wie es so oft heißt: "Für die Zukunft im 21. Jahrhundert". Vielleicht wollte man hier abreißen, was mit dem Begriff Schulzeit umschrieben werden kann. Aber nicht nur dieser Verlust schmerzt, sondern auch, was aus alten Beständen des Gemeindehauses hierbei zur Altpapiersammlung ging. Wie aus alten Niederschriften der Gemeinde hervorgeht, hatte Peter Kirch in diesem Haus ein Archiv, zu dem jahrelang nur er allein den Schlüssel hatte. Wir wissen nicht, was alles von der Geschichte Steinbachs für immer verlorengegangen ist.



Letzte Steinplatte, die an die alte Turnhalle erinnert. Sie war in dem Mauerwerk über der Eingangstür der Turnhalle eingemauert. Nicht weit von dem Ursprungsplatz steht diese Platte am "künstlichen" Brunnen auf der früheren Fläche.

Plan Nr. 151 Haus

Kissinger Johann Friedrich hatte sich am 24.2.1766 mit Maria Elisabetha Schneider verheiratet und wohnte hier. Von seinen zehn Kindern blieb der am 13.2.1781 geborene Johann Ludwig im Haus und heiratete am 4.6.1807 die Schneiderstochter Johanna Elisabetha Scheer aus Imsbach. Da er nur einen kleinen Grundbesitz hatte, versah er noch das Amt eines Gemeindedieners. Am 20.11.1833 trat er seinen Betrieb um 300 Gulden an seine Tochter Anna Margaretha ab, die sich mit Christian Geißler aus Breunigweiler verehelicht hatte. Sie starb schon 1855, während ihr Mann noch zehn Jahre lebte. 1851 war ihnen das Anwesen abgebrannt. Sie bauten es im gleichen Jahre wieder auf. Im Jahre danach übernahm der Bruder der Ehefrau das Anwesen um 400 Gulden. Johann Jakob Kissinger hatte sich 1850 mit Margaretha Hack verheiratet. Er war wie sein Vater auch Gemeindediener. Seine Frau schenkte ihm drei Kinder. Der Sohn Heinrich ward Bäcker und betrieb sein Geschäft in dem Hause gegenüber der Kirche, wo seine Nachkommen es noch bis kurzem inne hatten. Von den Töchtern blieb Jakobina umständehalber ledig, während Barbara den Schuhmacher Karl Kirch aus Neuhemsbach heiratete und in Kaiserslautern ein Schuhgeschäft betrieb. Johann Jakob Kissinger starb 1887 und seine Frau erst 1910. Nächster Besitzer wurde Hochwärter Philipp, der seit 17.4.1880 mit Karolina Orth verheiratet war. Beide stammten aus den allernächsten Nachbarshäusern. Philipp verstarb schon am 25.9.1898, seine Frau Karolina lebte noch bis 11.11.1935. Von ihren drei Kindern erhielt der jüngste Karl, geboren am 7.3.1895, das Haus. Er hatte sich am 25.3.1922 mit Philippina Bauer verheiratet. Von ihren zwei Kindern heiratete Martha 1950 Karl Urban Rothley und Albert 1948 Emma Dittmar. Das Haus kaufte am 4. Mai 1979 Helmut Scheu, der mit Hannelore Breitenbruch verheiratet ist und die eine Tochter Nicole haben. Sie haben das Haus renoviert und vergrößert.

Plan Nr. 152 a Haus
Garten Nr. 152 b

Vor 1800 wohnten da Gänßinger Johann, der sich 1795 mit Maria Barbara Theiß verheiratet hatte. Als der Ehemann 1813 starb, kam das Haus an den Sohn Valentin, der sich am 14.8.1821 mit Anna Gertraude Heß aus Dannenfels verheiratet hatte. Als er am 1.3.1855 starb fiel das Haus an seine ledige Tochter Jakobina, der er es am 1.3.1855 um 300 Gulden überlassen hatte. Am 30.1.1866 verkauft es diese um 350 Gulden an den am 13.9.1836 geborenen Leinenweber Valentin Gänßinger, der sich dann am 1.3.1866 mit Jakobina Bohrmann verehelichte. Er starb am 10.5.1912. Auf ihn folgte sein Sohn Karl, der sich am 25.11.1899 mit Maria Schäfer aus Niederwiesen verheiratet hatte. Als er verstarb, kam das Haus in den Besitz der Tochter Karolina Philippina, die sich am 15.3.1943 mit Hugo Lander aus Dannenfels verheiratete. Beide verstar-

ben frühe und überließen das Haus der Irene Lander, die aus der ersten Ehe Landers stammte. Sie hat sich nun nach Dannenfels verheiratet und das Haus 1962 an den Nachbar Peter Bohlander verkauft. Aus diesem Hause stammte der Barbier Heinrich Gänßinger, der später das Hirtenhaus erwarb.

Plan Nr.152 b Haus
Garten Nr. 15

Dieses Haus gehörte einst mit dem zusammengebauten Haus dem Valentin Gänßinger. Er verkaufte es 1840 an den Schreiner Philipp Müller, der in zwei Ehen zu keinen Kindern kam. Seine zweite Witwe vermachte alles der aus Kirchheimbolanden stammenden Philippina Barbier. Sie nahm am 21.8.1866 den hiesigen, am 29.11.1839 geborenen Philipp Orth zum Ehemann. Sie starb aber schon am 2.12.1878. Aus dieser ersten Ehe stammte der in Kaiserslautern wohnende Lehrer Jakob Orth. Am 25.9.1879 ging Philipp Orth mit Luise Hack die zweite Ehe ein. Aus ihr stammte der im Oberdorf jetzt wohnende Heinrich. Nachdem dieser nicht im Elternhaus blieb, kam das Haus an Peter Bohlander aus Höringen, der seit 1894 mit Barbara Martin aus Lohnsfeld verheiratet war. Nächster Besitzer war der Sohn Peter, geboren am 10.9.1900, der sich am 23.12.1933 mit Elsa Schmieh aus Kindenheim verheiratete. Er hat nun auch das angebaute Haus erworben und war wie einst Gänßinger Valentin Besitzer der beiden Gebäude. Sein Sohn Norbert erwarb es und nahm 1985 erhebliche Erweiterungen vor. Er hatte 1966 Roswitha Sieglinde Buhl geheiratet. Von ihren zwei Kindern lebt Simone in Alsenz und Rüdiger in der Donnersberger Straße. Bei ihnen lebt heute Markus Buhl.

Plan Nr. 146 Haus
Garten Nr. 147

Dieses Haus war schon vor 1800 ein Gemeinschaftshaus. Jakob Schneider und Katharina Böhmer gaben ihrem 1790 geborenen Sohn Johannes den östlichen Teil des Hauses, als er sich am 4.8.1813 mit Philippina Rothenstein verheiratete. Gleich nach 1830, nach der Geburt ihres 4. Kindes ging die Familie nach Amerika. Ihren Besitz verkauften sie dem Grundstücksjuden Goldmann. Dessen Witwe verkaufte 1835 die Schneider'sche Haushälfte an den Lehrer Peter Siebecker, der 750 Gulden gab. Die westliche Hälfte des Hauses besaß damals Jakob Peter Bauer, der sie von seinen Eltern 1802 ererbt hatte. Aus seiner ersten Ehe hatte er keine Kinder. 1822 nahm er Amalia Wilburt zur Frau. Deren Kinder verkauften 1846 ihren Hausanteil um 1010 Gulden an Philipp Heinrich Siebecker, den Sohn des Lehrers Peter Siebecker. Da er nun die väterliche Hälfte noch erwarb, war er der Besitzer des ganzen Hauses geworden. Er war am 3.8.1802 geboren. In erster Ehe war er mit Anna Katharina Scheu (1829) und in zweiter Ehe mit Katharina Hartenbach verheiratet. Die Kinder der 2. Ehe verheirateten sich außerhalb des Hauses.

Den westlichen Hausteil erhielt sein jüngster Sohn aus erster Ehe Nikolaus, der Theresia Schröer zur Frau nahm. Den östlichen Teil bekam der älteste Peter, der sich zweimal verheiratete. Die beiden Frauen waren Schwestern vom Kerzweilerhof, Scheu Elisabetha u. Scheu Jakobina. In der einen Haushälfte wohnten in Zukunft "s'Nickels" und in der anderen "s'Peters", Peter Siebecker starb 1904 in Neuhemsbach, als er bei seiner dort wohnenden Tochter zu Besuch war.

Als Nikolaus und Therese 1903 bzw. 1909 verstorben waren, fiel die westliche Hälfte dem 1879 geborenen Sohn Philipp 3. zu, der von Beruf Bäcker war. Er hat sich am 9.10.1922 mit Anna Kraus aus Breunigweiler verheiratet, die am 31.1.1966 verstarb. Die einzige Tochter Helene hatte sich in der 1. Ehe mit Edmund Kafitz aus Neukirchen verheiratet, der in Rußland fiel. Ihr 2. Mann hieß Heinrich Zimmermann.

In der östlichen Haushälfte wohnte für die Zukunft Philipp Siebecker 2., der sich am 6.7.1891 mit Katharina Bauer von hier verheiratet hatte. Da sich seine Kinder alle nach auswärts verheiratet hatten, erwarb nach seinem Tode Philipp Siebecker 3., der Nachbar, das Haus und ist somit wieder - wie schon früher - Besitzer des ganzen Hauses. Philipp 2. verunglückte bei der Feldarbeit am 26.9.1941. Seine Frau Katharina starb am 13.3.1958 bei ihrer Tochter auf dem Mühlbuscherhof.

Nach dem Tode von Heinrich Zimmermann erbte der Neffe aus Sippersfeld Kurt Geißler, der mit Monika Molter verheiratet ist, die eine Hälfte vom Haus, die sie nun mit ihren zwei Kindern Angela und Simon bewohnen.

Die andere Hälfte vom Haus vererbte Siebecker nach Standenbühl, die nun auch von Kurt Geißler aufgekauft wurde und ausgebaut wird.

Im Obergeschoss wohnt die Schwester Hilde Geißler aus Breunigweiler mit ihrem Lebensgefährten Willi Hönig aus Börrstadt.

Plan Nr. 140 Haus
Garten Nr. 141

Hier wohnten seit jeher Juden. 1843 legte Aron Brunehild das alte Haus nieder und baute es mit Benjamin Eichhold gemeinschaftlich wieder auf. 1855 riß Brunehild auch die Scheuer ab und baute sie neu auf. Später erwarb Lucian Mayer das Anwesen.

Als dessen Witwe verstorben war und die Töchter nach auswärts gegangen waren, erwarb Andreas Fischer aus Jakobsweiler das ganze Anwesen. Er und sein Schwiegersohn Jakob Hack aus dem Oberdorf haben an die Stelle des alten Hauses ein neues gestellt. Andreas Fischer, der sich am 14.2.1915 in Marienthal mit der dort geborenen Katharina Schey verheiratet hatte, starb am 1.5.1959. Von seinen drei Töchtern blieb Anna im Hause.

Diese heiratete 1945 Jakob Hack. Elsa heiratete 1936 Georg Baab und wohnte in Kirchheimbolanden und Frieda heiratete 1942 Jakob Höflich und wohnte in Diettelsheim.

Plan Nr 159 Haus
Garten Nr. 139 1/2

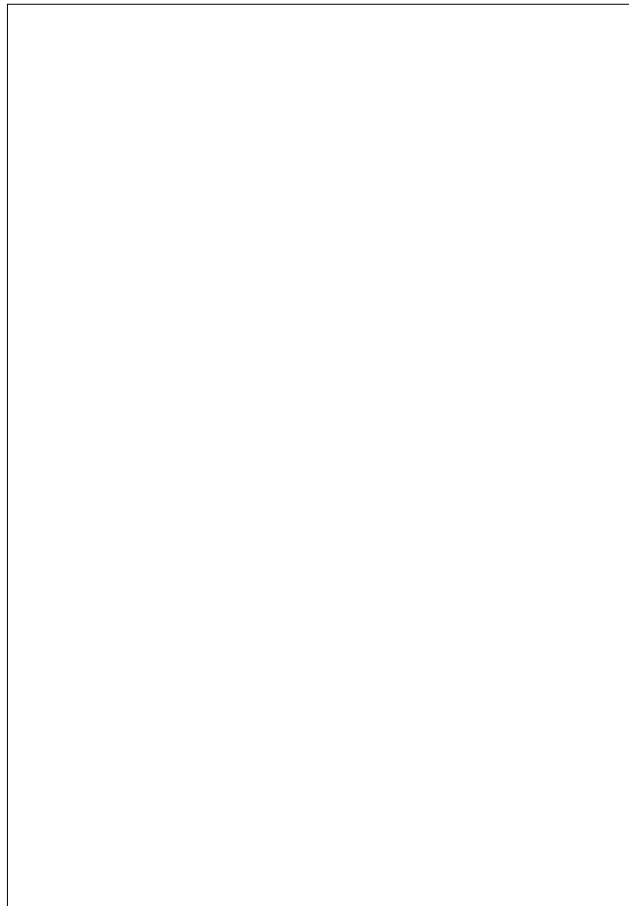
Es war ein uraltes Fachwerkhaus, das in seinen beiden Stockwerken stets 4 Judenfamilien beherbergte. Letzter Besitzer war der Althändler Friedrich Brunehild mit seiner Frau Rosa, von der es ein Verwandter in Amerika erbt.

Dieser verkaufte es an den gegenüberwohnenden Werner Baab, der es abriß und den Platz der Kirchengemeinde verkaufte.

Plan Nr. 166 Kirche

Zwischen der Kirche und dem Nachbarhaus Pl.Nr. 139 hatte die Gemeinde im November 1867 das Spritzenhaus dicht angebaut. Es wurde 1965 abgerissen und die Kirche wieder freigestellt.

Neben der Kirche stehen sechs Winterlinden, die als Naturdenkmal ausgewiesen sind. Bei einem Umfang von 1,6 Meter und einer Höhe von 15 Meter haben sie das stolze Alter von 80 Jahren.



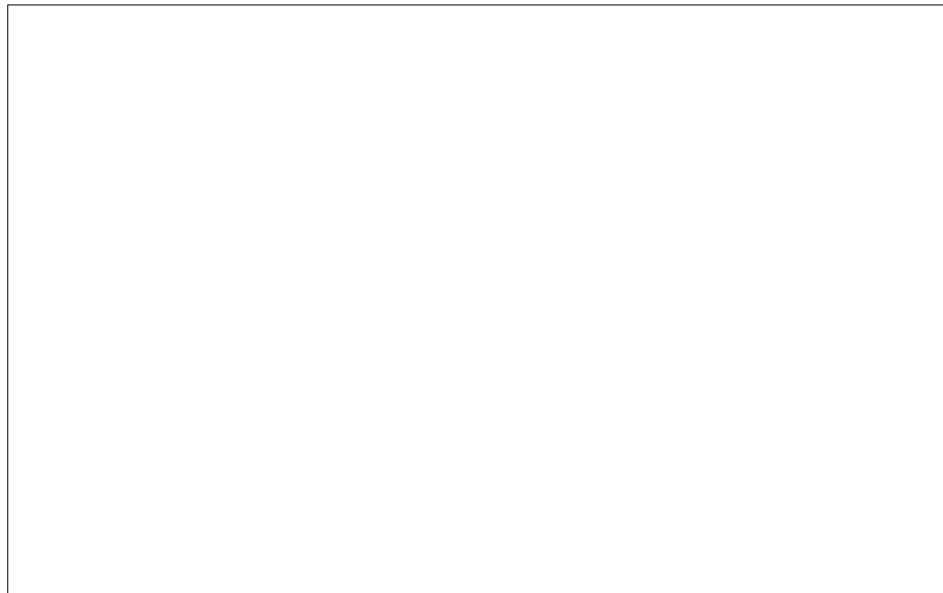
Plan Nr. 796 a Haus
- Obere Mühle
Garten Nr. 796 b

Die obere Mühle bestand schon vor dem 30jährigen Kriege, denn der Schaffner und Gelderheber der obersteinischen Ritter besagt im Kelleireibuch von 1611, daß er Pächter der oberen Mühle sei. Wie lange sie schon bestand, ist nicht mehr festzustellen. Vor dem großen Krieg hatte Steinbach drei Mühlen, die Eichmühle, die obere und die untere Mühle. Nach Hans Groß wird erst wieder 1718 ein Müller in der oberen Mühle genannt, Andreas Kissinger aus dem Wartenbergischen, der sich am 18.10.1718 mit Maria Katharina Bauer verheiratete. Er war der erste Kissinger in Steinbach. Ob von seinen Söhnen einer das Müllerhandwerk weiter betrieb, ist nicht bekannt. Erst 1750 wird wieder ein Müllermeister auf dieser Pl.Nr. genannt, Johann Adam Bauer. Sein Nachfolger war Johann Jakob Bauer, geboren am 13.4.1745, der sich am 21.4.1766 mit Maria Katharina Becker verheiratet hatte. Als er 1801 verstarb, folgte ihm sein Sohn Johannes, der sich mit Katharina Klein verheiratet hatte. Jedenfalls hat ihn das Wasser mitgenommen, denn von ihm und seinen neun Kindern war nichts mehr zu erfahren.

Der nächste, der die obere Mühle erwarb, war der am 23.5.1809 geborene Johann Heinrich Bauer, ein Sohn von Johann Jakob Bauer und Barbara Schneider. Er hatte das Müllerhandwerk erlernt und verheiratete sich 1832 mit Katharina Graf von der Bärenmühle bei Neuhemsbach. Da ihm seine Frau schon 1834 verstarb, nahm er sich gegen Ende des Jahres 1834 Justina Berg aus Marnheim zur Müllerin. Als er 1846 starb, hinterließ er 4 Kinder, von denen Charlotte den Christian Zepp von Dannenfels heiratete. Susanne heiratete den Bauer, Abraham 4., am Röhrbrunnen, Georg 1. "Dicke Schorsch" die Jakobina Schläfer und Karl 1. 1860 die Dorothea Gehrmann aus Jakobsweiler. Der Letztgenannte war Müller und übernahm nun die Mühle. 1842 vergrößerte sein Vater das Haus durch einen Anbau, renovierte die Mühle und baute Scheuer und Stall neu. Da er auch Bäcker war, baute er 1867 einen neuen Backofen. An die Bäckerei in der oberen Mühle erinnert heute noch der Mühlpfad, der vom Standenbühlerweg zur Mühle führt. In der Mühle folgte ihm sein Sohn Karl Friedrich, geboren am 11.7.1865, der sich am 14.7.1894 auch mit einer Müllerstochter verheiratete, mit Anna Schneider aus der unteren Mühle, die jedoch schon 1896 im Wochenbett verstarb. Am 11.7.1903 nahm er Katharina Friederika Bauer, Witwe von Georg Limbacher zur Frau. Unterdessen hatte das Mehlmachen in der Mühle aufgehört, so daß man nur noch Schrot herstellte. Karl Friedrich Bauer 1. starb am 20.1.1953, nachdem ihm seine Frau schon am 17.1.1949 vorangegangen war. Von den 4 Söhnen blieb Karl Friedrich 2. im Hause. Er verheiratete sich 1928 mit Friederike Bauer. Friedrich hat die Turbine herausgerissen und das Wasserrecht verkauft. Von seinen vier Kindern Emmy, Gerhard,

Herbert und Helmut heiratete Emmy Otto Orth und zog in die Donnersbergerstraße. Gerhard zog nach Gundersweiler und Herbert nach Mehlingen. Helmut blieb im Haus und heiratete Ingrid Spielmann aus Saarbrücken. Von ihren drei Kindern Lothar Anita und Ulli, lebt letzterer in Rockenhausen.

Alte Steinbacher Postkarte, Blick aus nordwestlicher Richtung



Plan Nr. 699 Haus und
Mühle - Untere Mühle
Garten Pl.Nr. 700

Diese Mühle war schon vor 1300 im Besitz der Ritter von Hohenfels, die sie an die Obersteiner verkauften. Der erste uns bekannte Untermüller war Mathias Caspar, der am 6.3.1744 im Alter von 85 Jahren verstarb. Er war Müller- und Zimmermeister. Sein Nachfolger war Johann Caspar 1., geboren 1679, der sich einmal mit Anna Maria Barbara und das andere Mal mit Anna Ottilia verehelicht hatte. Während aus der ersten Ehe 3 Kinder kamen, brachte die zweite 13. Da war es gut, daß im Hause gemahlen und gebacken wurde. Der Sohn Johann Ulrich war wie seine Vorfahren Falkensteinischer Leibeigener, was ihm einen frühen Tod brachte. Er war am 30.4.1723 geboren und hatte sich am 24.1.1742 mit Anna Barbara Hack von hier verheiratet. Als die Leiningische Execution 1752 stattfand, war er der Anführer der Schuldner und tobte am ärgsten, weshalb er von dem Soldatenkommando auch erschossen wurde. Seine Frau und seine drei Kinder mußten die Mühle verkaufen.

Der 1729 geborene Johannes Rupp, verheiratet mit Anna Angelika Ackermann, erwarb nun die Mühle. Seitdem er Nassau - Weilburgischer Fauth war, galt er als der verhaßteste Mann im Dorf. Er wäre oft froh und dankbar gewesen, wenn ihm die Regierung das Amt wieder abgenommen hätte. In der Revolutionszeit benahm er sich sehr unschön gegen Pfarrer und Lehrer. Da er sich herausfordernd gegen den französischen Commissair benahm, legte ihm dieser vier Chasseure ins Haus, für die er aufzukommen hatte. Sein Nachfolger in der Mühle ward sein Sohn Philipp Heinrich, der 1756 geboren, sich zweimal verheiratet hatte, einmal mit Klag Anna Katharina und das andere Mal mit Schneider Maria Jakobina. Er starb am 17. Januar 1828 und überließ des Geschäft seinem Sohne Friedrich, der sich am 23.6.1807 in Viernheim im Hessischen verheiratet hatte mit Schlosser Cäcilia. Der schenkte am 29.4.1833 die Mühle an Rupp Jakob, da er schon am 9.7.1833 verstarb. Jakob Rupp 2. hatte sich mit Margaretha Armknecht aus Marnheim verehelicht.

Im Frühjahr 1839 brannte ihm das ganze Anwesen ab, aber schon im Herbst 1840 stand es wieder. Schneider Jakob 2. kaufte es mit allem. Rupp Jakob starb am 22.1.1842. Wo seine zweite Frau mit ihren vielen Kindern hinkam, ist nicht bekannt. Die männlichen Nachkommen der Ruppe waren alle Müller und heirateten in mancherlei Mühlen der Nordpfalz ein.

Jakob Schneider 2., geboren am 25.4.1799, gestorben am 25.10.1882, hatte sich am 21.9.1817 mit Maria Jakobina Breitenbruch, geb. 23.10.1798, Tochter von Karl Friedrich Breitenbruch und Anna Barbara, geborene Hofstatt, verheiratet. Sie starb am 23.6.1860. Jakob 2. war Gutsbesitzer und Bürgermeister in Steinbach. Aus ihrer Ehe gingen 5 Kinder hervor, er gab die Mühle seinem Sohn Valentin, Landwirt und

Bäcker, der sich am 18.1.1855 mit Gertraude Ritzmann, geboren am 8.2.1834, gestorben am 23.6.1899, vom Kahlheckerhof verheiratet hatte. Von ihren 6 Kindern heirateten drei Töchter den Spengler Karl Eyrisch, der am 20.12.1855 geboren ist und aus Winnweiler stammte. Eine weitere Tochter heiratete in die obere Mühle. Die Mühle ging später in den Besitz des ältesten Sohnes Philipp über, der das Bäckerhandwerk erlernt hatte. Er hatte sich am 4.7.1883 mit Gertraude Engelhardt verheiratet. Während er schon am 3.2.1930 verstarb, lebte sie noch bis 25.8.1933. Ihr einziger Sohn Valentin, geboren 1886, betreibt wie sein Vater in späterer Zeit weder Müllerei noch Bäckerei. Er hat sich am 22.3.1919 in Dannenfels mit Anna Maria Mayfurth verehelicht. Ihre Tochter Erna hat sich am 17.11.1945 mit Walter Schneider aus Niedermoschel verehelicht. Walter Schneider starb am 13.6.1987. Von ihren zwei Kindern Traudel und Gerhard, lebt Gerhard heute in Breunigweiler und Traudel in Wolfstein.

Der trockene Sommer 1911 brachte das Ende der Mühle. Sie wurde aufgegeben. Der mühleneigene Weg führt bis zur Standenbühler Straße. Der Weg lag früher tiefer als das umgebende Ackerland, so daß sich bei starken Regenfällen das Wasser wie in einem Sturzbach auf ihm ergoß. Valentin Schneider, Vater von Erna Schneider, hat den Weg deshalb aufgefüllt. Hierbei fand er einen Gemarkungsstein von 1529, der 1952 neu gesetzt wurde. Weil er hoch gesetzt war, kam er wieder abhanden. 1960 wurde der Weg geteert und gewalzt.

Seit dem Jahre 1828 hat sich Alt-Steinbach nach allen Ecken und Enden erweitert. Die Hahnweilerstraße war damals noch völlig unbewohnt. Dort wo sie heute von der Donnersbergerstraße abzweigt, lag die Wiese des Gänßinger Daniel 1. Plan Nr. 933.

Plan Nr. 933 a Haus
Plan Nr. 933 b Garten

Gänßinger Daniel 1., der im Haus Heuermartin wohnte, gab 1837 seinem Sohn Johann Georg nebigen Grund und Boden zur Errichtung von Haus und Garten.

Aber schon am 9.12.1850 gingen Haus und Garten um 480 Gulden an den

Johann Georg Breitenbruch über, der mit Maria Katharina Kissinger verheiratet war. Am 5.4.1861 wurde das Ganze von dem Schuhmacher Martin Baumgärtner um 750 Gulden erworben. Vom Vater Martin ging das Anwesen auf den Sohn

Kolonialwarengeschäft

Friedrich über, der sich seit 1869 mit Anna Maria Niemand aus Burgsponheim verheiratet hatte. Zur Schuhmacherei kam jetzt noch eine Schuhhandlung und ein Kolonialwarengeschäft. Von Ihren sieben Kindern kamen vier zum Heiraten. Die jüngste Tochter Maria, geb. 1.11.1885, heiratete Bauer Ludwig 2. am 3.9.1910. Er hat schon mancherlei an dem Anwesen verbessert. Nichte Gudrun Arneth erbte das Anwesen.

Durch dieses Grundstück führt ein sehr altes Wegerecht, der Brühlpfad, der früher der direkte Fußweg nach Börrstadt war und heute den Zugang zur Brühlstraße und den Gärten zwischen der Brühlstraße und dem Dorf darstellt. In Unkenntnis dieser Tatsache gab es mit dem nächsten Besitzer viel Streit, bis er das Anwesen verkaufte. Er hatte angefangen die Scheune zu renovieren.

Das Haus ist heute abgerissen und der neue Besitzer, Herr Hof baut die Scheune als Wohnhaus um.

Plan Nr. 935 Haus
Garten Nr. 934

Diesen Bauplatz kaufte am 13.1.1835 der Nagelschmied Valentin Glaß um 20 Gulden von Philipp Bauer. Das Haus wurde sofort gebaut. Am 20.11.1871 gab die Witwe Glaß mit ihren Kindern um 630 Gulden das Ganze an den Schwiegersohn und Viktualienhändler Peter Ritterspach ab. Der war mit der Tochter Jakobina verehelicht. Da beide Ehegatten im gleichen Jahr 1889 verstarben und auch keine Nachkommen da waren, erwarb Abraham Hack 1. das Haus. Er hatte sich am 20.10.1888 mit Katharina Schwind aus der Nachbarschaft verheiratet. Er verstarb 1928, während seine Frau noch zehn Jahre lebte. Nächster Besitzer war der Sohn Abraham Hack 3., der sich am 11.4.1924 mit einer Nachbarin, Katharina Bauer, verheiratete. Der Sohn Werner 1. heiratete 1955 Anna Luise Bauer. Ihr Sohn Gerhard heiratete Jutta Münch aus Bolanden und baute die Scheune als Wohnhaus aus. Sie haben ein Sohn Michael.

Plan Nr. 941 a Haus
Garten Nr. 941 b

Die hier liegende Wiese gehörte dem Juden Alexander Freiberg. Der verkaufte sie 1839 an Adam Essig um 160 Gulden. Essig war mit Rupp Salome verheiratet und begann sofort mit dem Hausbau. Kaum war das Haus fertig, da verließ er mit Frau und Kind das Dorf. Nächster Besitzer wurde Heinrich Orth. Der Schneider Heinrich Orth, seit 17.4.1843 mit der Hebamme Elisabetha Schmidt aus Neuhemsbach verehelicht, vererbte das Anwesen an seine Tochter Philippina, die sich am 29.12.1866 mit dem aus Ebertsheim stammenden Händler Johann Schwind verheiratet hatte. Ihre zehn Kinder kamen alle zum Heiraten. Er starb am 5.7.1915 und sie am 15.12.1918. Ins Haus kam der am 1.8.1885 geborene Sohn Jakob, der sich am 15.10.1910 mit Margaretha Lang aus Zeiskam verehelicht hat. Deren Tochter Helene, geboren am 29.3.1911, mit Heinrich Hack und später mit Heinrich Becker 2. verheiratet, war - wie eine ihrer Ahnen - auch Hebamme geworden. Sie hat schon viel zur Verbesserung des Hauses geleistet. Ihre Tochter Dagmar heiratete Hermann Müller aus der Standenbühlerstraße. Er war der Gründer des Wandervereins in Steinbach. Für seine zwei Söhne Thomas und Stefan erweiterte er das Haus.

Plan Nr. 1352 a Haus
Garten Nr. 1352 b

Schläfer Valentin Friedrich hatte 1835 von seinen Schwiegereltern Heinrich Rothenstein und Maria Katharina Breitenbruch diese Pl.Nr. in den Renkwiesen erhalten. Er baute sofort ein Haus, starb aber schon am 16.11.1841. Wo die Witwe hinkam, wurde nicht bekannt. Am 8.8.1867 erwarb um 650 Gulden Hack Peter das Haus. Er war Maurer und Händler

und hatte sich am 7.6.1867 mit Barbara Becker verehelicht. 1897 erbaute er eine neue Scheuer, während sein Sohn und Nachfolger im Haus allerhand Vergrößerungen vornahm. Peter Hack verstarb am 5.12.1919, das sind 16 Jahre später als seine Frau. Von ihren zwei Kindern heiratete Elisabetha (Lisa) den Heinrich Ultes und Heinrich 5. die Katharina Bauer.

Im Haus war dann ihre Tochter Emma, die sich am 31.12.1930 mit Karl Krauss aus Ruppertsecken verheiratet hatte. Er fiel im Weltkrieg. Heute wohnt Herbert Splett im Haus.

Ein Naturdenkmal steht heute im Hofe am Bachrand. Die Bachesche mit einer Höhe von 19 Meter und einem Umfang von 3,3 Meter hat das stolze Alter von 120 Jahren, d.h. vielleicht wurde sie von Peter Hack gepflanzt.

Plan Nr. 1351 a Haus
Garten Pl.Nr. 1351 b

Johann Philipp Breitenbruch, der sich am 29.11.1829 mit Anna Maria Schläfer verheiratet hatte, baute sich hier 1838 ein neues Haus. Seine einzige Tochter Katharina, geboren am 23. Februar 1832, hatte sich am 8.5.1852 mit Peter Baum vom Mühlbach verheiratet. Dadurch kam auch das Gelände, auf dem heute die Jugendherberge steht, an das Haus Baum auf dem Mühlbusch und an die Familien Engelhardt und Jeckel.

Am 28.8.1856 erwarb um 750 Gulden Jakob Dreher das Haus. Er war seit 25.7.1855 mit Margaretha Hack verheiratet. Am 3.3.1868 hatte er es um 520 Gulden von Adam Steuerwald gekauft(?), der mit Margaretha Rößner verehelicht war. Er war unter dem Spitznamen "Brüstchen" bekannt. Er zog in das Häuschen der Marschalle, das einst in der Einfahrt zu dem Raiffeisen-Lagerhaus stand. Das Haus auf dem Bachhof erwarb nun Adam Bohrmann 2. "der Micheladam", der sich 1881 mit Philippina Dech aus Imsweiler verheiratet hatte. Die "Michelsbiene" war bis nach Neustadt als Händlerin bekannt. Bohrmann Adam hinterließ von seinen acht Kindern der Tochter Philippina das Haus. Sie hatte sich am 24.12.1919 mit Karl Heinrich Heck verheiratet. Beide verstarben im besten Alter und überließen ihr Haus ihrem Sohn Karl, der sich am 21.2.1948 mit Inge Becker verehelichte. Der Bruder Heini verstarb im besten Fußballalter bei einem Zugunglück und Ernst lebt auf der Heide in Kirchheimbolanden. Ingrid, die Tochter von Karl und Inge vergrößerte das Anwesen durch einen Anbau und ist heute mit Gunther Bräun verheiratet.

Plan Nr. 1351 1/2 a
Garten Nr. 1351 1/2 b

Den Platz für dieses Anwesen kaufte 1836 der Maurer Johann Peter Becker von Heinrich Bauer und baute sogleich. Er hatte sich 1835 mit Gertraude Scholl aus Sippersfeld verheiratet. Aus der Ehe kamen nur 2

Kinder, von denen Barbara den Peter Hack aus dem Nachbarhaus heiratete und Elisabetha im Elternhaus blieb und einmal einen Fremden zum Mann nahm, den Nagelschmied Valentin Glaß 2. aus Dielkirchen. Mit dem Hauserwerb machte sie es einfach. Vom Vater ließ sie sich die Hälfte schenken und von der anderen erbte sie die Hälfte, so daß sie nur einen kleinen Teil zu bezahlen hatte. Das war 1861. Die Familie Glaß bekam vier Kinder, von denen Valentin im Haus blieb. Er nahm Katharina Ultes vom Drehenthalerhof zur Frau, während sein Bruder Peter die Katharina Schrick nahm und seine Schwester Margaretha den Philipp Bauer 5. heiratete. 1862 erbaute man Stall und Scheuer. Letztere ist schon zweimal abgebrannt. Die Eheleute Glaß hinterließen zwei Kinder, von denen Richard im Haus blieb und Friederike Spieß von Kleinkarlbach am 11.2.1928 heiratete. Seine Schwester Helene nahm Jakob Gärtner zum Mann.

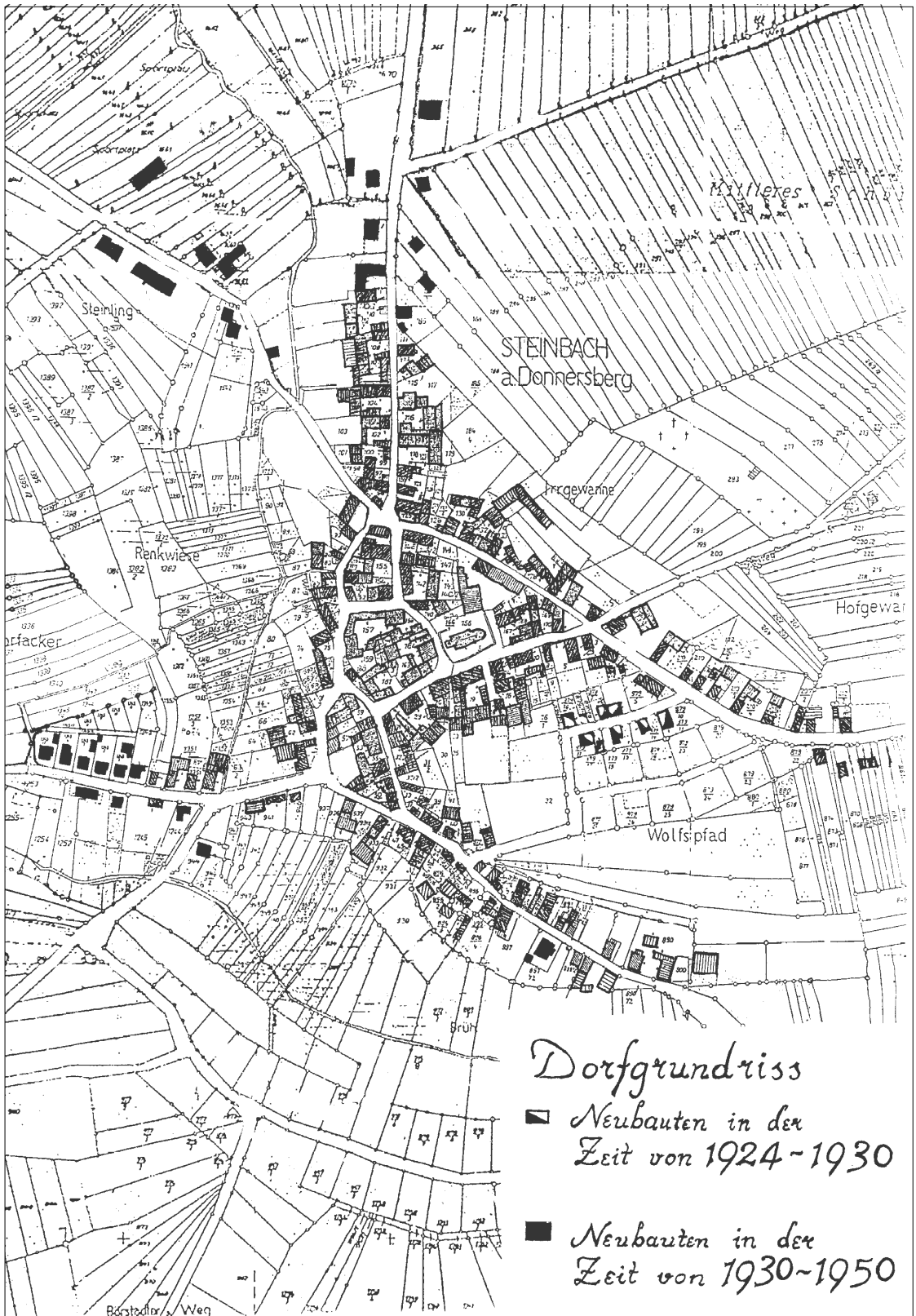
Plan Nr. 1349 a

Frei Karl, geboren am 26.9.1805 in Marnheim, hatte sich 1828 mit Jakobina Kadel von hier verheiratet. Er kaufte 1838 dieses Bauplätzchen und baute sein Haus. Von ihren acht Kindern blieb Charlotte anfangs im Haus, verheiratete sich aber mit dem Küfer Michael Schrick aus Alsenz und zog in die Wirtschaft in der Donnersbergerstraße. Später erwarb der Nagelschmied Heinrich Bohrmann 3. das Häuschen. Zehn gesunde Kinder aus zwei Ehen wuchsen darinnen auf.

In erster Ehe hatte sich Bohrmann am 20.12.1880 mit der Näherin Margaretha Becker und in zweiter am 21.5.1892 mit Margaretha Amann aus Rockenhausen verheiratet. Der Ehemann verstarb am 9.9.1924, während seine Frau noch bis 11.9.1935 lebte. Im Häuschen verblieb nur die älteste Tochter aus zweiter Ehe, Luise, die am 29.4.1922 den Tüchner Jakob Gänßinger 2. von der gegenüberliegenden Seite zum Mann nahm. Nächster Besitzer war Peter Fett und später sein Sohn Karl. Dieser verkaufte es an Max Kröther aus Ludwigshafen. Er hat nach dem Weltkrieg schon einmal in Steinbach, in der Standenbühlerstraße gewohnt.

Gleich neben dem zuletzt genannten Hause liegt ein Acker der hiesigen Kultusgemeinde, der früher zu dem Besitz des Klosters Münster-Dreisen gehörte. Die Geistliche Güteradministration hatte ihn vor 200 Jahren eingetauscht, als sie Grabenhalde und Sturmshalde bei den Viehweidestreitigkeiten zu Wald anlegen wollte und mitten drinnen ein Kirchenstück lag. Sechs schöne Wohnhäuser wurden auf ihm errichtet.

- Plan Nr. 1345 1957 erbaute Albert Wörner das Haus. Er ist seit 1951 mit Erika Wörner verheiratet. Sie haben einen Sohn Harry, der in Hochspeyer eine Praxis für medizinische Massagen betreibt.
- Plan Nr. 1345/1 Richard Eymann aus Jakobsweiler erbaute das Haus 1958 mit seiner Frau Anna Philippina Becker, die er 1951 heiratete; von ihren zwei Kindern lebt Werner heute in Mainz und die Tochter Annette heiratete nach Kirchheimbolanden.
- Plan Nr. 1345/2 Karl Gillmann aus Kaiserslautern erbaute 1959 das Haus. Er heiratete Emma Schwind. Von ihren zwei Töchtern baute Elfriede mit ihrem Mann Hans Hack in der Brühlstraße und Traudel lebt heute in Kaiserslautern.
- Plan Nr. 1345/3 1959/60 erbaute Werner Hoßbach aus Oschersleben mit seiner Frau Charlotte Jakubowski aus Hessen Krs. Halberstadt das Haus, er hatte sich 1944 mit ihr verheiratet. Von den drei Kindern Bärbel, Heinz-Werner und Petra lebt erstere mit ihrem Mann Erwin Korn aus Dudweiler-Saar im Haus, welche es auch 1978 renovierten und vergrößerten. Aus dieser Ehe stammen zwei Kinder, Carmen und Kirsten. Kirsten lebt heute mit ihrem Mann und Sohn in Enkenbach-Alsenborn.
- Plan Nr. 1345/4 Andreas Heßheimer aus Hegyeshalom/Ungarn erbaute 1960 das Haus, er hatte 1955 Anneliese Hack geheiratet. Ihr Sohn Kurt wohnt jetzt mit seiner Frau Ute Padschuda aus Kerzenheim und ihrem Sohn Steven darin. Sie haben das Haus 1987 erweitert.
- Plan Nr. 1345/5 Philipp Engel, der 1931 Anna Debus aus Göllheim geheiratet hatte, erbaute 1957 das Haus. Sie hatten zwei Kinder Reinhold und Edeltraud. Beide wohnen noch im Hause. Edeltraud heiratete 1965 Anton Werner Molitor. Sie haben zwei Söhne, Frank und Michael, die beide noch im Hause wohnen.
- Plan Nr. 1277/1278
Haus Krüger
und Garten Weiter westwärts, ebenfalls auf der rechten Seite der Hahnweilerstraße, steht seit 1930 das Haus des Berliners Erich Krüger, der es ohne fremde Hilfe errichtete.
- Über ihn stand am 25. September 1976 in der Rheinpfalz folgendes zu lesen - Pfälzer Feierabend



Plan Nr. 1251 Haus
Gänßinger Doppelhaus
Plan Nr. 1251 a Haus

Die linke Hälfte war das ursprüngliche einstöckige Haus, das die Eheleute Johann Georg Gänßinger und Katharina Rothenstein um 1840 hier erbauten. Nach dem Vornamen des Mannes benannte der Volksmund bis auf den heutigen Tag diese Sippe Gänßinger einfach ‘‘s’Hanjörgs’’.

Sie hatten sich am 31.8.1834 verheiratet. Johann Georg starb am 23.12.1900 im Alter von 90 Jahren, während seine Frau schon 16 Jahre tot war. Sein Sohn Jakob, der nach ihm Hausbesitzer wurde, erreichte gleichfalls ein Alter von 96 Jahren. Er hatte sich 1875 mit Katharina Amos aus Imsbach verheiratet, die ihm vier Kinder bescherte. Zwei davon blieben auf dem Bachhof, Karl im Elternhaus, das er aufstockte, während Jakob an das Elternhaus fest anbaute. Gänßinger Karl 2. hatte sich 1912 mit Anna Feil aus Kottweiler-Schwanden verheiratet, während Gänßinger Jakob der Zweite am 3.8.1901 Luise Kappesser und am 29.4.1922 Luise Bohrmann zur Frau nahm.

Gänßinger Karl 2. verstarb am 25.5.1962. Sein Bruder Jakob 2. erreichte das Alter der Vorfahren. Sein Sohn Albert heiratete 1956 Linda Marianne Zumbach. Ihre zwei Töchter Jutta und Elke leben nicht mehr in Steinbach. Jutta heiratete Rudolf Pfleger aus Münchweiler und wohnt mit ihren zwei Töchtern dort. Elke wohnt in Winnweiler.

Im ursprünglichen Elternhaus wohnt jetzt Gänßinger Karl 5. Die Tochter, Luci Bauer wohnt heute mit ihrem Ehemann Wilhelm Bauer und den Kindern Olaf und Uta darin.

Plan Nr. 1246 Haus

Dieses Haus baute der Maurer Helmut Wagner aus Jakobsweiler, der sich mit Emma Siebecker verheiratet hat. Nach ihrem Tode erbte es Karl und Klaus Siebecker, die es für 185.000 DM an Heinz-Werner Hoßbach und Astrid Littig aus Dannenfels verkauften. Sie haben eine Sohn Benedikt.

Plan Nr. 1244 Haus

Der aus der Ukraine stammende Iwan Litmianski hat dieses Haus 1956 erstellt. 1942 kam er als 16jähriger infolge der politischen Verhältnisse nach Deutschland und war hier im landwirtschaftlichen Betrieb tätig. 1960 hat er Irmtraud Bauer aus der Standenbühlerstraße geheiratet. Von seinen drei Töchtern, heiratete Maïke in die Brühlstraße, Elke heiratete Stefan Weber aus Falkenstein. Sie wohnen heute im Großelternhaus in der Standenbühlerstraße und Ute, die durch ihr Orgelspiel bekannt ist und hoffentlich mal in die Fußspuren von Frau Liebenspacher treten wird, lebt noch mit im Haus. Als tatkräftiger Mann baut Iwan heute ein weiteres Haus im Dorfacker. Mit im Haus wohnt auch die Mutter Wilhelmine Bauer.

Plan Nr. 944 Haus In unmittelbarer Nähe, gleich neben dem Weg zur Jugendherberge, hat sich 1964 Eugen Hack 2. ein Haus erbaut. In zweiter Ehe hat er sich mit Liane Hirsch aus Ludwigshafen verheiratet, die ihre Tochter Birgit Müller mitbrachte.

Damit ist der ganze Bachhof behandelt. Es hat sich gezeigt, daß an der Hahnweilerstraße im Jahre 1828 noch kein einziges Haus stand. Im Lehensverzeichnis des Ritters Werners 2. von Bolanden aus dem Jahre 1190 wird erwähnt, daß zu seinen Lehen auch Steinbach auf der einen Seite des Baches gehörte. Somit ist nicht ausgeschlossen, daß damals auf der gegenüberliegenden Seite vielleicht noch Häuser standen.

Plan Nr. 895 u. 895 1/2 (abgerissen) Zu gleicher Zeit - wie auf dem Bachhof - begann man auch am Südrand das Dorf zu erweitern. Dort, wo Schmiede und Tankstelle des Edwin Becker sich befanden, baute 1830 Johann Gottlob Marschall, ein Häfner aus Bad Dürkheim, ein Haus, eine Werkstatt und einen Brennofen. Er hatte sich 1825 mit Elisabetha Katharina Kapp von hier verheiratet. 1837 mußte er sein Haus schon vergrößern. Marschalls Vater Joh. Adam stammte aus Kalten-Nordheim in Sachsen-Eisenach und war Gradierknecht auf der Saline Philippshall bei Bad Dürkheim. Gottlob verstarb schon 1853 und hinterließ 2 Söhne und 2 Töchter. Im Jahre zuvor hatte er noch ein zweites Haus errichtet, das später von Georg Engel erworben wurde. Die Witwe und ihre Söhne Wilhelm und Franz erneuerten in diesem Jahre Werkstatt und Brennofen. Beim Ausbaggern für die heutige Tankstelle stieß man auf deren Fundamente. Wilhelm Marschall, geboren am 15.9.1826, hatte sich 1853 mit Anna Maria Haag aus Schweisweiler verehelicht. Da von seinen Kindern keins das väterliche Geschäft erlernte, ging es mit seinem Tode 1873 ein. Das rechte der beiden Häuschen, in dem zuletzt Adam Steuerwald und seine Frau Margaretha Rößner wohnten, wurde vom hiesigen Raiffeisen-Verein vor Jahren aufgekauft und abgerissen, um eine bessere Einfahrt zum Lagerhaus zu haben.

Plan Nr. 894 Haus Auf diesem Plan hatte sich 1837 der Landwirt Valentin Schläfer eine einzelne Scheuer erbaut. Als sich der Hufschmied Johannes Becker aus Morlautern am 26.5.1859 mit der hiesigen Elisabetha Dreher verheiratete, kaufte er die ganze Pl.Nr. 894 und baute neben die Scheuer eine Schmiede und ein Wohnhaus. Fortan war er der "Scheuerschmied",

welcher Namen auch auf seine Nachkommen übergang. Er starb 1905 und seine Frau 1912. In Haus und Geschäft folgte ihm sein Sohn Philipp Becker 2., der 1861 auf der Damm-Mühle noch geboren war. Er verheiratete sich zweimal, mit Becker Katharina und Hücker Elisabetha. Aus der zweiten Ehe kamen keine Kinder. Die erste Ehe erbrachte eine Tochter Karolina und den Sohn Philipp 2., der am 20.11.1915 Barbara Bohrmann ehelichte. Das Geschäft führte dann der Sohn Edwin, der sich am 11.6.1955 mit Luise Becker verehelichte. Sie stammt aber aus der hiesigen Sippe Becker. Von ihren drei Kindern hat Bernd die Scheune umgebaut, erweitert und Andrea Becker geheiratet. Sie haben eine Tochter Jenny. Iris heiratete in die Brühlstraße und Heike lebt heute außerhalb von Steinbach.

Plan Nr. 894 1/2 Haus

Der ‘‘Scheuerschmied’’ hatte sich mit dem Ankauf des Ackers Pl.Nr. 894 auch um einen Bauplatz für seinen Sohn Heinrich gesorgt, der Metzger war. Er war 1866 geboren und hatte sich 1893 mit Katharina Schneider vom Hintersteinerhof verheiratet. Im selben Jahr errichtete er Haus, Schlachthaus und Laden für sein Geschäft. Kurz vor dem ersten Weltkrieg verlegte er sein Geschäft in die Nähe der Kirche und betrieb nun auch eine Wirtschaft. Am 16.7.1935 starb er. Sein früheres Haus erwarb der Spengler und Elektriker Karl Eyrisch 2., der sich am 24.2.1912 mit Anna Baum vom Walshof verheiratete. Seit seinem Tode am 17.1.1958 führte sein Schwiegersohn Helmut Grohe aus Göllheim das Geschäft. Er hat sich am 28.4.1950 mit der Tochter Anna Eyrisch verheiratet. Von ihren zwei Kindern heiratete Willi Marliese Heeger aus der Kirchstraße und sie wohnen jetzt mit ihren 2 Töchtern Kristina und Kersten in Großsachsen. Renate baute in der Brühlstraße.

Die Häuser am Südeingang des Dorfes entstanden erst kurz vor 1900 auf dem Acker, Plan Nr. 891, der der oberen Mühle gehörte.

Plan Nr. 891 Haus

Der Bahnbedienstete Heinrich Wermer erbaute 1894 dieses Haus. Er war mit Philippine Becker, der ältesten Tochter des ‘‘Scheuerschmiedes’’ verheiratet. Der Sohn Heinrich ließ das Haus zur Versteigerung kommen, bei der es der Schmied Karl Fett erwarb. Er nahm eine gründliche Veränderung vor. Die verwandte Familie Schwab verkaufte das Haus 1986 als sie nach Kirchheimbolanden gingen an Norbert Weber und Christine Ottmann. Sie wohnen heute mit ihren drei Kindern darin.

- Plan 891 1/5 Haus Die Näherin Philippina Gänßinger erbaute 1890 das Haus. Als sie Steinbach verließ, erwarb eine jüngere Philippine Gänßinger, die auch Näherin war, das Haus und erweiterte es. Sie heiratete 1903 den Musiker Johannes Vogt aus Jakobsweiler. Frau Vogt starb am 9.2.1963. Der Enkel Friedel bewohnt heute das Haus. Friedel heiratete 1957 Paula Arnold aus Steckweiler. Von ihren drei Kindern wohnt Doris mit ihrem Mann Reinhold Gänßinger und Schwester Jutta im Dorfacker, und Fred in der Donnersbergerstraße.
- Plan Nr. 891 1/3 Haus Die Bötin, Gänßinger Katharina, erbaute 1876 das einstöckige Haus, das sie ihrer Tochter Philippina gab, die sich am 22.11.1902 mit dem Tüchner Georg Gänßinger verehelicht hatte. Sie stockten das Haus auf und überließen es ihrer Tochter Katharina, die sich am 6.9.1924 Theodor Bauer zum Mann nahm. Georg und Philippina Gänßinger verstarben am 3.7.1939, bzw. am 29.10.1936. Nächster Bewohner war der Sohn Theobald, der 1961 Rosalie Katharina Kaupp aus Eichelscheid heiratete. Sie haben ein Sohn Werner. Die Mutter Katharina Bauer wohnt heute noch mit im Haus.
- Plan Nr. 891 1/2 Haus Gärtner Johann, Schreiner, und Henriette Huy wohnten hier. Von ihren Erben erwarb es Erwin Gänßinger, der Juliane Neumayer geheiratet hatte. Von ihren zwei Kindern Willi und Ilka erweiterte letztere mit ihrem Mann Phillip Kern das Haus zum Doppelhaus und wohnt nun mit Kind Dominik darin. Die Witwe von Erwin wohnt heute mit Fritz Zill und der Tochter Evelin Neumayer im alten Haus.
- Plan Nr. 890 Haus Ziegelhütte Das erste Haus am Südeingang des Dorfes war die Ziegelhütte, die immer im Besitz der Familie Kissinger war. Sie wurde auch erst nach 1830 errichtet. Heute ist alles verschwunden, was noch an den einstigen Betrieb erinnern könnte. Unser letzter Hausbesitzer war Peter Kissinger, der sich am 13.8.1913 in zweiter Ehe mit Elisabeth Weber aus Oberhausen-Appel verheiratete. Seit seinem Tode am 17.1.1954 bewohnte seine Witwe und ihr Enkel Wolfgang Caspar das Haus. Der letzte Ziegler war Peter Kissingers Vater Christian, der 1900 verstarb. Wolfgang Caspar heiratete Regine Glaß vom Hoferhof. Von ihren Kindern leben Udo und Sascha noch im Hause, während Silvia Thomas Zubiller aus Imsbach heiratete und sie dort ein Haus bauten.
- Plan Nr. 890 1/2 Haus Diese Plan Nr. erwarb 1835 Adam Schneider, dessen Nachfahren es an die Familie Allgeyer kommen ließen. Als diese Steinbach verließen, erwarb es ein Jakobsweiler Ehepaar, Michael Hack und Anna Stilgen-

bauer, die sich hier als Hebamme betätigte. Sie hatten nur eine Tochter Lina, die sich mit Ludwig Baumgärtner aus Standenbühl verehelicht hatte. Der stockte nun das Haus auf, verkaufte es aber an Philipp Bauer 6., da er als Eisenbahner nach seiner Dienststelle Enkenbach verzog. Philipp Bauer 6. vergrößerte durch Scheunenbau. Er war am 20.9. 1902 geboren und hatte sich 1928 mit der am 14.11.1900 geborenen Anna Elisabeth Grünewald verheiratet. Während er bis zum 6.4.1985 lebte, verstarb Anna schon am 18.4.1962. Von ihren drei Kindern heiratete Anni den Werner Hack 1. in der Hahnweilerstraße und Hedwig den Hermann Gaß aus Rockenhausen. Ihr Sohn Jürgen und sein Onkel Robert wohnen heute noch im Haus.

Plan Nr. 897 1/2 Haus

Der Schuhmacher Peter Fett, 1878 in Weinsheim geboren, hatte sich 1901 mit Katharina Philippi verheiratet und erbaute das Haus. Er trat es an seinen 1901 geborenen Sohn Johannes ab, der sich am 12.7.1930 mit Maria Uhl aus Kriegsfeld verheiratete. Er fiel im zweiten Weltkrieg. Seine Frau bewohnte mit ihrer Tochter Emmi das Haus. Emmi heiratete 1960 Siegfried Heinr. Breunich aus Kindenheim. Von ihren vier Kindern baut Wolfgang im Dorfacker, Michael wohnt noch im Haus, Heike wohnt in Dannenfels bei ihrem Verlobten und Ingrid lebt heute außerhalb von Steinbach.

Plan Nr. 897 1/2 a
Pfarrhaus

Es wurde 1919/20 auf Betreiben des Pfarrers Jakob Ott gebaut. Die Gemeinde hatte Grund und Boden vom Nachbarn Adam Greß erworben. Folgende Kinder wurden darin groß:

von Friedrich Mann - Peter, Gottfried, Elsbett, Uli, Gertrud, Hilde
von Franz Georg Weber - Harald
von Konrad Barner - Charlotte, Magdalena und Konrad

Plan Nr. 897 a Haus

Abraham Bauer hatte 1837 fest an der Straße und dem Marschall'schen Hause eine Scheuer errichtet, die später durch Wohnhaus und Stall vergrößert wurde. 1881 erwarb es Adam Greß von Gundersweiler, der seit 1878 mit Philippine Vollrath von Burgsponheim verheiratet war und auf dem Hahnweilerhof wohnte. Er starb 1925 und übergab seinen Besitz an seine Tochter Philippina, die sich am 1.2.1919 mit Johannes Bohrmann verehelichte, der das Haus als nächster bewohnte. Seine Tochter Martha heiratete 1948 Karl Becker und deren Tochter Gudrun bewohnt heute das erweiterte Haus mit ihrem Mann Karl Hartmayer aus Ludwigshafen und ihrem Sohn Christian.

Plan Nr. 879 1/3 Haus
(abgerissen)

Als die Gemeinde den alten Friedhof am Wolfspfad nicht mehr benützte, verlor auch der damalige Leichenweg, jetzt Wolf-von-Eltz-Ring, seine Bedeutung und man ließ den Tüncher Christian Andreas Schneider auf die halbe Wegbreite ein Häuschen stellen. Er hatte sich 1835 mit Jakobina Kapp, der Witwe des Maurers Wilhelm Häußer verheiratet. Sein einziger Sohn war Karl, der sich 1862 mit Julianna Münich aus Grethen verheiratete.

Der mußte 1864 den Dachstuhl erneuern. Als er von hier wegzog, erwarb der gegenüberwohnende Johann Georg Engel, der seit 1867 mit Elisabetha Margaretha Zink aus Rehbach verheiratet war, das Häuschen. Ihr Nachfolger im Häuschen ward Georg Engel 3. mit seiner Frau Karolina Dech aus Gonbach. Als nächstes wohnte der Sohn Ottomar mit seiner Frau Rosa Herrle darin. Mitte der 70er Jahre kaufte die Gemeinde das Haus und riß es ab.

Plan Nr. 22/2 Haus

Diese Plan-Nr. gehörte früher zu dem Acker, an dessen Rand es liegt. Der Bäcker Geselle Heinrich Schlick aus Ramsen hatte sich mit der Bäckerstochter Barbara Hochwarter verheiratet und das Haus erworben. Von ihnen bekam es der Sohn Karl, der sich als Maurer und Brandmetzger betätigte. Er war am 28.1.1859 geboren und hatte sich 1884 mit Katharina Schreiber aus Münchweiler verheiratet. Er starb am 27.3.1931 und hinterließ sein Haus seiner Tochter Anna, die sich 1921 mit dem Schneider Valentin Bohrmann verheiratet hatte. 1954 und 1939 sind beide Ehegatten verstorben. Ihre Tochter Friederike Auguste bewohnte dann das Haus. Sie hat sich 1941 mit Otto Baumgärtner verheiratet. Ihr Sohn Raimund hatte Nora Klein aus Göllheim geheiratet. Sie leben mit ihren Kindern Arndt und Sönke nebenan im neugebauten Haus. Im Elternhaus wohnen heute Werner Engelmann und Frau Elli Weber. Von ihren drei Kindern Anja, Jens und Kay leben die Söhne noch im Haus, während Anja im Schwarzwald verheiratet ist.

Nach dem Bauland am Südausgang des Dorfes errichtete man solches auch an dem noch unbewohnten Standenbühler Weg. Man verwendete hierzu den auf der linken Straßenseite parallel mit dem Weg ziehenden Acker, Plan Nr. 210. Er reichte für 7 Bauplätze.

Plan Nr. 210 1/2 Haus

Hack Valentin, der Schlosser, erbaute diese Haus, das er später an den Wagner Täffner von Sippersfeld verkaufte. Als dieser wieder nach Sippersfeld zurückging, verkaufte er es seinem Schwager Philipp Bauer 5., der die Scheuer erbaute. Der am 1.10.1861 geborene Philipp hatte sich

am 24.9.1894 mit der am 4. 2. 1874 geborenen Margaretha Glaß verheiratet. Er starb am 24.3.1950 während sie noch bis zum 19.6.1956 lebte.

Aus dieser Ehe kamen die Kinder Elisabeth, Karl 8., Theodor, Susanne, Magdalene, Wilhelmine, Philipp 6., August und Hermann, der lange Zeit darin wohnte und es heute vermietet hat an Stefan Weber und seiner Frau Elke Litmianski. Sie haben einen Sohn David.

Plan Nr. 210a Haus

Der Händler Daniel Ritterspach und seine Frau Barbara Fuhrmann erbauten 1835 das Haus. Als es 1876 abbrannte, baute es der Sohn Johannes wieder auf. Er war mit der Näherin Magdalena Marschall verheiratet seit 1863. Sie vererbten es an ihre Tochter Margaretha, die sich 1900 mit Karl Heck aus Gonbach verheiratet hatte. Nächster Besitzer war ihre Tochter Magdalena, die Josef Karlin zum Mann nahm. Diese und ihr Sohn Hans bewohnten dann das Haus, das letzterer bedeutend erweiterte. Hans (Johannes) Karlin heiratete 1955 Brunhilde Maria Borowicki, deren Mutter Erna Hack mit im Haus lebt. Der Sohn Hans Karlin hat ein neues Haus gebaut und betreibt mit seiner Frau und seinen Eltern eine Gärtnerei.

Plan Nr. 210 1/6 Haus

Georg Philipp Becker, von Beruf Schneider, und seine Frau Maria Katharina Maus aus Waldmohr hatten 1839 das Haus erbaut. Sie vererbten es an ihren Sohn Karl, der sich 1866 mit Katharina Glaß verheiratet hatte. Letztere verkaufte das Haus an Heinrich Bauer und dieser wiederum an den Besitzer Heinrich Stipp. Dieser hatte 1914 Elisabeth Herth geheiratet. Die Tochter Emma heiratete Eugen Marill aus Enkenbach. Sie haben zwei Töchter Ortrud und Elke und einen Sohn Heinrich, der heute in der Donnersbergerstraße wohnt.

Plan Nr. 210 1/3 Haus

Esther Strauß hatte hier 1835 gebaut. Jakob Glaß erbaute 1894 Scheuer und Stall dazu. Da keines seiner Kinder im Dorf blieb, erwarb Heinrich Gaß das Haus. Dieser wohnte in Ludwigshafen, weshalb er es an Hans Koch abgab. Dessen Ehefrau und Schwiegersohn Gerhard Gänßinger haben das Haus aufgestockt. Die Tochter Liane, die Siegfried Klein heiratete, erweiterte das Haus. Sie haben zwei Kinder, Oliver und Melanie.

Plan Nr. 210 1/4 Haus

Der Schuhmacher Johann Jakob Groß hatte 1841 dieses Haus erbaut. Als er nach Jakobsweiler zog, erwarb es Karl Philippi, der seit 1867 mit Elisabetha Bohrmann verheiratet war. Sein Nachfolger wurde sein Sohn Valentin, der im ersten Weltkrieg fiel. Deshalb erwarb es sein älterer

Bruder Heinrich, der Gaß Susanna geehelicht hatte. Deren Sohn Johannes stockte das Haus auf und bewohnte es mit seinem Sohn Heinrich. Heinrich heiratete 1952 Luise Geißler aus Bolanden. Von ihren drei Kindern Gerhard, Rainer und Ute, hat Rainer das Haus erweitert. Gerhard lebt heute in Göllheim und Ute in Morschheim.

Plan Nr. 210 1/5 Haus Heinrich Jakob Bohrmann 2. und seine Frau Maria Margaretha Groß hatten 1835 das Haus erbaut. 1873 war ihr Sohn Adam, der mit Elisabetha Hack verheiratet war, der Besitzer. Als diese in die Kirchgasse zogen, erwarb ihr Bruder Heinrich Hack 4. das Anwesen. Er hatte sich 1872 mit Eva Boos aus Potzbach verheiratet. Als er 1920 starb, kam das Haus an den Sohn Heinrich Hack 7. und von ihm an seine Tochter Anna Maria Johanna, die 1950 Franz Kreipl geheiratet hatte. Sie hatten das Haus vergrößert und diesem ein ganz anderes Aussehen gegeben. Nach ihrem Tode wohnt heute Lieselotte Gaß mit im Hause.

Plan Nr. 210 1/7 Haus Heinrich Jakob Bohrmann 2. und seine Frau Maria Margaretha Groß hatten nicht nur das Nebenhaus gebaut, sondern auch diese Plan Nr. Das Haus erhielt ihre Tochter Margaretha, die am 8.4.1871 Johannes Siebenhaar von Börrstadt geheiratet hatte. Die Ehe blieb kinderlos. Da Siebenhaar aber zuvor mit seiner Schwägerin Barbara verheiratet war, fiel das Haus an die Tochter Katharina, die 1893 Peter Glaß 3. zum Mann genommen hatte. Er stockte das Haus auf und überließ es seinem Sohn Friedrich, welcher Ella Stipp geheiratet hat. Von ihren zwei Töchtern wohnt Gudrun in Überlingen am Bodensee und Wiltrud lebt mit ihrem Mann Gernot Walter und Tochter Sabine im Dorfacker. Ein Teil des Hauses ist an Gerda Gehrmann vermietet.

Plan Nr. 211 1/2 Haus Martin Baumgärtner, Schuhmacher aus Standenbühl, hatte hier gebaut. Sein Sohn Jakob, der sich 1871 mit Friederika Kapp verheiratet hatte, mußte aber schon 1875 einen neuen Dachstuhl errichten. 1890 baute er Scheuer und Stall hinzu. Während er schon 1896 starb, wohnte seine Frau noch bis 1931 im Hause. Nach ihr erwarb das Haus Jakob Hanß, der es an seinen Sohn Ludwig gab. Nachdem dieser aber in Kirchheimbolanden wohnte, ging es an den nächsten Besitzer Paul Mohr aus Erfenbach über. Paul heiratete 1961 Liesel Glaß. Von ihren vier Kindern Ute, Matthias, Martin und Michael, hat erstere mit ihrem Mann Dieter Simon und ihrem Sohn das Haus erweitert.

Plan Nr. 212 1/2 Haus Johannes Kapp, Maurer, Sohn des Maurers Peter Kapp, hatte sich 1876 mit Wilhelmina Hammer aus Grünstadt verheiratet. Er wohnte anfangs

auch im Hirtenhaus, baute sich aber um 1886 dieses Haus. Als er 1924 starb, kam das Haus an seinen Sohn Georg, der ledig blieb. Als dieser 1950 starb, erwarb es Rudolf Haag vom Langenbergerhof, der es beträchtlich erweiterte. Er hatte sich mit Elfriede Klück aus Straßburg verheiratet. Mit im Hause lebt Frau Maria Becker, die lange Zeit als Gemeindedienerin tätig war und als gelernte Krankenschwester viele Leute im Ort versorgt.

Plan Nr. 879/23 Haus

Dieses Haus wurde von der Gemeinde 1952 für den Heimkehrer Peter Walter aus der Bukowina gebaut. Seine Vorfahren waren 1784 vom Holbornerhof aus nach Rumänien ausgewandert. 1952 heiratete er Erna Geißler. Aus dieser Ehe gingen die Söhne Norbert und Heini hervor. Das Haus war Gemeindeeigentum, bis es an Karl-Heinz Gehrman aus Elbing (West-Preußen) und seiner Frau Maria am 10.8.1973 verkauft wurde.

Im Süden des Dorfes entstand 1950 ein neues Baugelände in den Wolfsäckern, die einst dem Ritter Wolf von Eltz gehörten. Elf Häuser wurden in den nächsten Jahren gebaut.

Plan Nr. 879/17 Haus

Auf dem Grundstück der Kirchengemeinde wurde das Haus in den Jahren 1956 bis 1959 erbaut und zwar von dem Gärtner Karl Urban Rothley, der 1950 Martha Hochwärter heiratete. Von ihren drei Kindern Birgit, Gerd und Helke wohnt heute Gerd noch im Hause und hat die Gärtnerei übernommen. Birgit wohnt mit ihrem Mann Dr. Rainer Kuhn und ihren zwei Kindern Jana und Jörg in Winnweiler. Helke lebt heute in Kaiserslautern.

Plan Nr. 879/18 Haus

Das Grundstück für dieses Haus wurde 1950 erworben. 1953 erbaut Karl Wörner 2., der 1941 Adele Kube von Wilhelmshaven heiratete, das Haus. Ihr Sohn Helmut erweiterte es 1978 und wohnt mit seiner Frau Elke Braun aus Imsweiler und seine Tochter Tanja darin. Nach dem Tode seiner Frau lebt Karl Wörner heute mit seiner Lebensgefährtin im Haus

Plan Nr.879/19 Haus

Fam. Menges verkaufte das Grundstück 1953 an Alwin Geißler und Anna Maria Kappesser. Diese erbauten das Haus von 1954 bis 1956. Karl Philippi und Rita Geißler bauten es in den Jahren 76, 77 und 87 um. Sie haben eine Tochter namens Heike.

- Plan Nr. 879/20 Haus Auch dieses Grundstück wurde von der Prot. Kirchengemeinde Speyer 1950 erworben und das Haus 1951/52 erbaut. 1953 zog Gänßinger, Jakob 3., der 1928 Anna Becker aus Groß Rohrheim geheiratet hatte, ein. Von ihren 5 Kindern baute die Tochter Lina 1975 das Haus um. Sie hatte sich mit Karl Glaß verheiratet. Dieser starb bei einem Unfall. Mit im Haus lebten Bernhard Glaß und ihre beiden Töchtern. Die älteste Tochter Brigitte lebt jetzt mit ihrem Sohn und Lebensgefährten darin. Lina und Bernhard bauten im Dorfacker ein neues Haus. Ein Teil des Hauses ist an Karl-Dieter Zäuner mit Lebensgefährtin und an Markus Gänßinger vermietet.
- Plan Nr. 879/21 Haus Als das Grundstück von der Kirche 1951 erworben wurde, war hier ein Sportplatz. Von Ernst Koch und Katharina Burgei aus Weisenheim wurde das Haus erbaut. 1968 erbaute die Witwe eine Halle. Sie haben zwei Kinder, von denen Herbert mit seiner Frau Ursula Kranz aus Jakobsweiler und ihren Kindern, Andreas und Bettina im Elternhaus wohnen.
- Plan Nr. 879/24 Haus Nach Erwerb des Grundstückes 1950 wurde sofort von Hugo Kappesser und Ursula Martha Müller das Haus erbaut. Sie hatten 1944 geheiratet. Sie war die Tochter von Fritz Müller aus Elbing und seiner Frau Martha. Sie haben zwei Töchter, Ingeborg und Karin, die außerhalb wohnt. Nach dem Tode seiner Frau lebt Hugo Kappesser heute mit seiner Lebensgefährtin Frau Weiskircher zusammen. Ingeborg Kappesser erbaute mit ihrem Mann Karl-Heinz Dinges aus Göllheim ein Haus auf dem Grundstück . Von den zwei Kindern, ist Jürgen bei einem tragischen Unfall 1989 ums Leben gekommen; Ursula wohnt mit im Haus.
- Plan Nr. 879/25 Haus Nach Erwerb des Grundstückes 1952 wurde das Haus in der Zeit zwischen 1952 bis 1954 erbaut von Philippi, Heinrich 1. und Pauline Schwerdthöfer. Paula stammte aus Dannenfels und hatte 1933 geheiratet. Sie haben 4 Kinder.
- Plan Nr 879/26 Haus Am 9.1.1951 wurde das Land erworben und 1952/53 das Haus erbaut. Die Erbauer waren Peter Glaß 4. und Barbara Fuhrmann aus Standenbühl, die 1930 geheiratet hatten. Aus dieser Ehe gingen drei Söhne und zwei Töchter hervor. 1975/76 bauten die Eheleute Emil Glaß und Margaretha Waltraud Heck aus Morsheim das Gebäude um, sie hatten 1953 geheiratet und haben drei Söhne. Horst lebt in der Standenbühler Straße, Stefan ist noch im Hause und Gundolf lebt in Göllheim.

Plan Nr.879/27 Haus 1950 erworben entstand ein Jahr später das Haus von Kurt Lanzer und Eugenie Josefa Lischka aus Lipine/Oberschles. Sie hatten sich 1943 verheiratet. Von ihren Kindern Kurt, Reinhard und Marianne, heiratete Marianne Heribert Christ . Sie bauten 1982 das Haus um. Die zwei Söhne heißen Steffen und Andreas.

In der gleichen Gewanne waren in den Jahren 1924 - 1930 sechs weitere Häuser erbaut worden:

Plan Nr. 879/6 Haus Am 29.9.1922 wurde das Grundstück von der Ortsgemeinde gekauft und in den Jahren 1922/23 das Haus erbaut. Am Samstag, den 1.7.1923 zogen die Erbauer Jakob Lanzer und Elisabetha Frey ein. Der Schreinermeister hatte 1920 geheiratet. Sie hatten ein Sohn Kurt und eine Tochter Magdalena. 1954 wurde das Haus durch Werkstatt und weiteren Ausbau ergänzt. Die Tochter heiratete 1949 Ludwig Becker, die das Haus in den Jahren 1985 bis 89 renovierten. Heute leben sie in der Brühlstraße, wo sie ein neues Haus erbauten.

Die Eheleute Rolf Monden aus Rüssingen und Ursula Haag wohnen heute mit ihrer Tochter hier.

Plan Nr. 879/7 Haus Nach dem Kauf 1922 erbaute der Maurer Karl Wörner 1. und Katharina Baab das Haus. Karl hatte 1914 die aus Dannenfels stammende Katharina geheiratet. Die Tochter Margareta Katharina Wörner heiratete 1948 Ludwig Kreipl aus Kaußing, 1960 wurde das Haus umgebaut.

Plan Nr. 879/16 Haus 1925 erbauten Daniel Zäuner und Philippina Bohlander das Haus, nachdem der Sohn Alfred 1924 geboren war. Alfred heiratete 1951 Rosel Barbara Elisabeth Bärldges aus Nahbollenbach und erweiterte das Haus. Im Haus wuchsen nun ihre vier Kinder Rudi, Karl-Dieter, Alice und Sonja heran.

Plan Nr. 879 /11 Haus 1930 erbauten die Eheleute Abraham Schwind und Friederika Groß das Haus. Von ihren zwei Kindern heiratete die Tochter Lore, Edward Bickerstaff aus Mingo, Ohio U.S.A. Sie haben 1976 das Haus umgebaut.

Plan Nr. 879 /15 Haus Heinrich Hinterscheid und Karoline Kapp waren die Erbauer des Hauses. Jetziger Besitzer ist die Tochter Karolina, die mit Werner Schädle verheiratet ist.

Plan Nr. 879 /14 Haus Erbauer war Johannes Kapp und Eva Kunigunde Schröpfer.
Jetzige Besitzerin ist die Tochter Katharina, deren Mann Martin Rectanus im 2. Weltkrieg fiel. Der Sohn Dieter lebt nicht mehr in Steinbach.

Plan Nr. 879 1/5 Haus Auf dem gleichen Acker, Plan Nr. 879 hatte vorn an der Standenbühlerstraße der Maurer Jakob Häuser 2. im Jahre 1875 ein Haus mit Scheuer und Stall erbaut. Häuser verkaufte das Anwesen am 7.7.1888 an die Gemeinde Steinbach als Lehrerwohnung, was sie bis 1955 blieb. Eckel aus Lautersheim ersteigerte das Ganze um DM 37.000,-. 1982 kaufte Ronald Neumayer das Anwesen und vergrößerte 1986 bis 88 das Haus mit seinem Sohn Ronald. Das Haus ist heute zweistöckig und mit viel Liebe und Fleiß erstellt. Man kann heute sehen, wie aus einem alten Haus ein "neues Haus" gebaut und trotzdem mit alter Ausstrahlung harmonisch erhalten werden kann. Der Sohn Ronald heiratete Jutta Stöckel aus Weidenthal.

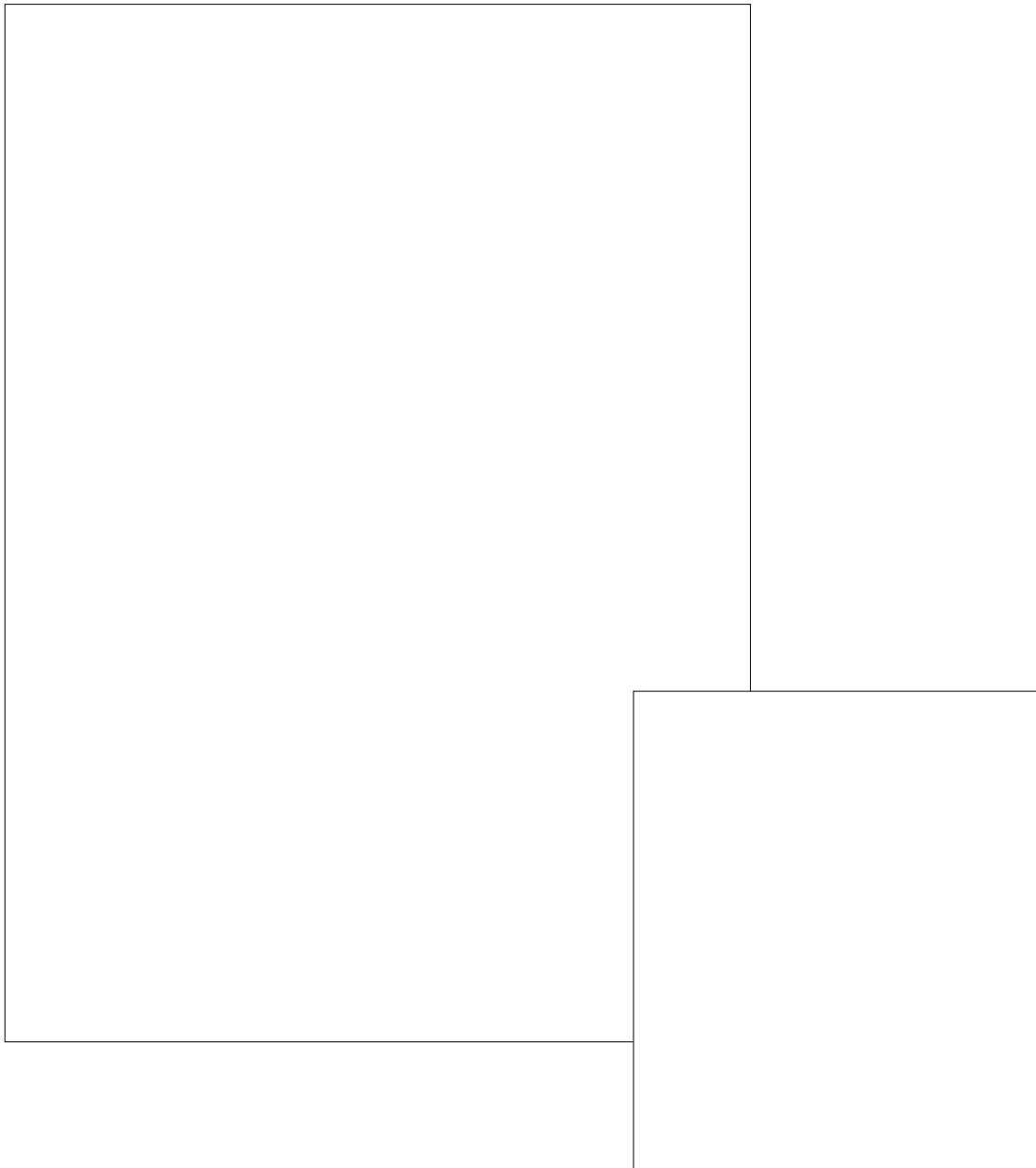
Aber auch der Nordausgang des Dorfes wurde seit 1828 um einige Häuser vermehrt, die meisten jedoch erst in der letzten Zeit.

Plan Nr. 112a Haus Heinrich Jakob Hack 1. hatte sich 1846 in Mölsheim mit Ewald Elisabetha verheiratet und dieses Haus erbaut. Von ihren elf Kindern gingen vier nach Amerika. Im Haus blieb der Sohn Karl, welcher sich 1887 mit Friederike Müller verheiratete. Später bewohnte wieder ein Heinrich Jakob Hack das Haus. Er hat die alte Scheuer vergrößert. Seit 1928 war er mit Friederike Bohrmann verheiratet. Heinrich Jakob starb 1970 und seine Frau 1975. Die Erbgemeinschaft verkaufte das Haus an die Familie Härtil mit Sohn Dietmar. Diese bauten das Haus um.

Plan Nr. 185 Haus Der Schneider Heinrich Bohrmann hatte dieses Haus erbaut. Sein Sohn Heinrich Jakob 3., der sich 1872 mit Barbara Hack aus dem vorgenannten Haus verheiratet hatte, mußte schon 1875 den Dachstuhl erneuern und eine Wagnerwerkstatt anbauen. Von seinen Kindern blieb Margaretha im Haus, die sich aber nicht verheiratete. Nach ihrem Tod erwarb der Schuhmacher Abraham Hack 2., welcher auch aus dem vorgenannten Haus stammte, das Anwesen und vergrößerte es durch eine Scheuer. Abraham hatte sich 1928 mit Lydia Schwind von Ransweiler verheiratet. Sein Sohn Werner 2. heiratete 1956 Dora Bertha Gehrman aus Elbing. Von ihren Kindern lebt Jutta noch im Haus, während Petra in Göllheim lebt und Klaus auch nicht mehr in Steinbach wohnt.

Plan Nr. 112 1/2a Haus

Die Brüder Philipp und Ludwig Gärtner waren kurz vor dem ersten Weltkrieg aus Amerika zurückgekehrt und erbauten sich dieses Haus. Der Bauplatz wurde von Valentin Hack erworben, da die Zurückkehrenden wieder in der Nähe ihres Elternhauses leben wollten. Nach dem Krieg kamen die anderen ledigen Geschwister nach. Ludwig, der jüngste von ihnen, verheiratete sich mit Katharina Mager aus Göllheim, die dann das Haus bewohnte und besaß. Nach dem Tode erbten es Verwandte aus Oberwiesen, die es an Steinmetz-Künstler vermietet haben.

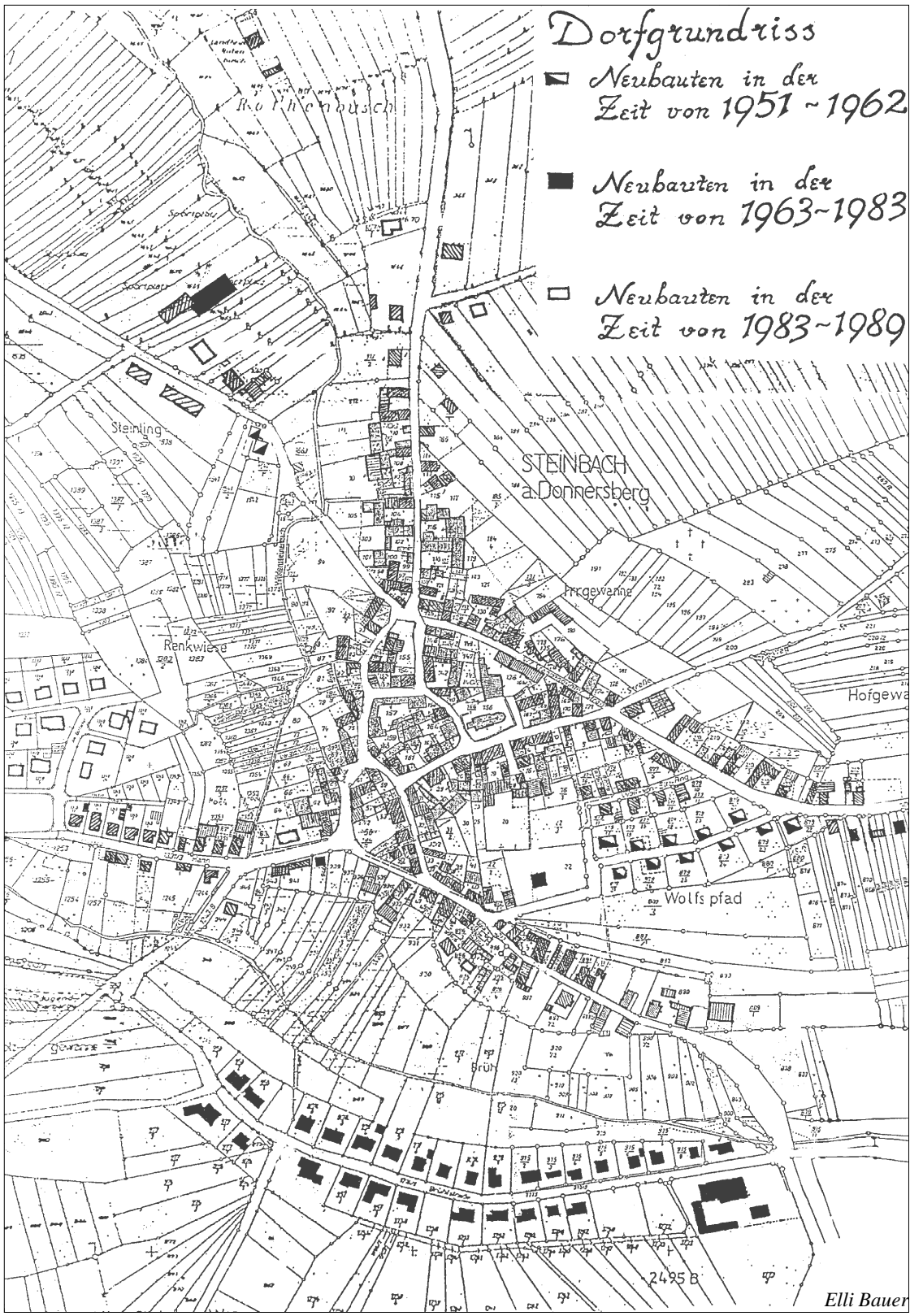


Nach dem 2. Weltkrieg erweiterte sich das Dorf auch am Nordeingang.

- Pl. Nr. 1668/1669 Haus Erbauer sind die Eheleute Leonhard Haag aus Börstadt und Blondina Denzer. Sie haben drei Kinder, wovon Ursula im Wolf-von-Eltz-Ring wohnt, Günther noch mit im Hause ist und Sabine in Kaiserslautern lebt.
- Plan Nr. 355 Haus Erbauer sind Jakob Klein und Schwiegersohn Albert Breitenbruch, der die Tochter Irmgard Maria Margaretha Klein 1953 heiratete. Sie haben zwei Töchter Brigitte, die mit ihrem Ehemann Reinhold in Eppelborn wohnt und Traudel, die noch mit im Haus lebt.
- Plan Nr. 284 Haus Erbauer sind Peter Engel und Alma Obersheimer. Sie haben zwei Kinder Gisela und Klaus. Gisela lebt nicht mehr in Steinbach. Klaus erbaute auf dem Nachbargrundstück 1982-85 ein Haus mit seiner Frau Doris Becker und ihren beiden Kindern Angela und Heiko.
- Plan Nr. 188 Haus Erbauer: Die beiden Töchter des Gärtners Heinrich Vogt aus Jakobsweiler siedelten sich hier an, nachdem sie ihre Männer namens Veltjens und Rafelt verloren hatten.
- Plan Nr. Haus Erbauer: Die Kriegerwitwe Lydia Bauer, geb. Denzer. Der Sohn Norbert erweiterte das Haus, der mit Ursula Klein aus Bolanden verheiratet ist. Sie haben eine Tochter Anja.
- Plan Nr. 1679 1/2 Haus Erbauer: Friedrich Stipp und Luise Friederika Jeutter. Sie hatten eine Adoptivtochter Konstanze, welche das Haus 1978 an Hermann Blum und seiner Frau Christel Wolnik aus Hettenleidenheim verkaufte. Mit im Haus wohnen der Sohn Wolfgang mit seiner Frau Annette Stahlheber aus Harxheim und die Kinder Sahra und Christian.
- Plan Nr. 1747 Haus Erbauer: Geschwister Schmidt aus Berlin.
Am Kaiserbusch Das Haus erbte Karl-Heinz Ultes.
- Plan Nr. 1663 Haus Erbauer: August Dietz erbaute das Haus als Werkswohnung. 1988 wurde es vergrößert und renoviert. Heute ist es an Amerikaner vermietet.
- Plan Nr. 1542/1 Haus 1956 erbauten Albert Hochwärter und Emma Dittmar aus Dannenfels das Haus. Das Grundstück kaufte er von Friedrich Bauer. In den Jahren 1969 und 1973 wurde das Haus erweitert.
- Plan Nr. 1660 Haus Erbauer waren Bauer, Albert und Irma Eymann. Heute wohnt der Sohn

Armin mit seiner Frau Anneli Hoffmann aus Gauersheim und seiner Tochter Susanne darin.

- Plan Nr. 149 Schulhaus - siehe unter Schulgeschichte
- Plan Nr. Haus 1985 erbaute Edwin Breitenbruch und Helene Bauer ein Mietshaus, in dem heute beide Söhne, Gunther und Gernot leben. Sowie Frau Elisabeth Günther, geb. Bauer, eine Schwester von Ernst Bauer und eine amerikanische Familie.
- Plan Nr. Haus Erbauung des Sportheimes des TUS 07 war 1968-70. Die Erweiterung durch eine Turnhalle und einer Kegelbahn war im Jahr 1980/82 und 1989 wurde ein weiterer Geräteraum angebaut.
- Plan Nr. Haus In den Jahren 1969/70 baute Manfred Bauer mit seiner Ehefrau Edda Löwel aus Leiselheim/Worms ein Haus. Ihr Sohn Wolfgang wohnt heute im Dorfacker.
- Plan Nr. Haus Peter Walter baute dieses Haus mit seiner Frau Erna. Von den beiden Söhnen Norbert und Heinrich lebt letzterer mit im Haus.
- Plan Nr. 879/22 Haus In den Jahren 1949/50 baute August Bauer mit seiner Frau Katharina dieses Haus. Heute ist es vermietet an Rainer Fauss und seiner Frau Edda Denzer. Ihre Tochter heißt Michelle.
- Plan Nr. 940 Haus In den Jahren 1974/78 baute hier Walter Becker mit seiner Frau Christa Schappert ein Haus. Mit im Haus wohnt die Tochter Alexandra.
- Plan Nr. 896/6 Haus Hier baute Alfred Schönthaler ein Haus mit seiner Frau Elsbeth Becker. Die Tochter Beate baute auf dem Nachbargrundstück Plan Nr. 896/2 zusammen mit ihrem Mann Heinfried Münch.
- Plan Nr. 1773/1/4 Haus 1962/63 baute Werner Baab mit seiner Frau Lucie am Eingang des Dorfes einen Aussiedlerhof. Mit im Haus wohnen die Tochter Silvia mit ihrer Tochter Crystal und Elfriede Werst.
- Plan Nr. Haus Im Jahre 1980 baute die Familie Hess ein Haus. Die Kinder heißen Christina, Natascha und Nicole. Das Haus ist teilweise vermietet.
- Plan Nr. Haus 1989 baute Hans Karlin junior mit seiner Frau Petronella Böhm neben ihrer Gärtnerei ein Haus. Ihre Tochter heißt Julia.



- Plan Nr. 915/14 Dieses Haus wurde 1979 von Jürgen Schneider aus Dannenfels und seiner Frau Gabi Neumayer, Tochter von Ronald Neumayer gebaut. Es war das zuletzt gebaute Haus auf dieser Seite der Brühlstraße. Sie hatten 1978 das Grundstück von Herrn Bauer aus der Oberen Mühle erworben. Mit diesem Verkauf war der Durchgang der Kühe zu den Weideflächen verloren gegangen, so daß die Fläche der Brühlwiese später die Anlieger der angrenzenden Flächen aufkauften. Mit im Haus wohnt heute die Tochter Nina.
- Plan Nr. 915/8 Nachdem 1963 das Grundstück erworben wurde, erbauten Oskar Paul Weber aus Biederbach und Else Schwenk aus Mainz 1964/1965 das Haus. Sie hatten 1950 geheiratet. Der Sohn Paul heiratete Sieglinde aus Enkenbach/Alsenborn und erweiterte das Haus. Die Schwester Elli heiratete Werner Engelmann und wohnt in der Donnersberger Straße.
- Plan Nr. 915/7 Es war das zuerst gebaute Haus in der Brühlstraße, erbaut 1964 von Otto Klein vom Wingertsweiler Hof und Elisabeth Hinterschitt aus Steinbach. Sie hatten 1934 geheiratet. Otto lebt heute bei seiner Tochter Anita und Heiner Weber in Alsenborn und auch sein Sohn Erhard lebt heute nicht mehr in Steinbach. Heute ist das Haus vermietet an Familie Seelig aus Dannenfels.
- Plan Nr. 915/6 Hermann Zahn aus Mölsheim, der 1960 Lydia Hack heiratete, erbaute in der Jahren 1964 bis 1967 dieses Haus. Von ihren zwei Kindern lebt Gerlinde heute im Dorfacker und Gerhard außerhalb von Steinbach.
- Plan Nr. 915/5 In den Jahren 1965/66 erbaute Walter Fett, der 1960 Irmtraud Erika Edith Marquardt aus Lüben heiratete, das Haus. Von ihren zwei Kindern, Brigitte und Thomas lebt heute noch erstere im Haus.
- Plan Nr. 915/4 Das zweitälteste Haus in der Brühlstraße erbaute Edwin Friedrich Menges, der 1959 Anita Elisabeth Nachbauer aus Göllheim heiratete. In dem heißen Sommer hub er seinen Keller von Hand aus, und wer unseren roten Lettenboden kennt, weiß was dies bedeutet, wenn man mit dem Spaten keinen Zentimeter weiter kommt. Selbst der Versuch eines Bauern mit Pflugschar und Traktor hatte nur das Ergebnis, daß der Pflug verbogen war, und doch schaffte es Edwin Menges in relativ kurzer Zeit.
- Neben ihren Kindern Ulrich und Petra wohnte lange Jahre seine Mutter Philippina Gänßinger mit im Haus. Petra lebt heute in Imsbach und auch Uli wohnt nicht mehr in Steinbach. Nach dem frühen Tod von Edwin

ging seine Frau später nach Göllheim zurück und vermietete das Haus an Amerikaner namens Schaefers.

- Plan Nr. 915/2/3 Dr. Otto März erbaute 1963 das Haus. Es war als Ferienhaus und Altersitz seines Vaters gedacht, der in Kaiserslautern lebte. Jedoch bevor das Haus richtig fertig wurde, verstarb der Kaufmann und Händler Philipp März, dessen Ur-Großvater aus Imsbach kam. Otto März heiratete Hildegard Diestelkamp aus Brandenburg/Havel. Sie und der am 11. 10.1952 in Frankfurt geborene Sohn Michael haben viel an der Gestaltung des Grundstückes beigetragen. Die Straße war lange nicht befestigt, wie wir sie heute kennen, sondern glich mehr dem heutigen Hahnweilerweg. Man baute deshalb die Häuser in gutem Glauben, daß die Straße etwa 20 Zentimeter tiefer gelegt werden sollte. Jedoch es kam ganz anders: Statt abgetragen wurden 60 cm aufgefüllt. Manch fertiges Fundament war danach nicht mehr zu sehen. Der Eingang mit der Garage lag nun tiefer und manches Regenwasser suchte im Haus Zuflucht. So wurde 1976 die Garage abgerissen, und der Eingang nach Osten verlegt und neue Garagen erbaut. Nur am Nachbargrundstück Menges sieht man heute noch, welche Straßenhöhe einmal geplant war. Heute bewohnen der Sohn Michael und seine Frau Maike Litmianski und Sohn Martin, der am 26.10. 1989 geboren ist, das Haus.
- Plan Nr. 915/1 Der Maurermeister Hans Müller aus Jakobsweiler erbaute mit seiner Frau Gisela Fuhrmann aus Dannenfels dieses Haus. Von ihren 5 Kindern Ralf, Elvira, Karlfried, Ellen und Manuela lebt Ralf in seinem neuen Haus in der Hahnweilerstraße, und Ellen ist in Enkenbach verheiratet, Elvira lebt mit ihrer Familie in Kirchheimbolanden, während die anderen noch mit im Haus leben.
- Plan Nr. 918/8 1965/66 von dem Pfarrer Franz Weber und Gertrud geb. Albrecht aus Katzweiler erbaut. Nach dem Tode der Eltern zog der Sohn Harald, der 1982 Gerhilde Feth aus Ramstein geheiratet hat, in das Elternhaus.
- Plan Nr. 918/7 Nachdem der Grundstücksbesitzer mehrmals gewechselt hatte, kaufte Helmut Grohé das Grundstück für seine Tochter Renate. Sie und Lothar Steller erbauten 1975/76 das Haus.
- Plan Nr. 918/6 Werner Paul Schneider, der 1956 Susanna Erna Bohlander heiratete, erbaute 1966/67 das Haus. Ihre Kinder sind Otfried, Christel, Pia, Andrea, Helga, Kurt und viele weitere Kinder wurden in diesem Hause groß.

- Plan Nr. 918/5 Werner Gass, der 1962 Gerlinde Ziegler aus Obersimten heiratete, erbaute 1967 das Haus. Ihre Tochter Martina heiratete Thomas Partenheimer aus Einseltum. Sie wollen mit ihrer Tochter Nina im Dorfacker demnächst bauen.
- Plan Nr. 918/4 Der Sattlermeister Ludwig Philipp Becker aus Dannenfels heiratete 1949 Magdalena Lanzer, Tochter von Jakob Lanzer 1. und erbaute in den Jahren 1967 bis 69 das Haus. Von ihren drei Kindern heiratete Dieter Iris Becker aus der Donnersbergerstraße und wohnt heute in der Nähe von Frankfurt, Gerald heiratete Brigitte Sontovski und Rüdiger lebt heute auf dem Nachbargrundstück. Gerald hat 1977 das Haus durch einen Anbau erweitert. Sie haben zwei Kinder, Viola und Iris.
- Plan Nr. 918/3 Dieses Haus baute die pensionierte Schullehrerin Emilie Becker, die am 8.6.1897 in Fischbach bei Hochspeyer geboren war. Die Bauarbeiter standen 1965 beim Bau unter ihrer scharfen Kontrolle und selbst als 80-jährige nahm sie noch an Weiterbildung teil und lernte fleißig am Funkkolleg. Es machte Spaß mit ihr zu reden, wenn sie erzählte. Beispielsweise hatte sie an Vorträgen von Rudolf Steiner teilgenommen und sprach von der Aura, die von ihm ausging. Nach ihrem Tode 1982 kaufte 1984 der Nachbar Rüdiger Becker das Haus, das er heute mit seiner Frau Sigrid Breitenbruch, die Tochter von Helene und Edgar Breitenbruch, bewohnt.
- Plan Nr. 918/2 Richard Baumgärtner aus Standenbühl heiratete 1949 Maria Baumgärtner aus Steinbach und erbaute 1965 dieses Haus.
- Plan Nr 918/1 Hier steht heute noch kein Haus. Lange Zeit war hier ein Spielplatz geplant; heute führt der alte Brühlpfad daran vorbei. Hinter dem Grundstück am Hang setzte Kurt Schneider auf den Brühlpfad eine Steintreppe.
- Plan Nr. 956/1 Detlef Milisterfer erbaute 1973 mit seiner Frau Waltraud das Haus. Nachdem er verzog, verkaufte er es an Hartwig Ross, der mit Cornelia verheiratet war. 1986 kaufte es die Familie Wilhelm und Ingeborg Hübner aus Kirchheimbolanden.
- Plan Nr. 956/2 Neben seinem Bruder bauten Hans-Peter Milisterfer aus Weidenthal und seine Frau Helga 1973/74 das Haus. Bei ihnen wohnen ihre Kinder Marco und Iris.
- Plan Nr. 1772/2 unbebaut

- Plan Nr. 1768/2 Nach Erwerb des Grundstückes 1970 baute Gottfried Rinner aus Lampertheim und seine Frau Mathilde Burkard 1978/79 das Haus. Sie haben zwei Söhne, Jürgen und Klaus.
- Plan Nr. 1767/2 In den Jahren 1973 bis 76 erbaute Klaus Zankl und seine Frau Monika, die in Ilbesheim gewohnt hatten, das Haus. Sie haben drei Kinder, Frank, Thomas und André.
- Plan Nr. 1766/2 1973 erbauten Rainer Eyrisch und Marie-Luise Bauer, Tochter von Otto Bauer das Haus. Dirk und Erik heißen ihre Kinder.
- Plan Nr. 1765/2 Erst 1980 wurde dieses Grundstück vom Nachbar Dr. Albert Steeb und seiner Frau Gisela, geb. Kietzke gekauft und 1981 bebaut. Ein Teil des Wohnhauses ist heute an Amerikaner Namens Fitzimos vermietet. Im anderen Teil des Hauses wohnt die Mutter Käthe Kietzke.
- Plan Nr. 1762/2 Nachdem 1974 das Grundstück erworben wurde, bauten der Zahnarzt Albert Steeb und seiner Frau Gertrud das Haus. Zuletzt wohnte Familie Steeb in Marquartstein, doch sie kehrten nach Steinbach zurück, woher seine Vorfahren stammten.
 Sein Großvater, der Blechschmied Karl Eyrisch, geb. am 20.12.1855 in Winnweiler, heiratete am 30.8.1889 in zweiter Ehe die am 18.8.1867 geborene Karoline Schneider, Tochter des Müllers und Ackerers Valentin Schneider aus der Unteren Mühle. Seine Mutter Julie Luise wurde am 26.11.1890 geboren. Sein Vater, Sohn des Gastwirts August Steeb, Grünstadt und seiner Ehefrau Katharina, geb. Weiß kam als Hilfslehrer 1908/09 nach Steinbach. Er blieb dort bis zum Jahre 1913, leitete den Männerchor und war Organist an der Kirche. Seine Mutter war noch Schülerin in der "Sonntagsschule" und die jüngste Schwester seiner Mutter kam zu ihm in die erste Klasse. Albert Steeb schreibt selbst zu seiner Steinbacher Zeit: "Anlässlich der Versetzung meines Vaters von Imsbach nach Grünstadt zog meine Mutter mit meiner Schwester für über ein Jahr nach Steinbach, bis wir in Grünstadt eine Wohnung fanden. Ich erlebte damals die 2. und 3. Klasse bei Lehrer Müller. Die Zeit mit "Abrahams" Alfred und Edmund, mit "Hannickels" Albert und mit "Schröers" Emma, die direkt neben uns in der Kirchgasse wohnte und mich bei den Rechenübungen, die der Lehrer Müller laufend veranstaltete, dauernd schlug, haben mich eigentlich für mein ganzes Leben an Steinbach gebunden.
 Obwohl ich dann nur noch in den Ferien nach Steinbach kam, erlebte ich damals sehr intensiv die erste akademische Blüte Steinbachs: angefan-

gen mit "Philbauers" Otto, gab es plötzlich "Schtorente" in Steinbach: Engels Heinrich, Schläfer Heinrich, Breitenbruch Karl, Kerz Robert, Eyrisch Karl, Becker Valentin und Siebecker Oskar, wobei nie vergessen werden darf, daß alle diese Buben zur Zeit des französischen Eisenbahn-Regimes den passiven Widerstand mitgemacht haben und statt mit der Eisenbahn zu fahren, zu Fuß, auch bei Regen, Schnee und Matschwetter, zum Weiherhof gelaufen sind.

Plan un bebaut

Plan un bebaut

Plan Nr. 1758/1 Hans Hack aus der Bachbergstraße baute in den Jahren 1974 bis 76 das Haus zusammen mit seiner Frau Elfriede Gillmann aus der Hahnweilerstraße.

Plan Nr. 957/3 Der Versicherungsvertreter Kurt Peter Ritterspach heiratete 1948 Johanna Katharina Becker und erbaute 1972/73 das Wohnhaus. Zur Zeit leben alle drei Kinder Ingrid, Kurt und Michael nicht in Steinbach.

Plan Nr. 957/2 Hans Philippi heiratete 1955 Elisabeth Wagner aus Gau-Odernheim und baute 1969 das Haus, nachdem er das Grundstück ein Jahr davor erworben hatte. Sie haben einen Sohn Volker.

Plan Nr. 957/1 Die Familie Friedrich Piesenecker und seine Frau Anneliese aus Ludwigshafen erbaute 1971/72 das Haus. Nach dem Tode des Vaters wohnt heute der Sohn Klaus-Dieter im Haus, während die Tochter in Mainz lebt.

Plan Nr. 976, 977 Helmut Baab, der Uta Kleindienst aus Rockenhausen heiratete, baute 1981/83 das Haus. Sie haben eine Tochter Nicole.

Plan Nr. 979/1 Fritz Pfaller und seine Frau Paula erbauten 1971/73 das Haus.

Das war das letzte Haus in der Brühlstraße. Geht man den Feldweg weiter nach oben am Haus vorbei und weiter Richtung Röderhof, so sieht man das Haus des Wandervereines über einem liegen.

Am 7. Sept. 1979 wurde ein Pachtvertrag mit der Gemeinde Steinbach für ein Grundstück Gemarkung "In der Kehr" Pl. Nr. 1235, genannt Lehmkauf, dem jetzigen Standort der Hütte, abgeschlossen.

- PLan Nr. 1235 Am 8.Mai 1982 wurde die Baugenehmigung erteilt und im August 1982 war dann der erste Spatenstich für die Kellerfundamente. Ende des Jahres stand die Schutz- und Wanderhütte im Rohbau, so daß im Winter mit dem Innenausbau begonnen werden konnte. Nach einem Jahr Bauzeit war dann am 30. Sept. 1983 die erste Mitgliederversammlung in der neuen Hütte.
- Dorfacker** Die Erschließung des ‘‘Dorfacker’s’’ war beendet am 19.1.1984, nachdem die Wasser- und Kanal- Sanierung des Dorfes erfolgt war. In der 23. bis 25. Kalenderwoche 1986 wurde die Teerstraße angelegt, die Stichstraße mit buntem Verbundpflaster versehen, die Gehwege und der Wendehammer fertiggestellt.
- Plan Nr. 1340/15 Nachdem das Grundstück 1979 gekauft wurde, entstand das erste Haus 1983/84, erbaut von Reinhold Gänßinger und Doris Vogt. Sie haben eine Tochter Tanja. Bei ihnen wohnt heute noch die Schwester von Doris, Jutta.
- Plan Nr. 1340/5 Erbaut von Karl-Heinz Schenkelia aus Dreisen und Gerlinde Zahn. Sie haben eine Tochter Anja.
- Plan Nr. 1340/10 1984 entstand das dritte Haus im Dorfacker von Gudrun Schöll und Wilfried Gabelmann aus Gundersweiler. Sie haben zwei Kinder, Katrin und Christian.
- Plan Nr. 1340/4 Begonnen von Stefan Metzger wurde das Haus 1984 fertiggestellt. Die nächsten Bewohner /Besitzer 1985 waren Bernhard Glaß mit seiner Frau Lina geb. Gänßinger und deren Mutter Anna Gänßinger. Von den Kindern Brigitte, Jürgen, Toni und Conny lebt die jüngste Tochter Conny im Haus.
- Plan Nr. 1340/3 Hier erbaut Iwan Litmianski sein zweites Haus für seine lang ersehnten zwei Fußball-Enkel.
- Plan Nr. 1340/11 Nach dem Erwerb 1982 wurde das Haus 1984/85 gebaut von Ernst Herrbruck, der Andrea Burkard aus Morschheim heiratete. Sie haben ein Sohn Denis.
- Plan Nr. 1340/9 Der Lehrer Klaus von Korff aus Kirchheimbolanden erbaute 1984 das Haus und wohnt mit seiner Tochter Susanne darin.

- Plan Nr. 1340/17/18 Nach der Fertigstellung ihres Hauses im Baugebiet ‘‘Dorfacker’’ sind Hermann und Christel Fuchs zum Jahresanfang 1985 von Handeloh (Lüneburger Heide) nach Steinbach gezogen. Hermann ist Pfälzer aus Ludwigshafen und Christel ist in Leipzig geboren. Die Eheleute Fuchs hatten schon immer vor, ihren Lebensabend in der Pfalz zu verbringen. Mittlerweile haben sie sich in Steinbach gut eingelebt, fördern und nehmen am Gemeinschaftsleben in ihrem neuen Heimatort regen Anteil. Das Hobby von Hermann Fuchs ist die Holzschnitzkunst. Für seinen Wohnbereich ‘‘Am Dorfacker’’ hat er 2 Holzschilder gefertigt. Aus Liebe und Dankbarkeit zu seiner neuen Wahlheimat hat er auch weitere Holzschnitzarbeiten für Steinbach gespendet (siehe Kapitel Bürgerhaus und Wappen am Dorfeingang.)
- Plan Nr. 1340/14 Nach dem Kauf des Grundstückes 1983 begann Gernot Walter 1984 mit dem Bau des Hauses. Im April 1988 zog man ein. Bei ihm lebt seine Frau Wiltrud Grousa und ihre Tochter Sabine. Ein Teil des Hauses ist vermietet an Beate Frühauf.
- Plan Nr. 1340/7 Wolfgang Bauer der Sohn von Manfred Bauer heiratete Marita Hofmann aus Wachenheim und erbaute von August 1987 bis Dezember 1988 das Haus, dessen Grundstück sie im März 87 erworben hatten.
- Plan Nr. 1340/8 Günter Maue und seiner Frau Ute aus Fischbach/Mölschbach erbauten 1987/88 das Haus. Sie haben ein Sohn Holger.
- Plan Nr. 1340/16 Helmut Waldschmidt aus Neuhemsbach erbaute 1989/90 dieses Haus, nachdem er das Grundstück 1979 erworben hatte.
- Plan Nr. 1340/13 Wolfgang Breunich und seine Frau Anja erbauten 1989/90 das Haus.
- Plan Nr. 1340/12 Dieter Orth erbaute 1989/90 das Haus, nachdem er das Grundstück 1989 erworben hatte.
- Plan Nr. 1340/19 Martina Gass heiratete Thomas Partenheimer aus Einselthum, sie erwarben 1989 das Grundstück.

Da die Plan Nr 1340/22 - die direkt an der Hahnweilerstraße angrenzt - nicht als Baufläche zur Verfügung stand, war somit ‘‘Dorfacker I’’ bebaut.

Baugebiet Dorfacker II in Planung

